



NÜRNBERGER

Lebensversicherung AG

Geschäftsbericht 2012

NÜRNBERGER

Lebensversicherung AG

Bericht über das Geschäftsjahr 2012

Vorgelegt
in der ordentlichen Hauptversammlung
am 7. Juni 2013

NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE

NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft

Lebens- versicherung

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG
NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG
NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich

Pensions- versicherung

NÜRNBERGER Pensionskasse AG
NÜRNBERGER Pensionsfonds AG

Kranken- versicherung

NÜRNBERGER Krankenversicherung AG

Schaden- versicherung

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG
NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG
GARANTA Versicherungs-AG
GARANTA ÖSTERREICH Versicherungs-AG (Niederlassung)
CG Car – Garantie Versicherungs-AG (anteilig einbezogen)
NÜRNBERGER SofortService AG

Vermögens- beratung und -verwaltung

FÜRST FUGGER Privatbank KG

Dienstleistung

NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH
NÜRNBERGER Communication Center GmbH
EUROPÄISCHER HOF, Thermal-Sport-Hotel Badgastein Ges.m.b.H.

NÜRNBERGER

Lebensversicherung AG in Zahlen

		2012	2011	Veränderung zum Vorjahr
Versicherungsbestand zum 31.12.				
Versicherungsverträge	Tsd. St.	2.906,7	2.938,9	- 1,1 %
Versicherungssumme	Mio. EUR	127.549,5	120.704,0	5,7 %
Neugeschäft				
Neubeitrag	Mio. EUR	613,8	526,3	16,6 %
Versicherungssumme	Mio. EUR	15.135,3	14.062,9	7,6 %
Beiträge				
Bruttobeiträge	Mio. EUR	2.382,6	2.260,0	5,4 %
Versicherungsleistungen				
Versicherungsleistungen (brutto)	Mio. EUR	1.698,5	1.781,2	- 4,6 %
Leistungsverpflichtungen				
Deckungsrückstellung (einschl. der Beträge für Rechnung und Risiko von Versicherungsnehmern)	Mio. EUR	16.614,6	15.137,8	9,8 %
Überschussguthaben	Mio. EUR	504,7	511,8	- 1,4 %
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	Mio. EUR	1.383,9	1.376,8	0,5 %
Kapitalanlagen und -erträge				
Kapitalanlagen	Mio. EUR	18.541,3	17.164,3	8,0 %
Erträge aus Kapitalanlagen	Mio. EUR	652,2	640,2	1,9 %
Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital	Mio. EUR	40,0	40,0	—
Rücklagen	Mio. EUR	176,5	176,5	—
Ergebnisabführung	Mio. EUR	41,0	42,0	- 2,4 %

Inhaltsverzeichnis

Aufsichtsrat und Vorstand	6
Bericht des Aufsichtsrats	8
Lagebericht	12
Jahresbilanz	42
Gewinn- und Verlustrechnung	46
Anhang	50
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	50
Erläuterungen zur Bilanz	60
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	74
Sonstige Angaben	76
Bestandseinteilung	79
Überschussbeteiligung im Jahr 2013	93
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	130
Weitere Angaben zum Lagebericht	131
Betriebene Versicherungsarten	131
Bewegung und Struktur des Bestandes	132
Weitere Angaben	136
Kennzahlen zur Geschäftsentwicklung	136
Erläuterung von Fachausdrücken	137

Generell gilt:

Bei den in Klammern angegebenen Zahlenwerten handelt es sich um die entsprechenden Vorjahreswerte.
Alle Personen- und Funktionsbezeichnungen stehen für beide Geschlechter gleichermaßen.

Aufsichtsrat und Vorstand

Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt,
Vorsitzender,
Vorsitzender der Aufsichtsräte
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Josef Priller,*
Stellv. Vorsitzender,
Bezirksdirektor
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dipl.-Kfm. Fritz Haberl,
bis 14. Juni 2012,
Stellv. Vorsitzender,
Geschäftsführender Gesellschafter
MAHAG Teilehandel GmbH & Co. KG

Bernhard Bischoff,*
Bankkaufmann,
Abteilungsleiter
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Anton Wolfgang Graf von Faber-Castell,
Vorsitzender des Vorstands
Faber-Castell AG

Helmut Hanika,*
Versicherungsfachwirt,
Abteilungsleiter
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Otmar Issing,
Präsident des Center for Financial Studies,
Mitglied des Direktoriums der
Europäischen Zentralbank (1998–2006)

*Arbeitnehmersvertreter

Dipl.-Betriebswirt (FH) Wolfram Politt,*
Direktor
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Harry Roggow,*
Gewerkschaftssekretär
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft –
Bezirk Mittelfranken

Maria-Elisabeth Schaeffler,
seit 1. September 2012,
Gesellschafterin
INA-Holding Schaeffler GmbH & Co. KG

Dr. Dr. h. c. Edmund Stoiber,
Bayerischer Ministerpräsident a. D.,
Rechtsanwalt

Dagmar G. Wöhrl MdB,
Parlamentarische Staatssekretärin a. D.,
Rechtsanwältin

Sven Zettelmeier,*
Betriebswirt (VWA),
Direktionsbevollmächtigter
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Personalausschuss

Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt, Vors.
Dipl.-Kfm. Fritz Haberl, bis 14. Juni 2012
Helmut Hanika
Josef Priller
Dagmar G. Wöhrl, seit 1. Januar 2013

Ausschuss für Vermögensanlagen

Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt, Vors.
Helmut Hanika
Dipl.-Betriebswirt (FH) Wolfram Politt
Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Otmar Issing, stellv. Mitglied

Nominierungsausschuss, seit 1. Januar 2013

Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt, Vors.
Dr. Dr. h. c. Edmund Stoiber
Dagmar G. Wöhrl

Vermittlungsausschuss

Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt, Vors.
Bernhard Bischoff
Dipl.-Kfm. Fritz Haberl, bis 14. Juni 2012
Josef Priller
Dagmar G. Wöhrl, seit 1. Januar 2013

Vorstand

Dr. Werner Rupp,
bis 31. Dezember 2012,
Sprecher des Vorstands
NÜRNBERGER
Personenversicherungsgruppe,
Vorsitzender des Vorstands
NÜRNBERGER
Beteiligungs-Aktiengesellschaft,
Allgemeine Bereiche
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dipl.-Päd. Walter Bockschecker,
Personal- und Sozialwesen
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dipl.-Kfm. Henning von der Forst,
Kapitalanlagen
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dr. Wolf-Rüdiger Knocke,
seit 1. Januar 2013
Stellv. Vorsitzender des Vorstands
NÜRNBERGER
Beteiligungs-Aktiengesellschaft,
Informatik, Personenversicherung
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe,
bis 31. Dezember 2012
Informatik
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dr. Martin Pöll,
seit 1. Juli 2012,
Antrag, Vertrag, Leistung
Lebensversicherung
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dr. Hans-Joachim Rauscher,
Vertrieb
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dr. Armin Zitzmann,
seit 1. Januar 2013
Vorsitzender des Vorstands
NÜRNBERGER
Beteiligungs-Aktiengesellschaft,
Allgemeine Bereiche, Schadenversicherung
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe,
bis 31. Dezember 2012
Stellv. Vorsitzender des Vorstands
NÜRNBERGER
Beteiligungs-Aktiengesellschaft,
Sprecher des Vorstands
NÜRNBERGER
Schadenversicherungsgruppe

Bericht des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2012 hat der Aufsichtsrat seine Aufgaben und Pflichten, die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegen, umfassend wahrgenommen. Er überwachte die Geschäftsführung der Gesellschaft, beriet den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens und war in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung unmittelbar eingebunden. Im Rahmen der Überwachungs- und Beratungstätigkeit ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Lage der Gesellschaft sowie über ihre wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung berichten. Die Vertreter der Aktionäre sowie die Vertreter der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat konnten sich in jeweils separaten Gesprächen vor den Aufsichtsratssitzungen mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats und dem Sprecher des Vorstands bzw. den Vorstandsmitgliedern über aktuelle Themen austauschen.

Auf der Grundlage der schriftlichen und mündlichen Berichterstattung des Vorstands erörterte der Aufsichtsrat in seinen Sitzungen ausführlich die Geschäftsentwicklung sowie für das Unternehmen wichtige Entscheidungen und Vorgänge. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen ließ er sich erläutern. Soweit dies nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung erforderlich war, hat der Aufsichtsrat nach gründlicher Prüfung Beschluss gefasst. Im Geschäftsjahr 2012 trat er zu zwei Sitzungen – im Juni und November – zusammen. Dabei war er stets beschlussfähig. In der Zeit zwischen den Sitzungen informierte der Vorstand den Aufsichtsrat, wenn erforderlich, schriftlich über wichtige Vorgänge. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde darüber hinaus fortlaufend von wesentlichen Entwicklungen und Entscheidungen in Kenntnis gesetzt und stand mit dem Sprecher des Vorstands in ständigem Dialog.

Sämtliche Vorstandsberichte zur Geschäftslage und alle Vorträge zu besonderen Themen wurden durch schriftliche Unterlagen begleitet, die jedes Aufsichtsratsmitglied jeweils vor der Sitzung zur Vorbereitung erhielt. Gleiches gilt für den Geschäftsbericht und den Prüfungsbericht des Abschlussprüfers.

Schwerpunkte der Beratungen im Plenum

Ausführlich beraten hat der Aufsichtsrat die Situation am Kapitalmarkt und die Lage in der deutschen Versicherungswirtschaft sowie die daraus resultierenden Risiken, Geschäftschancen und Maßnahmen der Gesellschaft. Hierzu zählten auch die Urteile des Bundesgerichtshofs (BGH) über Klauseln zu den Rückkaufswerten, zum Stornoabzug und zur Verrechnung von Abschlusskosten bei bestimmten Lebens- und Rentenversicherungsverträgen.

Der Aufsichtsrat befasste sich gründlich mit dem aktuellen Geschäftsverlauf sowie der Produktpolitik. Die Planung für die Geschäftsjahre 2013 bis 2015 hat das Gremium ausführlich diskutiert und verabschiedet. Eine neue Struktur der Vergütung für den Aufsichtsrat wird derzeit beraten.

Die Entwicklung der Kapitalanlagen der Gesellschaft, insbesondere die Risikosituation aufgrund der hohen Verschuldung einiger Staaten der Eurozone sowie der anhaltend niedrigen Zinsen, wurde ebenso eingehend besprochen. Über die wesentlichen Inhalte der Risikoberichte zum jeweiligen Quartal ließ sich der Aufsichtsrat informieren. Zu keinem Zeitpunkt im Berichtsjahr sah er sich veranlasst, Prüfungsmaßnahmen nach § 111 Abs. 2 AktG durchzuführen.

Weiterhin beriet und beschloss der Aufsichtsrat seine Vorschläge an die ordentliche Hauptversammlung, die am 15. Juni 2012 in Nürnberg stattfand.

Die außerordentliche Hauptversammlung am 31. August 2012 nahm mit Zustimmung des Aufsichtsrats eine Nachwahl zum Aufsichtsrat vor.

Arbeit der Ausschüsse

Nach der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat bestanden im Geschäftsjahr 2012 drei Ausschüsse. Neben dem vom Mitbestimmungsgesetz vorgeschriebenen Vermittlungsausschuss sind dies der Personalausschuss und der Ausschuss für Vermögensanlagen. Über die Arbeit der Ausschüsse ist der Aufsichtsrat regelmäßig unterrichtet worden. Die Ausschüsse bereiten die Beratungen und gegebenenfalls die Beschlüsse im Plenum vor. Darüber hinaus sind ihnen für geeignete Fälle auch eigene Beschlusszuständigkeiten übertragen worden.

Der Personalausschuss bereitete die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vor. Dazu stimmten sich seine Mitglieder wiederholt persönlich bzw. telefonisch ab. Der Ausschuss behandelte auch die Beschlussvorschläge für das Plenum zur Vergütung für den Vorstand, zu Änderungen der Bereichsverantwortung der Vorstandsmitglieder und zu Vorstandsbestellungen. Über die Arbeit des Ausschusses wurde der Aufsichtsrat regelmäßig unterrichtet.

Vom Ausschuss für Vermögensanlagen wurde die Zustimmung in den Fällen, die die Geschäftsordnung für den Vorstand festlegt, im schriftlichen Verfahren eingeholt. In den Sitzungen des Aufsichtsrats wurde über die Prüfungen und Beschlüsse dieses Ausschusses informiert.

Der Vermittlungsausschuss musste auch in diesem Berichtsjahr nicht tätig werden.

Wegen des Todes von Herrn Fritz Haberl waren Nachwahlen in zwei Ausschüsse erforderlich. Frau Dagmar G. Wöhl wurde in den Personalausschuss und in den Vermittlungsausschuss gewählt.

Zusätzlich wurde zum 1. Januar 2013 ein Nominierungsausschuss neu gebildet. Ihm gehören drei Mitglieder an. Der Ausschuss hat die Aufgabe, dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung vorzuschlagen. Die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat wurde entsprechend angepasst.

Jahresabschluss

Die KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, nach § 341k HGB vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer der Gesellschaft bestellt, erhielt vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats den Prüfungsauftrag. Sie hat den vom Vorstand der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG erstellten Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012 nach den gesetzlichen Bestimmungen eingehend geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat stimmt den Ergebnissen der Prüfung zu.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht des Vorstands. Er billigt den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2012. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Der Gewinn des Geschäftsjahres wird gemäß dem Ergebnisabführungsvertrag vom 20. April 2011 an die alleinige Aktionärin, die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, abgeführt.

An der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats nahmen Vertreter der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft teil, um Fragen zu beantworten. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten dadurch von den verantwortlichen Prüfern zusätzliche Erläuterungen, insbesondere zum Prüfungsbericht. Außerdem war der Verantwortliche Aktuar der Gesellschaft anwesend, um die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung vorzutragen. Der Aufsichtsrat hatte hierzu keine Einwendungen oder zusätzlichen Anmerkungen.

Corporate Governance Kodex

Gute und verantwortungsvolle Unternehmensführung hat bei der NÜRNBERGER schon immer einen hohen Stellenwert. Die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex werden weitgehend umgesetzt. Wie in der Geschäftsordnung vorgesehen, hat der Aufsichtsrat erneut die Effizienz seiner Tätigkeit geprüft.

Personalia

Am 14. Juni 2012 verstarb im Alter von 79 Jahren der Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Herr Dipl.-Kfm. Fritz Haberl. Auch im Aufsichtsrat der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG trug er Verantwortung als Stellvertretender Vorsitzender des Gremiums. Seit 1973 gehörte Herr Haberl Aufsichtsräten – zuletzt fünf – unserer Gesellschaften an. Als herausragende Unternehmerpersönlichkeit hat er unsere NÜRNBERGER nahezu 40 Jahre auf dem Weg in die Spitzengruppe der deutschen Assekuranz beraten und begleitet. Sein Sachverstand, seine Tatkraft und sein Engagement wurden von uns ganz besonders geschätzt. Wir nehmen Abschied von einer großen Persönlichkeit, der wir viel zu verdanken haben. Seiner Familie und seinen Freunden gilt unsere Anteilnahme.

Als Nachfolgerin von Herrn Haberl wurde Frau Maria-Elisabeth Schaeffler in einer außerordentlichen Hauptversammlung am 31. August 2012 mit Wirkung ab 1. September 2012 als Vertreterin der Aktionäre in den Aufsichtsrat der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG gewählt.

Als neues Vorstandsmitglied der Gesellschaft bestellte der Aufsichtsrat mit Wirkung vom 1. Juli 2012 Herrn Dr. Martin Pöll.

Herr Dr. Werner Rupp, Vorsitzender des Vorstands der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft und Sprecher des Vorstands der NÜRNBERGER Personenversicherungsgruppe, ging zum 31. Dezember 2012 nach 35-jähriger verdienstvoller Tätigkeit für die NÜRNBERGER im Alter von 65 Jahren in den Ruhestand. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats dankte Herrn Dr. Rupp, der 30 Jahre in leitender Position tätig war und dem Vorstand der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG seit 1990 angehörte, für sein außerordentliches Engagement. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, die Funktion des Vorstandssprechers bei der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG derzeit nicht zu besetzen.

Herr Alfons Schön hat als Verantwortlicher Aktuar der Gesellschaft zum 31. Dezember 2012 aus Altersgründen seinen Rücktritt erklärt und ist nach den Bestimmungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) durch den Aufsichtsrat entlassen worden. Herr Dr. Jürgen Voß wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2013 durch den Aufsichtsrat zum Verantwortlichen Aktuar der Gesellschaft bestellt.

Dank

Den Mitgliedern des Vorstands, allen Mitarbeitern im Außen- und Innendienst, unseren General- und Hauptagenten sowie unseren Vertriebspartnern danken wir wieder für ihr großes Engagement, unseren Versicherungsnehmern für ihr Vertrauen. Die NÜRNBERGER konnte sich dadurch auch im Geschäftsjahr 2012 gut im Markt behaupten und erfreuliche Ergebnisse erzielen.

Nürnberg, 6. Juni 2013



Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Lagebericht

Das Berichtsjahr war das 24. Geschäftsjahr unserer Gesellschaft. 1990 haben wir den Bestand von der jetzigen NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft – vormals NÜRNBERGER Lebensversicherung AG – übernommen, die seit ihrer Gründung im Jahr 1884 das Lebensversicherungs-Geschäft betrieben hatte.

Wir betreiben als Versicherungszweig die Lebensversicherung in den verschiedensten Ausprägungen von Haupt- und Zusatzversicherungen einschließlich der Familienschutz-Unfall- und -Lebensversicherung sowie die Verwaltung von Versorgungseinrichtungen. Den Unfallversicherungsschutz aus den ab 1981 abgeschlossenen Familienschutz-Versicherungen trägt die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG. Neben dem selbst abgeschlossenen Geschäft übernahmen wir auch inländisches Lebensrückversicherungs-Geschäft.

Die einzelnen Versicherungsarten sind in den weiteren Angaben zum Lagebericht dargestellt.

Geschäft und Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Vor dem Hintergrund einer Rezession in weiten Teilen des Euroraums war auch die Wirtschaftsentwicklung in Deutschland zuletzt geschwächt. Die robuste Verfassung des deutschen Arbeitsmarkts und Einkommenszuwächse führten dennoch zu einer verhalten positiven wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte.

Für das gesamte Jahr 2012 ergab sich eine Erhöhung des Bruttoinlandsprodukts von 0,7 %¹. Im Jahresdurchschnitt waren 2,897 Millionen Menschen als erwerbslos registriert; die entsprechende Arbeitslosenquote sank um 0,3 Prozentpunkte auf 6,8 %. Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte stieg in diesem Jahr um 2,3 % bei einer Inflationsrate von 2,0 %. Der private Konsum wuchs um 0,6 % und die Sparquote lag bei 10,5 %. Die Ausrüstungsinvestitionen haben dagegen um 5,3 % und die Bauinvestitionen um 0,6 % abgenommen.

Entwicklung der Versicherungswirtschaft in Deutschland

Die Beitragseinnahmen in der deutschen Versicherungswirtschaft haben im Jahr 2012 moderat zugenommen. Die gebuchten Beiträge der im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) zusammengeschlossenen Unternehmen stiegen – auf Grundlage aktueller Hochrechnungen – um 2,0 % auf 181,6 (178,1) Milliarden EUR.

Die gebuchten Beiträge der Lebensversicherer im engeren Sinne erhöhten sich 2012 leicht um 0,8 % auf 83,8 (83,2) Milliarden EUR.

¹In diesem und im folgenden Abschnitt werden für das Jahr 2012 vorläufige und für das Jahr 2011 endgültige Werte verwendet.

Konzernzugehörigkeit

Wir sind mit der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, konzernmäßig verbunden (§ 18 AktG).

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft als Dachgesellschaft führt aufgrund eines Funktionsausgliederungs-Vertrags sowie eines Verwaltungsabkommens für Dienstleistungen definierte Arbeiten insbesondere in den Bereichen Revision, Datenschutz, Planung und Controlling, Risikomanagement, Öffentlichkeitsarbeit, Recht und Steuern für unsere Gesellschaft aus.

Die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG sowie unsere Tochtergesellschaften NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, NÜRNBERGER Pensionskasse AG und NÜRNBERGER Pensionsfonds AG haben durch Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsverträge Tätigkeiten für die Funktionen Vertrieb, Leistungsbearbeitung, Bestandsverwaltung, Rechnungswesen, Vermögensanlage und -verwaltung sowie weitere Dienstleistungen auf unsere Gesellschaft übertragen.

Die erhaltenen Dienstleistungen vergüten wir nach dem Vollkostenprinzip; erbrachte Dienstleistungen für die übernommenen Funktionen werden ebenfalls zum Vollkostenprinzip weiterverrechnet.

In einem Ergebnisabführungsvertrag hat sich unsere Gesellschaft zunächst bis zum Geschäftsjahr 2015 verpflichtet, ihre Jahresüberschüsse an die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft abzuführen. Umgekehrt ist diese im Bedarfsfall zur Verlustübernahme verpflichtet.

Geschäfts- entwicklung

Überblick

Im abgelaufenen Jahr konnten wir unsere Marktposition weiter festigen: Sowohl bei den Neubeiträgen als auch bei den gebuchten Beiträgen liegen unsere Zuwachsraten über dem Branchenschnitt. Der GDV berichtet jeweils über Entwicklungen, die in etwa auf Vorjahresniveau liegen. Aufgrund eines starken Einmalbeitragsgeschäfts entwickelten sich unsere Neubeiträge sowie die gebuchten Beiträge sehr positiv, was wir in unseren Planungen so nicht erwartet hatten.

Wiederum erfolgreich waren wir mit unseren Produkten im Bereich der Selbstständigen Berufsunfähigkeits-Versicherung, wo wir traditionell eine starke Marktposition innehaben und zu den bedeutendsten Anbietern gehören. Weiterhin spielen die staatlich geförderten Renten eine wesentliche Rolle, die knapp 20 % unseres Neugeschäfts ausmachen. Letztere bieten wir auch mit unserem Sicherungskonzept Doppel-Invest an, das neben einer Beitragsrueckstellungsgarantie gute Ertragschancen bietet.

Im Berichtsjahr erzielten wir wieder ein sehr gutes Gesamtergebnis. Dadurch konnten wir ein Ergebnis an die Aktionärin abführen, das nur leicht unter dem des Vorjahres lag, und die Rückstellung für Beitragsrückerstattung weiter steigern. Die nun in dieser Reserveposition enthaltenen Mittel haben – bezogen auf die Größe unserer Gesellschaft – ein weit marktüberdurchschnittliches Niveau. Damit profitieren Kunden und Aktionärin gleichermaßen von der Ertragskraft unserer Gesellschaft.

Forschung und Entwicklung

Wir verbessern stetig die zur Erfüllung des Geschäftszwecks erforderlichen Methoden und Abläufe. Darüber hinaus betreiben wir keine Forschung und Entwicklung.

Neugeschäft

Zusammensetzung des Neuzugangs:

	2012 (in Millionen EUR)		2011 (in Millionen EUR)	
	Versicherungs- summe	Jahres- u. Einmal- beitrag	Versicherungs- summe	Jahres- u. Einmal- beitrag
Eingelöste Versicherungsscheine	12.515	489	11.506	414
Sonstige Erhöhungen der Versicherungssummen*	2.620	125	2.556	112
Gesamtes Neugeschäft	15.135	614	14.063	526
*davon Erhöhungen aufgrund von Anpassungsvereinbarungen	2.307	37	2.216	37

Aus neu abgeschlossenen Verträgen und sonstigen Erhöhungen einschließlich Dynamikerhöhungen erzielten wir einen Neubeitrag von 613,8 (526,3) Millionen EUR. Mit diesem Anstieg um 16,6 % konnten wir uns deutlich vom Markt absetzen, für den der GDV über Neubeiträge in etwa auf Vorjahresniveau berichtet. Die Versicherungssumme der neu abgeschlossenen Verträge und der sonstigen Erhöhungen betrug 15.135,3 (14.062,9) Millionen EUR. Das entspricht einer Steigerung von 7,6 %. Die Neugeschäftssumme aufgrund von Anpassungsvereinbarungen lag um 4,1 % über dem Vorjahreswert.

Der Neubeitrag für laufende Verträge konnte gegenüber dem Vorjahreswert um 1,0 % auf 209,6 (207,5) Millionen EUR gesteigert werden. Aus dem Einmalbeitragsgeschäft haben wir 404,1 (318,8) Millionen EUR erzielt, was einem Zuwachs von 26,8 % entspricht. Insgesamt entfallen 65,8 % des gesamten Neubeitrags auf das Einmalbeitragsgeschäft.

Betrachtet man die einzelnen Tarifarten, ergibt sich für den Neuzugang (eingelöste Versicherungsscheine und sonstige Erhöhungen) folgendes Bild:

Den gemessen an der Versicherungssumme nach wie vor größten Anteil am Neuzugang hatte die Selbstständige Berufsunfähigkeits-Versicherung. Auf sie entfallen 62.112 Verträge mit 58,3 Millionen EUR Beitrag und 11.182,9 Millionen EUR Versicherungssumme. Wir konnten damit das Neugeschäftsvolumen gegenüber dem Vorjahr deutlich ausbauen.

Von großer Bedeutung für das Neugeschäft waren auch im Jahr 2012 die staatlich geförderten Rentenversicherungen (NÜRNBERGER ZulagenRenten und BasisRenten), die 18 % unseres Neubeitrags ausmachen. Insgesamt wurden 27.898 Förderrenten mit einer Versicherungssumme von 963,5 Millionen EUR abgeschlossen. Überwiegend wurden dabei unsere fondsgebundenen Produktformen und hierbei speziell

unsere Garantievариante Doppel-Invest gewählt. Das liegt insbesondere an dem innovativen Sicherungskonzept dieser Produkte, die neben guten Ertragschancen eine Beitragserhaltungsgarantie gewährleisten.

Mit 40.808 neu abgeschlossenen Verträgen, einer Versicherungssumme von 1.599,6 Millionen EUR und einem Neubeitrag von 115,1 Millionen EUR ist die Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherung weiterhin ein wichtiges Standbein unserer Gesellschaft. Darin sind auch die bereits erwähnten fondsgebundenen Versicherungsverträge im Rahmen der Zulagenrenten und Basisrenten eingeschlossen. Bei der Versicherungssumme sowie beim Neubeitrag sind die Erhöhungen der bestehenden Verträge enthalten.

Nicht Fondsgebundene Einzel-Rentenversicherungen verzeichneten einen Neugeschäftszuwachs. Es wurden 18.312 (16.418) Verträge mit einer Jahresrente von 39,1 (36,5) Millionen EUR und einem Beitrag von 266,0 (170,5) Millionen EUR abgeschlossen. Bei der Jahresrente und beim Neubeitrag sind auch Erhöhungen bestehender Verträge berücksichtigt.

Das Neugeschäft mit Einzel-Kapitalversicherungen (ohne Risikoversicherungen) verminderte sich in der Summe um 12,6 % auf 231,6 Millionen EUR. Der Beitrag sank um 14,1 % auf 17,9 Millionen EUR. Der Neubeitrag im Einzel-Risikogeschäft ging um 8,6 % auf 8,6 Millionen EUR zurück.

Der Neuzugang an Kollektivversicherungen sank nach Versicherungssumme um 0,4 % auf 648,8 Millionen EUR, nach Beitrag stieg er um 1,5 % auf 103,8 Millionen EUR.

Die Anzahl der neu abgeschlossenen Verträge unseres Kapitalisierungsgeschäfts betrug 1.734 (1.074). Der Neubeitrag belief sich auf 40,5 Millionen EUR nach 53,7 Millionen EUR im Vorjahr. Die Versicherungssumme des Neugeschäfts sank von 65,9 Millionen EUR auf 51,9 Millionen EUR.

Versicherungsbestand

Unser gesamter Lebensversicherungsbestand erreichte zum Jahresende 2012 eine Versicherungssumme von 127,5 Milliarden EUR. Am 31. Dezember 2011 hatte er noch 120,7 Milliarden EUR betragen. Damit ergibt sich ein Nettozuwachs von 5,7 %.

Die folgende Aufstellung zeigt, wie sich der Lebensversicherungsbestand zum Jahresende 2012 zusammensetzte und mit welchen Steigerungsraten sich die einzelnen Tarifarten entwickelten. Dabei sind eventuell abgeschlossene Zusatzversicherungen nicht eingerechnet.

Zusammensetzung des Versicherungsbestands:

	Anzahl	Versicherungssumme in TEUR	Anteil der Vers.-Summe am Gesamtbestand in %	Veränderung der Vers.- Summe gegenüber Vorjahr in %
Einzelversicherungen:				
Großlebens- Kapitalversicherung	279.791	7.953.029	6,24	- 6,55
Kleinlebens- Kapitalversicherung	340.787	1.303.269	1,02	- 6,36
Vermögensbildungs- versicherung	23.198	181.134	0,14	- 5,82
Risikoversicherung	242.838	5.465.063	4,28	5,60
Restschuldersicherung	25.793	121.658	0,10	- 22,78
Rentenversicherung	185.907	3.585.125	2,81	6,48
Fondsgebundene Versicherung	905.481	19.234.146	15,08	- 0,73
Selbstständige Berufs- unfähigkeits-Versicherung	579.847	82.053.522	64,33	8,82
Selbstständige Pflegerenten-Versicherung	5.805	723.750	0,57	30,99
Kollektivversicherungen:				
Kapitalversicherung	126.904	1.736.235	1,36	- 2,35
Risikoversicherung	6.321	265.380	0,21	6,83
Bausparisiko-Versicherung	1.306	6.871	0,01	- 20,68
Rentenversicherung	178.123	4.616.509	3,62	7,77
Kapitalisierungsgeschäft	4.606	303.850	0,24	16,25
Gesamt	2.906.707	127.549.541	100	5,67

Die Selbstständige Berufsunfähigkeits-Versicherung hat mit 64,3 % den größten Anteil am Gesamtbestand nach Versicherungssumme. Allerdings ist hierbei zu berücksichtigen, dass als Versicherungssumme die zwölfwache versicherte Jahresrente ausgewiesen und damit gegenüber kapitalbildenden Lebensversicherungen stärker gewichtet wird.

Bei der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (BUZ) betrug die zwölfwache Jahresrente 63,2 Milliarden EUR. Nimmt man die Selbstständige Berufsunfähigkeits-Versicherung hinzu, wuchs die zwölfwache Jahresrente um 4,2 % auf 145,2 Milliarden EUR. Damit gehört unsere Gesellschaft zu den bedeutendsten Berufsunfähigkeits-Versicherern in Deutschland.

Der Bestand an Rentenversicherungen im Einzel- und Kollektivgeschäft ist – gemessen an der zwölfwachen Jahresrente – um 551,0 Millionen EUR oder 7,2 % gestiegen. Summenmäßig gesunken ist der Bestand an Großlebens-Einzel-Kapitalversicherungen. Nach wie vor hat diese Versicherungsform jedoch starken Anteil am Bestand unserer Gesellschaft. Die durchschnittliche Versicherungssumme erhöhte sich von 27.531 EUR auf 28.425 EUR.

Die Versicherungssumme des Bestands an Fondsgebundenen Versicherungen liegt leicht unter Vorjahresniveau. Deshalb sank der Anteil am Gesamtbestand von 16,1 % auf 15,1 %. Diese Versicherungsform rangiert, gemessen in Versicherungssumme, weiterhin an zweiter Stelle.

Bewegung und Struktur des Bestands an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2012 sind in den weiteren Angaben zum Lagebericht ausführlich dargestellt.

Bei der Stornoquote konnten wir auch in diesem Jahr einen erfreulichen Rückgang gegenüber dem Vorjahr verzeichnen: Der durch Rückkauf und vorzeitigen Abgang stornierte Jahresbeitrag betrug 6,3 (6,6) %, bezogen auf den mittleren Bestandsbeitrag.

Beiträge

Entwicklung der Beitragseinnahmen:

Gebuchte Bruttobeiträge	2012	2011	Veränderung gegenüber dem Vorjahr
	in TEUR	in TEUR	in %
Lebensversicherungen			
Selbst abgeschlossenes Geschäft	2.379.550	2.258.254	5,4
Übernommene Rückversicherung	2.569	1.243	106,7
Unfallversicherungen			
	464	527	- 12,0
Gesamt	2.382.582	2.260.025	5,4

Bei den gebuchten Bruttobeiträgen konnten wir ein Wachstum von 5,4 % erzielen, während die Branche mit 0,8 % in etwa auf Vorjahresniveau liegt. Dabei legten wir sowohl bei den Einmalbeiträgen als auch bei den laufenden Beiträgen zu. Der Anteil der Einmalbeiträge an den gesamten Beitragseinnahmen beträgt 17,1 (14,0) %. Im selbst abgeschlossenen Lebensversicherungs-Geschäft konnten wir die Beitragseinnahmen um 121,3 Millionen EUR auf 2.379,5 Millionen EUR steigern.

Der Anteil der Einzelversicherungen an den Beiträgen des selbst abgeschlossenen Lebensversicherungs-Geschäfts beträgt 84,9 (85,1) %. Der Rest sind Verträge im Rahmen von Kollektivversicherungen. Aus (konventionellen) Rentenversicherungen resultierte eine Beitragseinnahme von 686,6 (554,3) Millionen EUR. Für Fondsggebundene Versicherungen konnten wir 719,7 (717,8) Millionen EUR vereinnahmen. Die Beiträge für Großlebens-Kapitalversicherungen beliefen sich auf 256,6 (274,3) Millionen EUR. Bei diesen Teilbeständen sind eingeschlossene Zusatzversicherungen in den Beitragseinnahmen enthalten.

Für die Selbstständige Berufsunfähigkeits-Versicherung konnten wir 362,4 Millionen EUR an Beiträgen buchen, das sind 8,9 % mehr als im Vorjahr. Die Bedeutung der Berufsunfähigkeits-Versicherung für unsere Gesellschaft kann man daran ersehen, dass 26,1 % der Beiträge auf dieses Risiko entfallen. Dabei sind auch die Beitragsteile von Zusatzversicherungen berücksichtigt.

Die laufende Abnahme von Beiträgen aus der Familienschutz-Unfallversicherung resultiert daraus, dass die Unfallversicherung seit 1981 von der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG übernommen wird.

Kapitalanlagen

Im Berichtsjahr haben sich die Kapitalanlagen der konventionellen Lebensversicherung von 12.820,7 Millionen EUR um 572,7 Millionen EUR auf 13.393,4 Millionen EUR erhöht. 333,8 Millionen EUR haben wir im Berichtsjahr in börsennotierte Inhaberschuldverschreibungen angelegt. In Sonstige Ausleihungen (insbesondere Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen) wurden 286,9 Millionen EUR, in Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Papiere 251,6 Millionen EUR investiert. In den Bruttoneuanlagen sind in erheblichem Umfang Reinvestitionen fällig gewordener oder verkaufter Papiere enthalten.

Durch Umschichtungen und Neuinvestitionen hat sich die Zusammensetzung der Kapitalanlagen im Berichtsjahr verändert. So ist der Bestand an börsennotierten Inhaberschuldverschreibungen von 2.380,8 Millionen EUR oder 18,6 % des Gesamtbestands auf 2.533,7 Millionen EUR oder 18,9 % angestiegen. Der Anteil der Sonstigen Ausleihungen am Gesamtportfolio beträgt 42,2 (42,7) % und ist damit gesunken. Aufgrund nicht mehr betriebenen Neugeschäfts mit Hypothekendarlehen hat sich deren Bestand von 4,9 % weiter auf 4,2 % verringert. Aktien, Investmentanteile und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere haben mit 3.321,8 Millionen EUR einen Anteil von 24,8 (24,6) % an den Gesamtanlagen. Der direkt gehaltene Bestand an Grundstücken erhöhte sich von 400,8 auf 581,1 Millionen EUR oder 4,3 (3,1) % des gesamten Portfolios. Weiterer indirekter Grundbesitz ist unter den Positionen Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, Aktien, Investmentanteile und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Andere Kapitalanlagen bilanziert.

Im Berichtsjahr haben wir vom Bewertungswahlrecht nach § 341b HGB Gebrauch gemacht. Dadurch ergaben sich stille Lasten bei Inhaberschuldverschreibungen im Volumen von 22,3 Millionen EUR und in Höhe von 9,4 Millionen EUR bei anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren. Auf Aktien und Investmentfonds bestehen keine Lasten. Die Entwicklung der Kapitalanlagen und deren Zeitwerte sind im Anhang dargestellt. Insgesamt entwickelten sich die Bewertungsreserven der gesamten Kapitalanlagen im Jahr 2012 sehr positiv, besonders wegen deutlich positiver Effekte aus Zinsrückgängen, aufgrund gestiegener Aktienkurse und der Entspannung an den Kreditmärkten.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice (insbesondere Fondsgebundene Lebensversicherungen) werden im Gegensatz zu den Kapitalanlagen der konventionellen Lebensversicherung zu Zeitwerten bilanziert. Sie sind von 4.343,6 Millionen EUR um 804,4 Millionen EUR auf 5.148,0 Millionen EUR angestiegen.

Die gesamten Erträge aus Kapitalanlagen einschließlich der Erträge für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice lagen mit 652,2 (640,2) Millionen EUR über dem Vorjahresniveau. Von den Gesamterträgen entfallen 77,3 (57,2) Millionen EUR auf Zuschreibungen sowie auf Erträge aus dem Abgang von Kapitalanlagen. Nach Abzug von Verwaltungskosten, Verlusten aus dem Abgang und Abschreibungen von insgesamt 65,4 (185,7) Millionen EUR betrug das

Nettoergebnis aus Kapitalanlagen 586,9 (454,5) Millionen EUR. In diesen Werten sind die Erträge und Aufwendungen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice n enthalten.

Daraus errechnet sich eine Nettoverzinsung von 4,0 (4,0) %. Der Durchschnittswert der Nettoverzinsung der letzten drei Jahre betrug 4,0 (3,9) %. Entsprechend der Empfehlung des GDV sind bei der Nettoverzinsung die Erträge und Aufwendungen der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice n nicht enthalten, da sie keinen Einfluss auf die Ertragssituation der konventionellen Lebensversicherung haben. Die Erträge und Aufwendungen der Kapitalanlagen für die konventionelle Lebensversicherung, aus der sich die zuletzt genannten Kennzahlen errechnen, sind im Anhang zur Gewinn- und Verlustrechnung angegeben.

Versicherungsleistungen

Zahlungen für Versicherungsfälle	2012 in TEUR	2011 in TEUR
Abläufe	782.811	857.551
Renten	212.510	193.537
Todesfälle und Sonstiges	92.880	89.897
Rückkäufe	401.065	427.131
	1.489.266	1.568.116

Die Zahlungen für Versicherungsfälle liegen im Berichtsjahr um 5,0 % unter dem Vorjahreswert. Die Abläufe, die den größten Anteil an den ausgezahlten Leistungen darstellen, sanken dabei um 8,7 %. An Renten wurden überwiegend Leistungen für Berufsunfähigkeitsfälle gezahlt. Von zunehmender Bedeutung sind die Altersrenten, bei denen gegenüber dem Vorjahr ein Anstieg von 6,1 % zu verzeichnen war. In den genannten Beträgen sind Leistungen für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft von 0,2 (0,2) Millionen EUR enthalten.

Zusätzlich haben wir unseren Kunden 191,2 (171,1) Millionen EUR an Überschüssen ausgezahlt bzw. verrechnet.

Zusammen mit der Veränderung der Schadenrückstellung ergeben sich Leistungen von 1.698,5 (1.781,2) Millionen EUR.

Betriebsaufwendungen

Bei den Aufwendungen, die mit dem Abschluss von Versicherungsverträgen verbunden sind, war gegenüber dem Vorjahr ein Anstieg um 3,0 % zu verzeichnen. Misst man die Abschlussaufwendungen an der Beitragssumme des Neugeschäfts, die gegenüber dem Vorjahr auf 6.116,6 Millionen EUR angewachsen ist, erhält man eine Abschlusskostenquote, die unverändert bei 6,2 % liegt.

Die Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Verwaltung der Verträge stehen, stiegen um 2,3 %. Misst man diese Aufwendungen an den gestiegenen Bruttobeiträgen, erhält man einen Verwaltungskostensatz von 3,5 (3,6) %. Die Verwaltungskostenquote ohne Klein-Lebensversicherung liegt bei 3,0 (3,1) %. In der Klein-Lebensversicherung einschließlich Familienschutz-Unfall- und -Lebensversicherung liegt der Verwaltungskostensatz wegen der niedrigen Beiträge pro Vertrag und der generell monatlichen Zahlungsweise höher. Dafür sind auch entsprechende Verwaltungsaufwendungen in den Beiträgen dieser Tarife eingerechnet.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB), die unseren Versicherten als Gewinnreserve zur Verfügung steht, hat sich im Berichtsjahr von 1.376,8 Millionen EUR auf 1.383,9 Millionen EUR erhöht. Dabei haben wir der RfB 302,1 Millionen EUR zugeführt und während des Geschäftsjahres 295,0 Millionen EUR entnommen, um sie als Überschussanteile oder Boni unseren Versicherten gutzuschreiben bzw. auszuzahlen.

Der RfB kommt große Bedeutung für die künftige Überschussbeteiligung und für die Solvabilität eines Lebensversicherungs-Unternehmens zu. Dass unsere RfB – bezogen auf die Größe unserer Gesellschaft – ein weit überdurchschnittliches Niveau erreicht, ist deshalb Beleg für unsere finanzielle Stärke.

Für die Überschussanteile, die wir unseren Versicherten 2013 gewähren, ist ein entsprechender Betrag innerhalb der RfB reserviert. Die deklarierten Überschussanteilsätze sind im Anhang dargestellt.

Gesamtergebnis

Das Gesamtergebnis im Jahr 2012 beträgt 343,1 (395,1) Millionen EUR. Es war auch in diesem Jahr belastet durch die zu stellende Zinszusatzreserve und die damit verbundene zusätzliche Zuführung zur Deckungsrückstellung. Davon beeinflusst war das Kapitalanlageergebnis (Saldo aus tatsächlich erwirtschafteten Kapitalerträgen und rechnungsmäßigen Zinsen) als ein wesentlicher Bestandteil des Gesamtergebnisses trotz gestiegener Kapitalerträge rückläufig.

Den größten Anteil an den versicherungstechnischen Ergebnisquellen hat das Risikoergebnis, das aufgrund des Sonderaufwands aus den BGH-Urteilen zur Unwirksamkeit von Klauseln in Lebens- und Rentenversicherungsverträgen rückläufig war. Das sonstige Ergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr verbessert.

Die Versicherten erhalten über die Zuführung zur RfB 302,1 (353,1) Millionen EUR, also 88 % des Gesamtergebnisses. Der Rohüberschuss entspricht dem Gesamtergebnis, da auch 2012 keine Direktgutschrift gewährt wurde.

Die verbleibenden 41,0 (42,0) Millionen EUR werden entsprechend dem vereinbarten Ergebnisabführungsvertrag an die Muttergesellschaft NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft abgeführt.

Finanzlage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Die Kapitalanlagen werden nach den Grundsätzen des VAG sicher und ertragreich angelegt. Generelles Ziel ist es, mit den Kapitalanlagen eine ausreichende Wertentwicklung zu erzielen, um den Rechnungszins und eine im Branchenvergleich angemessene Überschussbeteiligung zu finanzieren, ein positives Jahresergebnis zu erwirtschaften, die Gewinnrücklagen zu dotieren und mittelfristig eine ausreichende Bewertungsreserve als Puffergröße zu schaffen, um bei volatilen Kapitalmärkten Ergebnisschwankungen ausgleichen zu können.

Die Umsetzung erfolgt über eine langfristig angelegte strategische Asset Allocation, die die effiziente Zusammensetzung der Kapitalanlagen unter Risiko- und Ertrags Gesichtspunkten und damit auch den Diversifikationsgrad festlegt. Die Kapitalanlagen werden dabei so strukturiert, dass wir ausgehend von der jeweiligen Risikotragfähigkeit einen optimalen Ertrag erzielen können.

Aufgrund der sehr langfristigen Struktur der Finanzverpflichtungen kommt der Steuerung des Anlagehorizonts der Kapitalanlagen eine große Bedeutung zu. Wir überwachen anhand von Modellen die Duration der Verpflichtungen und vergleichen diese mit der Duration der Kapitalanlagen. Die vorliegende Differenz in der Laufzeitenstruktur steuern wir in Abhängigkeit vom Kapitalmarkt, insbesondere vom langfristigen Zinsniveau.

Ein umfangreiches Limitsystem überwacht die vom Gesetzgeber vorgegebenen bzw. intern definierten Grenzen und zeigt sofort Über- oder Unterschreitungen an, die dann umgehend behoben werden. Zu diesem Zweck sind Schwellenwerte definiert, bei deren Erreichen rechtzeitig Maßnahmen ergriffen werden können, um eine mögliche Verschlechterung der Unternehmenskennzahlen und Gefährdung der Unternehmensziele zu verhindern. Dadurch sichern wir insbesondere die Rückstellungen für unsere Kunden auch bei extremen Marktsituationen ausreichend mit Kapitalanlagen – sowohl nach Buch- als auch nach Zeitwerten – ab. Eine Liquiditätsplanung zeigt ferner die jährlichen Zahlungsströme. Über die Feinsteuerung der Kapitalanlage wird sichergestellt, dass die Zahlungsverpflichtungen der Gesellschaft jederzeit erfüllt werden können.

Kapitalstruktur

Das bilanzielle Eigenkapital nach Ergebnisabführung hat sich mit 216,5 Millionen EUR gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Der prozentuale Anteil des Eigenkapitals an der um 7,9 % gestiegenen Bilanzsumme beträgt 1,1 %. Das Jahresergebnis des Berichtsjahres von 41,0 Millionen EUR wurde auf Basis des im Jahr 2011 abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrags an die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft abgeführt.

Die langfristigen Verbindlichkeiten in Form von Nachrangdarlehen belaufen sich auf 92,0 Millionen EUR.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr um 1.504,2 Millionen EUR oder 9,0 % erhöht. Der Anteil an der Bilanzsumme ist im Vergleich zum Vorjahr von 93,1 % auf 94,1 % gestiegen.

Die anderen Rückstellungen haben sich um 34,0 Millionen EUR reduziert und betragen zum Bilanzstichtag 91,0 Millionen EUR.

In den anderen Verbindlichkeiten sind 2,7 Millionen EUR mittel- und langfristige Verbindlichkeiten und 682,3 Millionen EUR kurzfristige Verbindlichkeiten enthalten. Davon betreffen 46,9 (81,6) Millionen EUR verbundene Unternehmen.

Die nicht aus der Bilanz ersichtlichen finanziellen Verpflichtungen sind im Anhang unter Sonstige Angaben ausgewiesen.

Investitionen

Bei Versicherungsgesellschaften betreffen die Investitionen im Wesentlichen die Kapitalanlagen. Diese sind bereits an anderen Stellen beschrieben.

Liquidität

Entsprechend der Empfehlung des Deutschen Standardisierungsrats haben wir den Kapitalfluss nach der indirekten Methode dargestellt.

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG im Lauf des Geschäftsjahres durch Zu- und Abflüsse verändert haben. Dabei erfolgt eine Dreiteilung der Zahlungsströme in laufende Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit. Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Finanzmittelfonds umfasst die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand und entspricht damit dem Aktivposten E.II der Bilanz.

Über die Liquiditätssituation und die finanzielle Entwicklung gibt folgende Kapitalflussrechnung Auskunft:

	2012 EUR	2011 EUR
Periodenergebnis vor Ergebnisabführung	41.000.000	42.000.000
Veränderung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	1.504.183.795	- 71.167.193
Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	- 6.791.780	4.291.864
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	- 32.956.744	11.440.210
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 48.822.020	55.926.366
Veränderung sonstiger Bilanzposten	- 33.031.845	15.269.791
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	- 671.898.861	606.811.279
Ein- und Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	—	—
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	751.682.545	664.572.317
Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von Kapitalanlagen	603.456.444	1.219.983.244
Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen	- 1.182.382.627	- 1.720.391.673
Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	427.945.167	762.604.903
Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	- 497.670.927	- 823.881.207
Sonstige Einzahlungen	15.341	443.862
Sonstige Auszahlungen	- 6.145.360	- 3.042.833
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 654.781.962	- 564.283.704
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	—	—
Ergebnisabführung/Dividendenzahlung	- 42.000.000	- 40.000.000
Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	- 273.519	- 64.404.982
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 42.273.519	- 104.404.982
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	54.627.064	- 4.116.369
Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	—	—
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	130.868.278	134.984.647
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	185.495.341	130.868.278

Aus laufender Geschäftstätigkeit ergab sich im Geschäftsjahr 2012 ein Mittelzufluss von 751,7 (664,6) Millionen EUR, während per saldo 654,8 (564,3) Millionen EUR in Investitionen abflossen. Für die Finanzierungstätigkeit flossen 42,3 (104,4) Millionen EUR ab.

Die Veränderung des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit resultiert aus gestiegenen Beitragseinnahmen bei gleichzeitig gesunkenen Zahlungen für Versicherungsfälle.

Die liquiden Mittel haben sich im Geschäftsjahr 2012 um 54,6 Millionen EUR auf 185,5 Millionen EUR erhöht. Im Vorjahr waren sie um 4,1 Millionen EUR gesunken.

Weitere Leistungsfaktoren

Personal

Beschäftigtenzahlen

Im Jahr 2012 waren in der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG durchschnittlich 2.210 (2.157) Mitarbeiter eingesetzt, davon 62 (65) Auszubildende. Im Innendienst der Hauptverwaltungen und in den Geschäftsstellen waren 1.516 (1.487) Personen tätig, davon 1.300 (1.265) Mitarbeiter an der Generaldirektion in Nürnberg. Im angestellten Versicherungsaußendienst waren 2012 durchschnittlich 694 (670) Mitarbeiter beschäftigt.

Personalstruktur

Der Frauenanteil an der Belegschaft lag 2012 im Schnitt bei 45,3 (45,2) %. Das Durchschnittsalter im Innen- und angestellten Außendienst betrug zum 31. Dezember 2012 42,0 (41,9) Jahre (Frauen 40,2 Jahre, Männer 43,4 Jahre) und die mittlere Betriebszugehörigkeit 14,8 (15,0) Jahre (Frauen 15,6 Jahre, Männer 14,1 Jahre). Die Fluktuationsquote im Innendienst belief sich auf 3,1 (5,1) %. Insgesamt 25,9 (25,2) % der Mitarbeiter im Innendienst (Frauen 41,5 %, Männer 5,2 %) waren im Jahr 2012 durchschnittlich in Teilzeit beschäftigt.

Weiterbildung/Personalentwicklung

Ziel unserer Personalentwicklung ist es, allen Mitarbeitern und Führungskräften die für die Aufgaben erforderlichen Kompetenzen zu vermitteln, diese auf dem aktuellen Stand zu halten und auf zukünftige Anforderungen vorzubereiten.

Zudem sollen Potenzialträger für die Übernahme von Schlüsselpositionen identifiziert und entwickelt werden. 2012 haben wir 59 Potenzialträger hinsichtlich ihrer Eignung zur Übernahme von weiterführenden Positionen der Vertriebs-, Fach- und Führungslaufbahnen eingeschätzt und individuell qualifiziert.

Im Zuge unserer Weiterbildungsinitiative und im Hinblick auf die Brancheninitiative „Vermittlerqualifizierung – regelmäßige Weiterbildung der Versicherungsvermittler“ nahmen 188 Vertriebsleiter an einer Potenzialanalyse teil, um Stärken und Lernfelder zu identifizieren. Jeder Teilnehmer erhielt einen individuellen Entwicklungsplan mit Empfehlungen und wichtigen Hinweisen. 2013 und 2014 werden die sich daraus ergebenden Maßnahmen umgesetzt.

Die Angebote der Führungsausbildung haben wir kontinuierlich ausgebaut. Das Thema „Gesundheitsmanagement“ bildet weiterhin einen Schwerpunkt. 2012 besuchten 17 Führungskräfte und 35 Mitarbeiter Seminare, die Tipps zum Erhalten von Gesundheit und Leistungsfähigkeit geben. Das Seminar wurde um ein Vertiefungsmodul ergänzt, das bereits 34 Teilnehmer nutzten.

Das Weiterbildungsangebot für Mitarbeiter im Innendienst wurde 2012 um neue Seminare zur Methodenkompetenz und Kommunikationsfähigkeit erweitert. Erstmals wurde auch ein Seminar zu den Handlungsfeldern Veränderungsfähigkeit und -bereitschaft konzipiert.

Besonderes Augenmerk galt 2012 der Förderung und Weiterbildung von Mitarbeitern mit überwiegend körperlicher Tätigkeit. Insgesamt verlagert sich die Weiterbildung im Innendienst zunehmend auf zielgruppen- und bereichsspezifische Schulungen.

Einzelne Themen wie Datenschutz oder Compliance im Unternehmen haben wir den Mitarbeitern erstmals über die elektronische Lernplattform NOBIS angeboten.

Unsere Vertriebspartner unterstützen wir maßgeblich bei der Qualifizierung zum/ zur Versicherungsfachmann/-frau (IHK).

In unserer Vortragsreihe Bildung um 5 haben 2012 sechs Veranstaltungen zu unterschiedlichen Themen aus Wirtschaft, Sport und Gesundheit stattgefunden.

Sozialleistungen

Wir ergänzen das Entgelt unserer Mitarbeiter durch Sozialleistungen, um attraktive Vergütungsstrukturen anbieten zu können. Betriebliche Altersversorgung und Aktienprogramme sind nur zwei dieser Leistungen.

Die betriebliche Altersversorgung ist die wichtigste Sozialleistung. Seit dem 1. Januar 2004 wird sie in erster Linie beitragsorientiert über die NÜRNBERGER Pensionskasse AG durchgeführt. Zusätzlich können die Mitarbeiter selbst in dieses System einzahlen, was die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG durch weitere Beiträge belohnt. 1.453 (1.391) Personen machten im Jahr 2012 davon Gebrauch.

Außerdem wurde wieder ein Mitarbeiteraktienprogramm aufgelegt, um die Belegschaft am Erfolg des Unternehmens zu beteiligen. 442 Beschäftigte nutzten im Mai 2012 die Gelegenheit, Aktien der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft zum Vorzugspreis zu erwerben.

Flexible Arbeitszeitmodelle

Die flexiblen Arbeitszeitmodelle in der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG ermöglichen es den Angestellten, ihre Arbeit zielorientiert und effizient zu gestalten. Durch Jahres- und Lebensarbeitszeitkonten werden die Interessen der Kunden, des Unternehmens und des Personals in Einklang gebracht. 189 (161) Mitarbeiter übertrugen 2012 ein Guthaben aus ihrem Jahres- auf das Lebensarbeitszeitkonto. Dadurch können sie später vorzeitig in den Ruhestand wechseln.

Nachhaltigkeit

Aktiver Umweltschutz im Unternehmen ist Ausdruck der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verantwortung. Deshalb legt die NÜRNBERGER großen Wert darauf, mit Rohstoffen und Energie sparsam sowie umweltbewusst umzugehen.

Die Generaldirektion in Nürnberg wird emissionsfrei über Fernwärme beheizt. Auf eine energieaufwendige Vollklimatisierung konnte dank geeigneter baulicher Maßnahmen verzichtet werden. In den vergangenen Jahren haben wir den Stromverbrauch dort durch Optimierungsmaßnahmen kontinuierlich verringert. Er ging von 2006 bis 2012 um 19 % bzw. rund 2,18 Millionen KWh zurück. Gleichzeitig ist es gelungen, die Spitzenlastverbräuche zu reduzieren und auf einem konstanten Niveau zu stabilisieren. Im selben Zeitraum sank der Fernwärmeverbrauch um ca. 34 %.

Im Rahmen des umfassenden Entsorgungskonzepts führt die NÜRNBERGER Wiederverwendbares wie Papier, Metalle, Glas, Leuchtstoffröhren, Holz und Verpackungsmaterial in den Rohstoffkreislauf zurück. Um Abfälle zu vermeiden und den Papierverbrauch zu senken, werden Arbeitsabläufe ständig optimiert. Durch das elektronische Erstellen von Angeboten und Anträgen sowie telefonische Services verstärkt die NÜRNBERGER nicht nur die ökonomische, sondern auch eine ökologisch-nachhaltige Ausrichtung der Geschäftsprozesse.

Viele Mitarbeiter der NÜRNBERGER benutzen öffentliche Verkehrsmittel und leisten so einen Beitrag zum Umweltschutz. Die NÜRNBERGER unterstützt dabei, indem sie ihren Innendienstangestellten einen Zuschuss zu den Kosten zahlt. An der Generaldirektion verwenden fast 60 % der Mitarbeiter das Firmenticket des Verkehrsverbunds Großraum Nürnberg. Damit ist die NÜRNBERGER einer der wichtigsten Partner des öffentlichen Personennahverkehrs in der Europäischen Metropolregion Nürnberg.

Sponsoring und gesellschaftliches Engagement

Seit ihrer Gründung 1884 fühlt sich die NÜRNBERGER der Stadt, deren Namen sie trägt, und ihren Menschen tief verbunden. Mit der Förderung von Bildung, Kultur, Wissenschaft, Sozialem und Sport trägt die NÜRNBERGER dazu bei, für Bürger und Besucher der Europäischen Metropolregion ein lebens- und liebenswertes Umfeld zu schaffen.

Drei große Söhne der Region standen im Jahr 2012 im Mittelpunkt des Kultursponsorings und verliehen ihrer Heimat ein malerisches, musikalisches und literarisches Gesicht:

Mit der weltweit beachteten Ausstellung „Der frühe Dürer“ begeisterte das Germanische Nationalmuseum mit neuen Erkenntnissen und frühen Werken von Albrecht Dürer, dem bekanntesten deutschen Maler. Annähernd 300.000 Besucher sahen die von der NÜRNBERGER geförderte Schau in Dürers Heimatstadt und erfuhren, wie er in einem avantgardistischen Umfeld zum Genie werden konnte. Basis waren jahrelange Forschungen, deren Ergebnisse anschaulich präsentiert wurden. Von der Anziehungskraft dieser Ausstellung profitierte die ganze Stadt, die den großen Meister im „Jahr der Kunst“ an vielen weiteren Stellen würdigte.

Einem anderen bekannten Sohn der Region waren die Internationalen Gluck-Opern-Festspiele gewidmet: Christoph Willibald Gluck stand im Zentrum des Festivals am Staatstheater Nürnberg, das die NÜRNBERGER als Hauptförderer und Initiator begleitete. Renommierete Barock-Spezialisten und Künstler interpretierten das Thema „Gluck, Prag und die Antike“, denn in Prag nahm Glucks Schaffen seinen Anfang. Hier gaben seine Zeitgenossen Benda, Mysliveček, Dusík und Reicha dem musikalischen Aufbruch aus dem Barock zur neuen Tonsprache europaweit wesentliche Impulse. Erneut standen also Glucks bis heute fortwirkende Innovationskraft und seine europäische Vernetzung im Zentrum des Festivals.

Seine Vollendung fand ein Projekt, das die NÜRNBERGER seit der ersten Stunde begleitet: Der Jean-Paul-Weg, ein literarischer Wanderweg zu Ehren des sprachgewaltigen Prosaschriftstellers Jean Paul (1763–1815) reicht nun auf 200 Kilometern von Joditz über Hof, Wunsiedel und Bayreuth bis nach Sanspareil. Entlang den Stationen in Jean Pauls Leben führt der Weg – pünktlich zum Jubiläumsjahr 2013 – zu einigen der schönsten Plätze Oberfrankens.

„Meisterhaft!“ war das Motto der Blauen Nacht, der größten Kulturnacht Deutschlands, die bei ihrer 13. Auflage nach wie vor zu den Höhepunkten im Kalender der Stadt Nürnberg gehörte und rund 120.000 Besucher anlockte. Den Hauptsponsor NÜRNBERGER repräsentierten wieder die blau gewandeten Auszubildenden, die die leuchtenden Magnetpins „Blinkys“ zugunsten der nächsten Blauen Nacht verkauften.

In Nürnberg ist das Christkind und sein weltberühmter Markt aus Holz und Tuch zu Hause, weshalb der NÜRNBERGER die Förderung der „Weihnachtsstadt Nürnberg“ besonders am Herzen liegt. Der Lichterzug der Nürnberger Schulkinder ist ein wichtiger Teil davon: Rund 2.000 Kinder ziehen mit selbstgebastelten Laternen den Burgberg hinauf, um sich die Weihnachtsgeschichte anzusehen. Seit bald zwei Jahrzehnten sorgt die NÜRNBERGER mit ihrer Förderung für den Fortbestand dieser liebgewonnenen Tradition. In der Dresdner Frauenkirche präsentierte der Windsbacher Knabenchor – als weltweit bekannter musikalischer Botschafter der Europäischen Metropolregion Nürnberg – dank großzügiger Förderung durch die NÜRNBERGER stimmungsvolle Weihnachtsmusik.

Auch die FÜRST FUGGER Privatbank KG setzte ihr kulturelles Engagement mit Konzerten von Josef Bulva in Nürnberg und Mannheim fort. Ein außergewöhnlicher Klassikgenuss wurde den Besuchern im Kasino der NÜRNBERGER Generaldirektion und im Rittersaal des Mannheimer Schlosses zuteil. Der berühmte Pianist überzeugte die Zuhörer mit seinen virtuosen Interpretationen von Werken Chopins, Beethovens, Szymanowskis und Bergers.

Eine hervorragende Möglichkeit, die mathematischen Aktivitäten an den Bildungseinrichtungen zu fördern und Schüler fürs Lernen zu begeistern, sieht die NÜRNBERGER im jährlichen Landeswettbewerb Mathematik Bayern, dessen erfolgreichste Schulen sie zu einem Festakt in den Marmorsaal der NÜRNBERGER Akademie einlud. Lernen am Puls der Zeit ermöglicht die NÜRNBERGER schließlich mit Computerspenden an verschiedene Grundschulen im Bundesgebiet.

Durch ihr Engagement im sozialen Bereich schafft die NÜRNBERGER für Kinder und Familien ein lebens- und liebenswertes Umfeld. Dazu gehörten im Jahr 2012 wieder das Kinderfest „Nürnberg spielt“ mit Aktionen im ganzen Stadtgebiet, bei dem die NÜRNBERGER von Beginn an die Sponsorenschaft übernommen hat. Des Weiteren setzte sich die NÜRNBERGER für die Einrichtung eines Reittherapiezentrums bei der Lebenshilfe Nürnberger Land e. V. ein, dessen neu erbaute Reithalle von Bundesministerin Dr. Ursula von der Leyen eröffnet wurde.

Aus der Perspektive unseres Sportsponsoring-Engagements standen die Dressurwettbewerbe bei den Olympischen Spielen von London im Fokus. Überzeugen konnte dort die neu formierte deutsche Dressurequipe, die mit starken Auftritten Mannschaftssilber gewann und einen nachhaltig sympathischen Eindruck hinterließ. Die Reiterinnen Helen Langehanenberg, Kristina Sprehe und Dorothee Schneider zeigten ihr Können allesamt auf Pferden, die über den NÜRNBERGER BURG-POKAL der Dressurreiter in den internationalen Spitzensport kamen. Darüber hinaus haben auch das Pferd von Einzelstarterin Anabel Balkenhol und die Reservepferde diese wichtige Ausbildungsstufe des deutschen Dressursports absolviert. Mit diesem besonderen Erfolg wurde die Turnierserie NÜRNBERGER BURG-POKAL als richtungweisende Prüfung weiter aufgewertet. Der 1992 ins Leben gerufene Wettbewerb nimmt bei den besten Reiterinnen und Reitern einen festen Platz in der jährlichen Turnierplanung ein, gilt als Deutsche Meisterschaft für sieben- bis neunjährige Dressurpferde und erfreut sich mittlerweile internationaler Bekanntheit. Das Finale, das traditionell Mitte Dezember in der Frankfurter Festhalle stattfindet, entschieden im Jahr 2012 Charlott-Maria Schürmann und Burlington für sich.

Das größte Ereignis des süddeutschen Pferdesports ist „Pferd International“ auf der Olympia-Reitanlage in München-Riem. Bei der seit 1984 ausgetragenen Veranstaltung ist die NÜRNBERGER Partner der ersten Stunde. Maßstäbe setzt dabei das

World-Dressage-Masters-Finale, das internationale Spitzenleistungen garantiert. Qualifikationen in Europa und Übersee stehen gleichermaßen für die weltweite Attraktivität der Dressur, deren Höhepunkt in München ausgerichtet wird.

Neben der eigenen Turnierserie und der Förderung von Veranstaltungen bildet das Engagement für jugendliche Reiterinnen und Reiter den dritten Baustein des ganzheitlichen Sponsoringkonzepts. Im NÜRNBERGER BURG-POKAL der Junioren wurden 2012 bundesweit in Kooperation mit zahlreichen Landesverbänden Prüfungsreihen durchgeführt, die dem jeweiligen Leistungsstand des begabten Nachwuchses entsprechen. Gezielte Maßnahmen setzen in der gesamten Bandbreite des Pferdesports an und verteilen sich auf die Disziplinen Dressur, Springen, Vielseitigkeit und Fahren. Über zahlreiche Qualifikationsprüfungen haben junge Talente die Möglichkeit, sich einen der begehrten Startplätze des jeweiligen Finales zu sichern, das bei großen internationalen Veranstaltungen ausgetragen wird – bei der „Faszination Pferd“ im Nürnberger Messezentrum, dem „German Masters“ in der Stuttgarter Schleyerhalle oder dem „Internationalen Festhallen Reitturnier“ in Frankfurt.

Abgerundet wird das Engagement durch Wettbewerbe der Pony-Führzügelklasse, die sich an die ganz jungen Reiterinnen und Reiter richten. Weitere Akzente setzt die FÜRST FUGGER Privatbank KG mit Sponsoringaktivitäten bei „Pferd International“ und dem „Bavarian Weekend“ in Babenhausen.

Die NÜRNBERGER begleitete ihre vielfältigen Fördermaßnahmen, die ein breites Echo fanden, mit intensiver Medienarbeit. Ihr Erfolg bei dem Bemühen, die Attraktivität der Stadt und der Metropolregion zu steigern, im Sport gleichermaßen den Nachwuchs zu unterstützen und andererseits Weltklasseleistungen zu ermöglichen, trug damit gleichzeitig dazu bei, Bekanntheit und Ansehen des Unternehmens zu festigen und auszubauen.

Marktposition

Die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG erhielt von renommierten Ratingagenturen mehrfach sehr gute Beurteilungen. Die Ergebnisse sind im Folgenden und im Risikobericht dargestellt. Dabei wurden unter anderem auch nicht finanzielle Leistungsindikatoren beschrieben:

Fitch Ratings ist der Ansicht, dass die NÜRNBERGER über eine führende Marktposition in der Fondsgebundenen Lebensversicherung und der Berufsunfähigkeitsversicherung verfügt. Die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG werde von Marktbeobachtern als innovativer Anbieter Fondsgebundener Versicherungen und von Berufsunfähigkeitsprodukten gesehen. Auch das Rating von Standard & Poor's verweist auf die starke Marktposition der NÜRNBERGER in diesen Bereichen, basierend auf attraktiven und innovativen Produkten.

Das Analyse- und Beratungsunternehmen Franke & Bornberg hat sich seit 1994 auf die Bewertung von Versicherungen spezialisiert. Der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG wurde von Franke & Bornberg zum neunten Mal hintereinander eine hervorragende Unternehmensqualität als Berufsunfähigkeits-Versicherer bescheinigt. Dabei wurden sowohl die Kundenorientierung in der Angebots- und Antragsphase sowie in der Leistungsregulierung als auch die Stabilität des Geschäfts in der Berufsunfähigkeits-Versicherung analysiert. Ergebnis: Die NÜRNBERGER erhielt für alle drei Teilbereiche das Prädikat FFF (hervorragend). Außerdem wurden im Jahr 2012

wichtige Produkte wie die Comfort-Berufsunfähigkeits-Versicherung und Rentenversicherungstarife aus allen drei Schichten mit der Höchstbewertung FFF (hervorragend) ausgezeichnet.

Eine Studie der ServiceValue GmbH, Köln, im Auftrag von Focus-Money-Versicherungsprofi hat im September 2012 die Servicequalität der Vertriebsberatung von 25 großen deutschen Versicherern mit Maklervertrieb gemessen und analysiert. Von der Gesprächseröffnung über die soziale Kompetenz bis zum Gesamteindruck: Mithilfe sogenannter „Mystery Calls“ haben echte Makler die Serviceorientierung und Leistungsfähigkeit in der Vertriebsberatung getestet. Die NÜRNBERGER erreichte hier den zweiten Platz.

Im Rahmen der AssCompact-Studie „Makler-Service 2012“ beurteilten Makler und Mehrfachagenten die Vertriebsunterstützung. In der Sparte „private Vorsorge“ belegte die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG Rang drei. Den gleichen Rang erreichte die Gesellschaft beim AssCompact Award 2012 „Berufsunfähigkeit (BU)“. Insgesamt bewerteten die unabhängigen Vermittler hier die Produkthanbieter in zwölf gewichteten Leistungskriterien aus den vier Bewertungsdimensionen Unternehmensführung, Produktmanagement, Vertriebsunterstützung und Abwicklungsservice. Im Leistungskriterium „persönliche und regionale Vermittlerbetreuung“ erreichte die NÜRNBERGER Platz eins.

Hilfen für Verkaufsvor- und -nachbereitung, Verkaufsaktionen und Kundenpflege sowie die Möglichkeit von Vertragsauflösungen sind wichtige Bestandteile des Onlineangebots im NÜRNBERGER Portal für Vertriebspartner. Es wird durch die Beratungstechnologie und das elektronische Antragssystem (digitale Unterschrift des Kunden) optimal ergänzt. Das papierlose Erzeugen von Angeboten und Anträgen sowie telefonische Services verstärken nicht nur die ökonomische, sondern auch eine ökologisch-nachhaltige Ausrichtung der Geschäftsprozesse.

Die Außenwerbung auf Großflächen hatte 2012 einen wesentlichen Anteil am Kommunikationsbudget der NÜRNBERGER. Im öffentlichen Raum ergänzen Straßenbahnen als Werbeträger – seit dem Geschäftsjahr auch eine Nürnberger U-Bahn – die Außenwirkung. Und letztendlich bieten auch die im NÜRNBERGER Design gestalteten Smarts der Ausschließlichkeits-Vermittler im ganzen Bundesgebiet attraktive Blickfänge. Sponsoringprojekte trugen ebenfalls dazu bei, die Bekanntheit des Unternehmens zu festigen und auszubauen.

Nachtragsbericht

Nach Ende des Berichtsjahres sind keine Vorgänge eingetreten, die die Lage der Gesellschaft wesentlich verändert hätten.

Risikobericht

Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Um Chancen wahrzunehmen, sind wir im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit auch Risiken ausgesetzt. Aufbauend auf ihrer langjährigen Erfahrung besitzt die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG ein Risikomanagementsystem zum bewussten und kalkulierten Umgang mit Risiken.

Risikomanagementprozess

Die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG ist in den Risikomanagementprozess der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe integriert. Die Aufgabenschwerpunkte des zentralen Risikomanagements sind die Risikomessung und -steuerung für die Konzernmutter sowie die zugehörigen Konzerngesellschaften der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe und damit auch der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG.

Das Risikotragfähigkeits-Konzept für die Versicherungsgesellschaften und die Versicherungsgruppe basiert auf ökonomischen Bewertungen, wie sie durch das Rundschreiben Aufsichtsrechtliche Anforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA) und Solvency II vorgegeben sind. Dabei stützen wir uns auf die Berechnungsmethodik nach dem künftigen Standardmodell für Solvency II. Aus den Vorgaben für die Zielsolvabilität wurden geeignete Limits mit adäquaten Schwellenwerten abgeleitet. Das Kennzahlensystem haben wir um weitere Limits und Frühwarnindikatoren ergänzt, die teilweise nicht unmittelbar aus den quantitativen Vorgaben des Solvenzmodells entwickelt werden konnten. Dabei berücksichtigen wir die derzeit geltenden Rahmenbedingungen aus Aufsichtsrecht und Rechnungslegung.

Die Risikokontrolle im Konzern wird durch die Unabhängige Risikocontrollingfunktion (URCF) durchgeführt. Diese Funktion nimmt die NÜRNBERGER durch eine über mehrere Organisationseinheiten verteilte Struktur wahr. Die URCF besteht aus Funktionsträgern, die unabhängig von risikonehmenden Stellen sind. Hauptaufgaben der URCF sind – neben der quartalsweisen Berichterstattung an sämtliche Versicherungsvorstände und an den Holdingvorstand – die gemeinsame fachübergreifende Einschätzung der Risikolage des Konzerns und die Freigabe von Änderungen im Umfeld des Limitsystems mit Blick über sämtliche Unternehmensbereiche auf aggregierter Ebene. Weitere Aufgaben dieses Gremiums sind unter anderem die kritische Beobachtung und Analyse der Risikopositionen des Gesamtkonzerns sowie der Einzelgesellschaften unter besonderer Beachtung der vom Vorstand verabschiedeten Risikostrategie sowie des Limitsystems.

Risiken der Versicherungstechnik

Um unsere Versicherungsportefeuilles zu steuern, geben wir klar definierte Annahmerichtlinien vor und betreiben vor Vertragsabschluss eine umfangreiche Risikoprüfung. Hohe Einzelrisiken reichen wir an Rückversicherer erstklassiger Bonität weiter. Damit gleichen wir auch größere Schwankungen der Risikoergebnisse aus. Die Erfüllung der gesetzlichen Pflichten überwachen die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) sowie der Verantwortliche Aktuar. Darüber hinaus entwickeln wir die eingesetzten Controllingsysteme weiter, um die Entscheidungsträger über unsere Produkte, Versicherungsbestände, Leistungen und Schäden umfassend und zeitgerecht zu informieren.

Neue Produkte richten wir am Kundenbedarf aus und entwickeln sie in Abstimmung mit unserem Außendienst. Dabei achten wir besonders auf eine solide Beitragskalkulation mit vorsichtig gewählten Rechnungsgrundlagen, damit die Verträge langfristig erfüllbar sind.

Um mögliche Fehlentwicklungen bei den versicherungstechnischen Risiken frühzeitig zu erkennen und ihnen gegensteuern zu können, überprüfen wir regelmäßig Art und Umfang der eingetretenen Schäden bzw. Versicherungsleistungen sowie

die verwendeten Rechnungsgrundlagen. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen auch in Szenarien zur möglichen Entwicklung von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung ein. Eine zeitgerechte Information der Entscheidungsträger über unsere Produkte, Versicherungsbestände, Leistungen und Schäden ist sichergestellt.

Gleichzeitig beobachten wir sehr systematisch, wie sich die wirtschaftlichen, sozialen und rechtlichen Rahmenbedingungen entwickeln. Darüber hinaus beachten wir die Vorgaben und Entwicklungen zum Wettbewerbsrecht, Verbraucher- und Datenschutz. Dies umfasst auch die aktuelle Rechtsprechung. So liegt dem Europäischen Gerichtshof derzeit die europarechtliche Zulässigkeit des früheren Policenmodells (Antragsverfahren nach § 5a VVG-alt) zur Überprüfung vor. Welche Risiken sich daraus für uns ergeben, kann derzeit noch nicht abgeschätzt werden. Unser Ziel ist es insgesamt, Änderungstendenzen rechtzeitig zu erkennen und darauf zu reagieren. Bei Bedarf setzen wir notwendige Maßnahmen unverzüglich in Bedingungswerke, Zeichnungsrichtlinien und sonstige interne Vorgaben um.

Zu den versicherungstechnischen Risiken in der Lebensversicherung zählen in erster Linie das Todesfall-, Berufsunfähigkeits- und Langlebkeitsrisiko. Hierfür verwenden wir Wahrscheinlichkeitstafeln, die von der BaFin genehmigt wurden (Altbestand) oder von der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) empfohlen werden (Neubestand). Für das Todesfall- und Berufsunfähigkeitsrisiko benutzen wir teilweise auch unternehmenseigene Rechnungsgrundlagen. Sie wurden aus eigenen Beständen abgeleitet und nach anerkannten Methoden ausgeglichen und modifiziert. Stornowahrscheinlichkeiten berücksichtigen wir bei der Kalkulation von Lebensversicherungstarifen nicht. Im Stornofall wird der vertragliche Rückkaufswert ausgezahlt. Die Deckungsrückstellung ist nach § 25 der Versicherungsunternehmens-Rechnungslegungsverordnung (RechVersV) so ermittelt, dass sie einzelvertraglich mindestens dem garantierten Rückkaufswert entspricht. Bei ausreichender Fungibilität und genügendem Zeitwert der Kapitalanlage besteht somit kein spezielles Stornorisiko aus der Tarifikalkulation. Für die neu eingeführten Unisex-Tarife haben wir uns in Bezug auf den Geschlechtermix an der von der DAV empfohlenen Vorgehensweise orientiert.

Die Deckungsrückstellungen sind einzelvertraglich und – außer bei den Fondsgebundenen Versicherungen – nach der prospektiven Methode berechnet. Künftige Kosten wurden berücksichtigt. Die dabei verwendeten Rechnungsgrundlagen entsprechen überwiegend den Grundlagen der Beitragskalkulation. Die bei der Kalkulation der Deckungsrückstellungen zugrunde gelegten Rechnungszinssätze erfüllen die gesetzlichen Vorschriften. Seit 2012 beträgt der gesetzliche Höchstrechnungszins für das Neugeschäft 1,75 %. Der durchschnittliche Rechnungszins des Bestands liegt derzeit bei 3,0 %. Weil der Rechnungszins erwirtschaftet werden muss, stellen dauerhaft niedrige Marktzinsen ein Risiko dar. Dazu werden regelmäßige Analysen durchgeführt. So hat auch der Verantwortliche Aktuar die langfristige Erfüllbarkeit der eingegangenen Verpflichtungen anhand eines risikobasierten Eigenmittelansatzes überprüft. Die Ergebnisse zeigen, dass die vorhandenen Eigenmittel deutlich über den erforderlichen liegen. Neben den bereits getroffenen Absicherungsmaßnahmen wirkt sich dabei risikomindernd aus, dass die Überschussbeteiligung angepasst werden kann, die laufende Durchschnittsverzinsung das Rechnungszinserfordernis übersteigt und die zinsfordernden Passiva durch die Kapitalanlagen deutlich überdeckt werden. Außerdem legen wir seit vielen Jahren einen Produktschwerpunkt auf nicht bzw. wenig zinssensitives Geschäft (Fondsgebundene Versicherungen oder Berufsunfähigkeits-Versicherungen). Unabhängig von dieser ökonomischen Sicht sind bei einem dauerhaft niedrigen Marktzinsniveau Rechnungszinssätze abzusenken

und damit die handelsrechtlich zu bildenden Deckungsrückstellungen anzuheben. Dies dürfte auch in den kommenden Jahren erforderlich werden. In unseren Planungen haben wir entsprechende Aufwendungen berücksichtigt. Dabei haben wir ein weitgehend unverändertes Zinsniveau und deshalb nicht unerhebliche Zuführungsbeträge unterstellt. Auch dadurch wird der durchschnittliche Rechnungszins des Bestandes weiter zurückgehen. Angesichts der Höhe und der Zusammensetzung unseres Rohüberschusses erwarten wir keine negativen Auswirkungen auf die Gewinnabführung unserer Gesellschaft. Zusammenfassend können wir das Zinsgarantierisiko tragen.

Bei den Versicherungsbeständen, bei denen das Langlebigerisiko entscheidend ist, also im Wesentlichen den Rentenversicherungen, haben wir die 2004 erstmals durchgeführte Neubewertung des Bestands aktualisiert. Dabei wurden die jüngsten Erkenntnisse der DAV berücksichtigt.

Die BGH-Urteile zur Unwirksamkeit von Klauseln in Lebens- und Rentenversicherungsverträgen haben wir geprüft. Nach umfassender Analyse der Bedingungswerke haben wir Rückstellungen gebildet, die nach derzeitigem Kenntnisstand als ausreichend vorsichtig einzuschätzen sind.

Alle verwendeten Rechnungsgrundlagen können aus aktueller Sicht als ausreichend angesehen werden. Sie enthalten auch nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars angemessene, für die Zukunft ausreichende Sicherheitsspannen. Die Sicherheitsmargen der Rechnungsgrundlagen werden wir, insbesondere im Hinblick auf die Entwicklung des Zinses und der Langlebigkeit, aufmerksam beobachten und gegebenenfalls die Deckungsrückstellung anpassen.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der versicherungstechnischen Rückstellungen sind im Einzelnen im Anhang zur Bilanz dargestellt. Dort sind auch die Rechnungsgrundlagen für die Kalkulation der versicherungstechnischen Passiva aufgeführt.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Zum Bilanzstichtag hatten wir gegen Versicherungsnehmer noch offene Beitragsforderungen, deren Fälligkeit mehr als 90 Tage zurückliegt, in Höhe von 0,12 % der Bruttobeiträge. Davon wurde bereits ein angemessener Teil pauschal wertberichtigt. Der Forderungsausfall der letzten drei Jahre betrug durchschnittlich 0,02 %, bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts. Fällige Außenstände bei Versicherungsnehmern werden mit unserem maschinellen Inkasso- und Mahnwesen überwacht. Bei unseren Vermittlern achten wir auf gute Bonität und kontrollieren Außenstände regelmäßig; darüber hinaus sind über Vertrauensschaden-Versicherungen, die Ansammlung von Stornoreserven und sonstige geldwerte Sicherheiten Maßnahmen gegen das Ausfallrisiko getroffen. Das Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber Rückversicherern kann als sehr niedrig eingestuft werden, da unser in Rückdeckung gegebenes Geschäftsvolumen zu 98 % bei Rückversicherern eingedeckt ist, die in Ratings durch Standard & Poor's mit mindestens AA- bewertet worden sind.

Risiken aus Kapitalanlagen

Den weitaus überwiegenden Teil der Kapitalanlagen halten und verwalten wir für eigene Rechnung (konventionelle Lebensversicherung). Dabei wirkt sich das strikte Einhalten der aufsichtsrechtlichen Vorgaben (Sicherheit, Rentabilität, Liquidität, Mischung und Streuung) sowie zusätzlicher interner Richtlinien risikomindernd aus. Als Grundlage dienen vor allem die innerbetrieblichen Richtlinien, die auch der BaFin vorliegen. Wir planen und strukturieren unsere Kapitalanlagen systematisch nach Ertrags- und Risikogesichtspunkten. Durch die hohe Fungibilität unserer Kapitalanlagen ist permanente Liquidität gewährleistet. Hierfür sorgt auch eine Liquiditätsplanung, die sämtliche Zahlungsströme im Unternehmen berücksichtigt. Durch Feinsteuern der Kapitalanlage ist sichergestellt, dass wir jederzeit die Zahlungsverpflichtungen erfüllen können.

Im Rahmen des Asset-Liability-Managements analysieren wir die korrespondierenden Risiken der Aktiv- und Passivseite – im Wesentlichen jene aus den gegebenen Zinsgarantien – und überprüfen die Risikotragfähigkeit.

Ein umfangreiches Limitsystem überwacht die vom Gesetzgeber vorgegebenen bzw. intern definierten Grenzen und zeigt Über- oder Unterschreiten an. Zu diesem Zweck sind Schwellenwerte definiert, bei deren Erreichen rechtzeitig Maßnahmen ergriffen werden können, die eine mögliche Verschlechterung der Unternehmenskennzahlen und Gefährdung der Unternehmensziele verhindern.

Der Schwerpunkt unserer Kapitalanlagen liegt im festverzinslichen Bereich (börsennotierte festverzinsliche Wertpapiere, Namensschuldverschreibungen und Darlehen mit erstklassiger bis sehr guter Bonität und Fungibilität). Im Rahmen der gesetzlichen Grenzen haben wir unsere Kapitalanlagen breit und international gestreut. Um Kursrisiken am Aktien- und Rentenmarkt frühzeitig zu identifizieren, überwacht das Kapitalanlagen-Controlling mit speziellen EDV-Programmen regelmäßig die Risikopositionen, prognostiziert die Folgen für die Vermögenswerte durch Szenariotechniken bzw. Stresstests und berichtet umgehend an die Entscheidungsträger. Währungsrisiken sind für die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG von untergeordneter Bedeutung. Der gesamte Fremdwährungsbestand beläuft sich nach Absicherungen auf 5,0 % der gesamten Kapitalanlagen. Dabei entfallen 1,4 % der Kapitalanlagen auf Positionen in US-Dollar. Die restlichen Fremdwährungsbestände werden überwiegend in einem weltweit investierten Spezialfonds gehalten und sind einzeln von untergeordneter Bedeutung.

Vom gesamten Engagement im Bankensektor in Höhe von 6.009,5 Millionen EUR besteht nur ein Anteil von 4,0 % aus nachrangigen Verbindlichkeiten; ein weiterer Teil von 7,8 % ist erstrangig unbesichert. Neben einem Anteil von 22,6 %, der über staatliche Gewährträgerhaftung abgesichert ist, sind unsere Bankenengagements zu 19,3 % über die Einlagensicherungs-Einrichtungen deutscher Banken und zu 46,3 % in Gestalt von Pfandbriefen durch gesonderte Deckungsmassen (von öffentlichen Schuldner oder aus Grundbesitz) besichert. Für nachrangige Anlagen bei Landesbanken wurde angemessene Vorsorge getroffen. Die gesamten verzinslichen Anlagen betragen zu Marktwerten in Italien 324,6 Millionen EUR, in Irland 294,9 Millionen EUR, in Spanien 251,1 Millionen EUR und in Portugal 11,0 Millionen EUR. Diese Beträge unterliegen jedoch nicht komplett dem Ausfallrisiko der betroffenen Staaten, da auch Pfandbriefe und Unternehmensanleihen darunterfallen. Durch die Streuung auf mehrere Länder und Anlageklassen wird das Ausfallrisiko reduziert. Die Anlageschwerpunkte liegen in Italien auf Staatsanleihen, in Irland und Spanien

auf Pfandbriefen, ergänzt durch Unternehmensanleihen. Nachrangige Anleihen von notleidenden spanischen Banken sind für unser Kapitalanlagen-Portfolio nicht von Bedeutung. Das geringe Investment in Portugal verteilt sich in ähnlichen Größenordnungen auf Pfandbriefe und Staatsanleihen. In Staatsanleihen aus Griechenland haben wir nicht investiert.

Die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG nutzt derivative Finanzinstrumente, um das Risiko-Exposure im Kapitalanlagebereich zu reduzieren. Grundlage unserer Aktiensicherungen sind Stresstests, mit deren Hilfe wir das verfügbare Risikokapital überwachen. Zum Einsatz kamen hier im abgelaufenen Geschäftsjahr insbesondere Optionen und Futures auf Aktienindizes. Im zinsensitiven Kapitalanlagebereich wurde mithilfe von Receiver Swaptions und Vorkäufen das Wiederanlagerisiko für den Fall eines deutlichen Absinkens des Zinsniveaus erheblich reduziert. Aus den von der BaFin in den Jahren 2009 und 2011 angeforderten Szenariorechnungen zum Niedrigzinsrisiko ergeben sich mindestens für die hierbei betrachteten nächsten 15 Jahre keine Ertragsprobleme. Eine weitergehende Beschreibung des Zinsgarantierisikos findet sich im Abschnitt zu Risiken aus der Versicherungstechnik. Um Währungsrisiken zu begrenzen, haben wir sowohl aus taktischen als auch aus strategischen Gründen Devisentermingeschäfte getätigt. Alle beschriebenen Sicherungsmaßnahmen finden fast ausschließlich in einem Spezialfonds auf Makroebene statt.

Veränderungen am Kapitalmarkt stellen für uns ein Marktpreisrisiko dar. Es untergliedert sich vor allem in Aktienkurs-/Beteiligungs-, Zinsänderungs-, Währungs- und Immobilienrisiken. Diese hätten folgende Auswirkungen auf den Zeitwert unserer Kapitalanlagen:

Falls die Aktienkurse um 20 % zurückgingen, würden sich die Marktwerte der aktienkurs sensitiven Kapitalanlagen um 181,1 Millionen EUR vermindern. Umgekehrt würden sich bei einem Anstieg der Aktienkurse um 20 % die Marktwerte dieser Kapitalanlagen um 212,6 Millionen EUR erhöhen. Marktwertveränderungen würden sich bei noch stärkeren Aktienkursrückgängen in etwa proportional verhalten, gemildert um die überproportional steigenden Wirkungen der Sicherungsmaßnahmen.

Falls die Bewertungen der Kapitalanlagen im Bereich Private Equity um 20 % zurückgingen, würden sich die Marktwerte unserer Kapitalanlagen um 106,7 Millionen EUR vermindern. Umgekehrt würden sich bei einem Anstieg der Bewertungen um 20 % die Marktwerte um 106,7 Millionen EUR erhöhen.

Bei festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen würde ein Anstieg der Zinsen um 1 Prozentpunkt den Marktwert der zinsensitiven Kapitalanlagen um 750,0 Millionen EUR vermindern. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass davon 493,7 Millionen EUR auf Kapitalanlagen entfallen, die zum Nennwert bzw. zu Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert sind und bei denen veränderte Marktwerte damit nicht ergebniswirksam werden. Ein Zinsrückgang um 1 Prozentpunkt würde den Marktwert um 855,1 Millionen EUR erhöhen.

Ein Rückgang der Bewertungen unserer Immobilieninvestitionen um 10 % hätte eine Reduzierung der Marktwerte unserer Engagements in diesem Bereich um 102,1 Millionen EUR zur Folge. Ein Preisanstieg von 10 % würde die Marktwerte um 102,1 Millionen EUR erhöhen.

Bei einem Rückgang aller Fremdwährungen gegenüber dem Euro um 10 % würde sich der Marktwert der Kapitalanlagen um 75,8 Millionen EUR vermindern.

Maßgeblichen Einfluss auf die Bonitätsrisiken in festverzinslichen Wertpapierbeständen hat die Qualität der Emittenten. Sie drückt sich vor allem im Urteil internationaler Ratingagenturen aus. Der weit überwiegende Teil der festverzinslichen Kapitalanlagen in unserem Bestand sind Emissionen von Banken und Ländern mit exzellentem bis gutem Rating. Auch Anlagen, die eine gesonderte Deckungsmasse aufweisen (Pfandbriefe) oder durch die Einlagensicherungssysteme deutscher Banken gedeckt sind, erachten wir in unserem internen Ratingprozess als sehr sicher. Vom Gesamtbestand an verzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen entfallen somit 7,0 Milliarden EUR oder 62,4 % auf die sehr guten Ratingkategorien AAA bis AA-. Weitere 3,7 Milliarden EUR oder 33,1 % sind den Ratings A+ bis einschließlich BBB- zugeordnet. Um Bonitätsrisiken zu beurteilen, sind darüber hinaus Anlagevolumen, Besicherung und dem Rating zugeordnete Ausfallwahrscheinlichkeiten der einzelnen Emittenten wichtig. Diese werden durch unser konzerninternes Limitsystem und unsere Anlagerichtlinien überwacht und ausführlich an die Geschäftsleitung berichtet. Folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Zusammensetzung der wesentlichen verzinslichen Finanzinstrumente zu Marktwerten:

	AAA bis AA- Mio. EUR	A+ bis BBB- Mio. EUR	BB+ bis C Mio. EUR	Ohne Rating Mio. EUR	Summe Mio. EUR
Finanzinstitute	130,5	1.599,2	61,7	57,9	1.849,2
Unternehmensanleihen	19,8	698,2	224,8	4,1	946,9
Pfandbriefe mit öffentlicher Deckungsmasse	882,5	212,3	—	—	1.094,8
Pfandbriefe mit privater Deckungsmasse	1.507,3	174,8	—	—	1.682,1
Staatsanleihen	4.464,9	650,4	24,3	—	5.139,6

Für das Gewähren von Darlehen, die dem Sicherungsvermögen angehören, bestehen aufsichtsrechtliche Vorschriften zur Bonität der Schuldner, der Beleihungsgrenze und der Sicherheitenstellung. Ausfallrisiken sind für diese Darlehen unbedeutend. Bei ungesicherten Darlehen können hingegen in ungünstigen Fällen höhere Ausfallrisiken entstehen.

Die weiterhin gute wirtschaftliche Stimmung wirkte sich positiv auf den deutschen Immobilienmarkt aus. Büroflächen wurden wieder stärker nachgefragt. Die Investitionstätigkeit in Immobilien hat sich ebenfalls spürbar belebt.

Bei wenigen Grundbesitzobjekten liegen die ermittelten Verkehrswerte unwesentlich und nicht dauerhaft unter den Buchwerten. Der Gesamtbestand unserer Grundstücke weist hingegen eine deutliche stille Reserve aus. Die Verkehrswerte der Immobilien sind abhängig von den erwarteten Mieterträgen sowie der Bonität der Mieter. Wir streuen die Risiken am Immobilienmarkt durch indirekte Investitionen in international anlegende Immobilienfonds. Damit werden wir weniger abhängig vom deutschen Markt.

Im Gesamtbestand der Kapitalanlagen bestehen gegenüber dem Vorjahr erneut verbesserte Bewertungsreserven. Daneben ist auch das Sicherheitskapital auf der Passivseite (Eigenkapital, freie RfB) zu berücksichtigen. Damit stehen ausreichend Sicherheitsmittel bereit, um auch bei ungünstigen Kapitalmarktconstellationen

mögliche Abschreibungen aufzufangen. Eine Übersicht von Buch- und Zeitwerten der Kapitalanlagen, gegliedert nach Bilanzpositionen, ist im Anhang enthalten.

Die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG war von Risiken, die sich im Verlauf der Finanzmarktkrise gezeigt haben, nicht direkt betroffen. Trotzdem haben die Folgen der Krisenbewältigung in Form extrem niedriger Neuanlagezinsen bis ins Jahr 2012 auf unser Kapitalanlageergebnis nachgewirkt. Im Berichtsjahr entwickelten sich sowohl die Kurse am Aktienmarkt als auch jene von riskanteren Staats- und Unternehmensanleihen sehr positiv, wobei sich insbesondere deutsche Aktien im Vergleich zur weltweiten Kursentwicklung noch stärker zeigten. Die Risikoprämien von Anleihen guter Bonität sind inzwischen sehr gering geworden. Stille Lasten unserer Anleihen aus Euro-Peripheriestaaten erachten wir wegen der installierten Rettungssysteme als nicht dauerhaft. Die Schwankungsbreiten und damit die Risiken aller Anlageklassen haben sich – insbesondere nach den turbulenten Jahren 2008 und 2011 – wieder deutlich reduziert. Der Ausfall von Schuldnern hatte im Berichtsjahr erneut kaum Bedeutung für die Kapitalanlagen der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG. Wertberichtigungen sind in ausreichendem Umfang erfolgt, sodass keine konkreten Hinweise auf weitere Belastungen durch eventuelle Zahlungsausfälle unserer Schuldner bestehen. Die derzeit aufgrund der politischen Unsicherheit in manchen Bereichen des Kreditmarkts noch verbliebenen Schwankungen der Marktwerte erachten wir mehrheitlich als nicht dauerhaft. Die Abhängigkeit von politischen Entscheidungen ist am Kapitalmarkt jedoch gestiegen.

Ein bedeutender Anteil der Kapitalanlagen entfällt auf Investmentfondsanteile, in denen vor allem die Sparbeiträge für Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen angelegt werden. Dabei tragen die Versicherungsnehmer die finanziellen Chancen und Risiken aus der Kapitalanlage, das Management wird von der jeweiligen Investmentgesellschaft vorgenommen. Bei verschiedenen Investmentfonds sowie bei gemanagten Fonds wirken wir beratend in den Anlageausschüssen mit. Unsere Aufgabe sehen wir jedoch vor allem darin, qualitativ hochwertige Fonds renommierter Investmentgesellschaften mit ausgezeichnetem Fondsmanagement bereitzustellen.

Operative Risiken

Unter operativen Risiken fassen wir mögliche Verluste durch unangemessene Prozesse, Ausfälle technischer Systeme, menschliche Fehler oder externe Ereignisse zusammen. Um diese Risiken zu verringern, werden Arbeitsprozesse laufend optimiert und Mitarbeiter kontinuierlich weitergebildet. Darüber hinaus besitzt die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, Abstimmungs- und Plausibilitätsprüfungen sowie hierarchisch abgestufte Vollmachten und Berechtigungen reduzieren wir das Risiko schädigender Handlungen und vermeiden Fehler. Im Massengeschäft mindern Stichproben und bei wichtigen Entscheidungen das Vier-Augen-Prinzip die Risiken. Prozessunabhängig prüft zudem die Interne Revision Systeme, Verfahren und Einzelfälle.

Möglichen Risiken im Bereich Datenverarbeitung wenden wir besondere Aufmerksamkeit zu. Durch ein Ausweichrechenzentrum sind wir in der Lage, den Betrieb unserer Rechner und Anwendungen im Störfall ohne wesentliche Ausfallzeiten aufrechtzuerhalten. Wirksame Zugangskontrollen und der Einsatz neuester Sicherheitstechnologien gewährleisten zuverlässig die Integrität unserer Daten.

Sonstige Risiken

Über Planungen, Lage und Geschäftsentwicklung bei Nicht-Versicherungsunternehmen, an denen wir beteiligt sind, lassen wir uns regelmäßig auf Basis zeitnaher Informationen berichten und erörtern diese in den Aufsichtsgremien. Auch bei Minderheitsbeteiligungen üben wir unsere Informations- und Mitwirkungsrechte umfassend aus. Auf der Grundlage dieser Ergebnisse leiten wir bei Bedarf geeignete Maßnahmen ein.

Die Steuerpositionen wurden auf der Basis geltenden Rechts ermittelt. Dennoch kann es in der Zukunft zum Beispiel im Zuge steuerlicher Außenprüfungen zur Anwendung abweichender Auffassungen der Finanzverwaltung kommen. Daraus können sich zusätzliche Steuerverbindlichkeiten bzw. -rückstellungen ergeben.

Generell können aus möglichen Änderungen der Steuergesetzgebung Risiken entstehen, zum Beispiel durch Änderungen in der steuerlichen Bewertung von Wertpapieren oder durch aufwendige Dokumentationspflichten aufgrund ausländischer Steuerregelungen.

Zusammenfassende Darstellung

Aufgrund der aktuellen Erkenntnisse und erläuterten Gegebenheiten, der eingesetzten effizienten Instrumente und Systeme zur Risikomessung und -steuerung sowie der fundierten Einschätzung der künftigen Entwicklung sind keine erheblichen nachteiligen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu erkennen.

Die Sicherheitslage der Gesellschaft kann zusätzlich anhand der Solvabilität beurteilt werden. Die derzeitigen aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen sind erfüllt. Die Solvabilitätsspanne wird durch die vorhandenen Eigenmittel deutlich überdeckt. Außerdem wurden Berechnungen zu den geplanten neuen Solvabilitätsanforderungen nach Solvency II durchgeführt. Auch diese zeigen, dass die Gesellschaft über die erforderlichen Eigenmittel verfügt, um gute Bedeckungsquoten zu erreichen.

Darüber hinaus wird die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG seit einigen Jahren durch die Ratingunternehmen Standard & Poor's und Fitch hinsichtlich ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit und Sicherheit untersucht und bewertet. Dafür stellen wir unter Beachtung kartellrechtlicher Vorschriften auch vertrauliche und interne Informationen zur Verfügung. Im Oktober 2012 stufte Fitch das Finanzstärkerating der Gesellschaft von A auf A+ (stark) hoch. Im Februar 2012 hatte Standard & Poor's für die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG wieder die Bewertung A- (stark) vergeben. Damit belegen wir im Vergleich der Lebensversicherer weiterhin einen sehr guten Platz.

Prognosebericht

Zukunftsbezogene Aussagen in diesem Geschäftsbericht beruhen in erster Linie auf Planungen, Prognosen und Erwartungen. Aufgrund der darin enthaltenen Annahmen und Ungewissheiten sind abweichende tatsächliche Entwicklungen nicht grundsätzlich auszuschließen. Sie können sich zum Beispiel durch eine von der Annahme abweichende Entwicklung der genannten Planungsparameter, durch Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, der Wettbewerbssituation, der Entwicklung der Finanzmärkte oder der Wechselkurse sowie aufgrund nationaler oder internationaler Gesetzesänderungen ergeben.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Derzeit ist in Deutschland für 2013 von einer Erhöhung des Bruttoinlandsprodukts von unter 1 % auszugehen. Die geschätzten Wachstumsraten liegen in einer Bandbreite von 0,3 bis 0,9 %. Dabei wirken sich die Rezession in mehreren Euroländern sowie die langsamere globale Konjunktur aus. Sollte sich die Schuldenkrise in einigen Ländern verschärfen, wäre eine schlechtere Wirtschaftsentwicklung die Folge.

Bei der Arbeitslosenquote wird 2013 mit einer leichten Zunahme auf 7,0 % gerechnet. Der Anstieg der Verbraucherpreise könnte sich von 2,0 % im Berichtsjahr auf unter 2 % abschwächen. Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte wird 2013 voraussichtlich um 2,4 % wachsen und der private Konsum auf dieser Basis um 0,6 % steigen. Die Sparquote soll sich mit ca. 10,5 % auf dem Niveau des Geschäftsjahres bewegen. Bei den Bauinvestitionen ist von einem Anstieg um 2,5 % und bei den Ausrüstungsinvestitionen von einem Rückgang um 2,9 % auszugehen.

Das Beitragsaufkommen der deutschen Versicherungswirtschaft soll im Jahr 2013 insgesamt um ca. 1,5 % zunehmen. In der Lebensversicherung wird dabei von stabilen Beiträgen gegenüber 2012 ausgegangen. Sowohl das Geschäft mit laufendem Beitrag als auch das Einmalbeitragsgeschäft soll sich auf dem Vorjahresniveau bewegen.

Positionierung, Strategie, Unternehmenssteuerung

Die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG zählt mit Beitragseinnahmen von 2,4 Milliarden EUR im Geschäftsjahr 2012, 18,5 Milliarden EUR Kapitalanlagen und rund 2,9 Millionen Verträgen zu den größten deutschen Lebensversicherungs-Unternehmen. Der Name NÜRNBERGER hat seit 1884 Tradition. Als Qualitätsversicherer sind wir mit einer umfassenden und bedarfsgerechten Produktpalette zur finanziellen Absicherung, Versorgung und Geldanlage am Markt.

Sicherheit, Unabhängigkeit, Qualität, Innovation sowie nachhaltig ertragsorientiertes Wachstum sind die strategischen Eckpfeiler der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe und ihrer Gesellschaften.

Sicherung und Ausbau unserer Kapitalbasis sowie der Gesamtreservesituation sind daher zentrale Elemente in der Strategie der NÜRNBERGER. Für die Risiken aus der Kapitalanlage und der Versicherungstechnik streben wir einzeln und in ihrer Verknüpfung ein optimiertes Portefeuille an, um damit unser Risikokapital bestmöglich nutzen zu können. Nicht zuletzt aufgrund unserer starken Kapitalbasis erhalten wir hinsichtlich unserer finanziellen Leistungsfähigkeit und Sicherheit sehr gute Bewertungen durch die großen Ratingagenturen.

Wir bekennen uns zur Unabhängigkeit der NÜRNBERGER. Als unabhängiges Versicherungs- und Finanzdienstleistungs-Unternehmen können wir eine eigenständige, transparente und auf langfristige Wertsteigerung ausgerichtete Geschäftspolitik betreiben. Dies versetzt uns in die Lage, flexibel und schnell auf Marktentwicklungen zu reagieren und uns so zu positionieren, dass wir im Sinne unserer Kunden die jeweils beste Lösung bieten können.

Die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG strebt die Qualitätsführerschaft über die gesamte Wertschöpfungskette an. Sowohl bei der Produkt-, Beratungs- und

Servicequalität als auch bei den Versicherungsleistungen für unsere Kunden wollen wir zu den Besten am Markt gehören. Um dem eigenen Anspruch und dem Anspruch unserer Kunden stets aufs Neue gerecht zu werden, investieren wir kontinuierlich in die Verbesserung der Qualität von Prozessen, Produkten und Dienstleistungen. Wir bauen auf das Know-how unserer Mitarbeiter, ihre Erfahrungen sowie ihr fachliches wie interkulturelles Wissen.

Die NÜRNBERGER ist ein Versicherer mit Außendienstorganisation. Wir wollen enge und langfristige Beziehungen zu unseren Kunden, die von gegenseitigem Vertrauen getragen sind. Unser Anspruch ist es, Kunden kompetent zu beraten und ihnen für jeden Lebensabschnitt maßgeschneiderte, individuelle Lösungen anzubieten. Die besondere Beratungskompetenz der NÜRNBERGER ist ein wichtiges Unterscheidungsmerkmal im Wettbewerb. So ist die NÜRNBERGER führend beim Einsatz computergestützter Beratungstechnologie.

Die Vertriebsstrategie besteht darin, unsere Kunden über die gut ausgebauten Vertriebswege „Ausschließlichkeits-Vermittler“, „Makler, Mehrfachagenturen und Finanzvertriebe“, „Autohausagenturen“ und „Familienschutzagenturen“ anzusprechen. Kooperationspartner sind darüber hinaus ein ganz wesentlicher Bestandteil unserer Strategie. Die hohe Vertriebskraft der NÜRNBERGER wird durch einen gut ausgebildeten und motivierten Außendienst sichergestellt.

Wir nutzen unsere Innovationskraft gezielt, um Zukunftsthemen aufzugreifen und entwickeln daraus neue Geschäftsperspektiven. Mit ihren innovativen Entwicklungen hat sich die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG einen ausgezeichneten Ruf im deutschen Versicherungsmarkt erworben. Immer wieder können wir erfolgreich neue vielversprechende Geschäftsfelder besetzen. So war es die NÜRNBERGER, die bereits vor über 30 Jahren die Fondsgebundene Lebensversicherung in Deutschland populär machte. Aufgrund unserer langjährigen Expertise in diesem Bereich und durch kontinuierliche Neuerungen gehören wir zu den Marktführern.

Durch äußerst flexible Tarife, wegweisende Produktgestaltung und verbraucherfreundliche Bedingungen konnten wir auch im Markt der Berufsunfähigkeits-Versicherung eine führende Position erreichen. Mit der NÜRNBERGER Investment Berufsunfähigkeitsversicherung (IBU) haben wir ein Produkt geschaffen, das neue Maßstäbe gesetzt hat.

Ein weiterer Fixpunkt in der Strategie der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG ist die Ausrichtung auf nachhaltiges ertragsorientiertes Wachstum. Wir lehnen Wachstum ab, das nur am Volumen ausgerichtet ist und mit dem Positionen in Ranglisten erobert oder verteidigt werden sollen.

Erfolg haben wir auf Dauer, wenn sich unsere Arbeit sowohl für unsere Kunden als auch für unsere Aktionäre lohnt. Unsere Geschäftstätigkeit hat das Ziel, die Beiträge unserer Kunden und das Kapital der Aktionäre gewinnbringend einzusetzen.

Eine erfolgreiche Strategie muss sich an den langfristigen Ergebnissen messen lassen. Erfolgreich sind wir, wenn wir unsere ambitionierten Ziele nachhaltig verwirklichen. Neben rein finanziellen Steuerungsgrößen spielt bei der strategischen Steuerung der NÜRNBERGER daher auch eine Vielzahl nicht finanzieller Größen wie Bekanntheitsgrad, Marktdurchdringung, Prozesseffizienz, Kundenzufriedenheit und Image eine wichtige Rolle.

Ergebnisentwicklung

Selbst vor dem Hintergrund der andauernden Niedrigzinsphase und der damit erheblich erschwerten Bedingungen für die Kapitalanlage bieten sich in den nächsten Jahren in der Lebensversicherung wieder zahlreiche Chancen für eine positive Entwicklung, die wir nutzen wollen. Wir gehen davon aus, dass die Lebensversicherung auch nach der Aufgabe der geschlechterspezifischen Kalkulation mit Einführung der Unisex-Tarife für das Neugeschäft zum 21. Dezember 2012 weiter ein unverzichtbarer und attraktiver Bestandteil der Altersvorsorge für die breite Bevölkerung bleibt. Dies gilt gerade deshalb, weil die zunehmende Lebenserwartung den Fokus der Absicherung mehr und mehr auf das Langlebkeitsrisiko richtet. Damit wird nach unserer Erwartung zudem die Absicherung der weiteren biometrischen Risiken, also Invalidität im Sinne von Berufsunfähigkeit und Pflege sowie Tod, zentrales Thema in der vertrieblichen Beratung mit entsprechenden Verkaufschancen sein.

Nicht zuletzt aufgrund der in den vergangenen Jahren aufgetretenen Kapitalmarktschwankungen und Finanzkrisen sind Sicherheit, Stabilität, Finanzstärke und Reservesituation als wesentliche Auswahlkriterien der Kunden beim Abschluss eines Versicherungsvertrags in den Vordergrund getreten. Hier können wir uns weiter hervorragend positionieren: Im deutschen Markt gehört unsere Gesellschaft zu den ganz wenigen Anbietern, die die Gesamtverzinsung ihrer klassischen kapitalbildenden Lebensversicherungsprodukte nicht abgesenkt haben, womit sich deren Gesamtverzinsung deutlich vom Marktschnitt abhebt. Mit diesem Signal beweisen wir Kontinuität, Verlässlichkeit und die im Markt so wichtige Finanzstärke, im Rahmen derer wir auch beim Thema Sicherheit mit hervorragenden und marktführenden Kennzahlen aufwarten können. Diese finanzielle Stärke und hervorragende Reservesituation wird durch sehr gute externe Ratings bestätigt.

Gerade in der Berufsunfähigkeits-Versicherung, also in einem der zentralen Bereiche der biometrischen Absicherung, sehen wir auch künftig gute Entwicklungsmöglichkeiten. Unser vielfältiges Angebot in dieser Produktform haben wir im Lauf des Jahres 2012 erneut verfeinert. Erste Marktbeobachtungen zeigen, dass wir mit der seit Ende 2012 verwendeten Unisex-Kalkulation weiterhin nicht nur konkurrenzfähige, sondern wiederum marktführende Tarife anbieten können. Wir werden die Produktentwicklung hier weiter vorantreiben, auch wenn diese durch das Umsetzen von Gerichtsurteilen aus dem Jahr 2012 nicht unerheblich beeinträchtigt wird.

Nach der Stabilisierung der Kapitalmärkte im Jahr 2012 bieten Fondsgebundene Versicherungen, gegebenenfalls auch mit modernen Garantiezusagen ausgestattet, wieder ausgezeichnete Marktchancen. Hier können wir auf unterschiedlichste Tarifvarianten zurückgreifen, mit denen wir unsere traditionelle Stärke in diesem Produktsegment untermauern. In Abgrenzung zu anderen Anbietern auf dem deutschen Markt werden wir daneben auch klassische kapitalbildende Tarife mit traditioneller Garantievergabe anbieten, da diese sich als hervorragender Teil der Absicherung unserer Kunden erwiesen haben.

Weiterhin wollen wir unsere Chancen im Bereich der staatlich geförderten Basis- und Zulagenrenten nutzen, wo wir bereits in den vergangenen Jahren eine sehr gute Marktposition erreicht haben. Es bleibt zu hoffen, dass die Ende des Jahres 2012 von den Koalitionsfraktionen im Deutschen Bundestag beschlossenen Änderungen zur Verbesserung der Altersvorsorge tatsächlich Gesetz werden, da damit weitere

Chancen im Bereich der staatlichen Förderung von Lebensversicherungsprodukten verbunden sind, etwa im Bereich der Invaliditätsabsicherung durch Berufsunfähigkeits-Vorsorge.

Im Bereich der betrieblichen Altersversorgung sind wir weiterhin mit der vollständigen Palette der Durchführungswege und Dienstleistungen sehr gut aufgestellt. Unseren Marktanteil, den wir in den vergangenen Jahren ausgebaut haben, wollen wir bei entsprechendem wirtschaftlichen Umfeld mindestens halten.

Neugeschäft und gebuchte Beiträge unserer Gesellschaft waren auch 2012 noch von einem sehr starken Einmalbeitragsgeschäft geprägt, das sich nach unseren Planungen in den Folgejahren nicht wiederholen wird. Deshalb erwarten wir trotz der beschriebenen Chancen für die beiden kommenden Jahre Neubeiträge deutlich unter denen des Jahres 2012. Aus unseren Planungen ergibt sich dann bei den gebuchten Beiträgen ein Rückgang um ca. 5 % im Jahr 2013, gefolgt von einem leichten Wiederanstieg im Folgejahr.

Unsere größte Ergebnisquelle – das Risikoergebnis – war 2012 von einem Sonderaufwand belastet, der sich aus den BGH-Urteilen zur Unwirksamkeit von Klauseln in Lebens- und Rentenversicherungsverträgen ergab. Deshalb gehen wir hier trotz eher vorsichtiger Annahmen zum Schadenverlauf von einem Anstieg aus. Bedeutsam für das Gesamtergebnis sind auch die Erträge und Aufwendungen der Kapitalanlagen. Diese Ergebnisquelle hängt sehr stark von der Entwicklung der Kapitalmärkte ab. Hier unterstellen wir in unseren Planungen für die Jahre 2013 und 2014 ein sich wenig änderndes Zinsumfeld auf niedrigem Niveau, eine im Durchschnitt positive Wertentwicklung an den Aktienmärkten, die aber hinter der des Berichtsjahres zurückbleibt, sowie das Ausbleiben nennenswerter Schuldnerausfälle. Auf dieser Basis erwarten wir in den beiden Folgejahren beim Kapitalanlageergebnis (nach Abzug des Rechnungszinserfordernisses) Rückgänge wegen weiter steigender Belastungen aus der Zinszusatzreserve. Unter den genannten Annahmen und unter Berücksichtigung aller Ergebnisquellen rechnen wir im Jahr 2013 mit einem Gesamtergebnis etwas über und im Jahr 2014 in etwa auf dem Niveau des Berichtsjahres. Als Ergebnisabführungen an die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft sind (ohne Berücksichtigung der Steuerumlage) Beträge unter denen des Berichtsjahres geplant.

Jahresbilanz

zum 31. Dezember 2012 in EUR

Aktivseite			2012	2011
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			5.101.449	4.165.103
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		581.124.300		400.768.462
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	495.336.336			484.633.387
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	45.000.000			50.288.045
3. Beteiligungen	151.372.216			79.366.307
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10.417.823			11.843.361
		702.126.375		626.131.100
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.321.793.828			3.155.276.695
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.533.721.585			2.380.841.907
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	563.893.976			627.862.459
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	1.941.613.550			1.791.613.550
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	3.586.601.073			3.553.399.760
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	37.478.005			44.068.928
d) übrige Ausleihungen	81.778.094			84.014.079
		5.647.470.722		5.473.096.317
5. Einlagen bei Kreditinstituten	—			110.000.000
6. Andere Kapitalanlagen	39.260.873			44.148.719
		12.106.140.985		11.791.226.097
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		3.969.961		2.584.717
			13.393.361.622	12.820.710.377
davon: an verbundene Unternehmen: 3.969.961 EUR (Vj. 2.468.929 EUR)				
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice			5.147.966.190	4.343.608.861
Übertrag:			18.546.429.261	17.168.484.341

Passivseite			2012	2011
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		40.000.000		40.000.000
II. Kapitalrücklage		129.746.629		129.746.629
davon: Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG: — EUR (Vj. — EUR)				
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	5.140			5.140
2. andere Gewinnrücklagen	46.708.113			46.708.113
		46.713.253		46.713.253
IV. Jahresüberschuss		—		—
			216.459.883	216.459.883
B. Nachrangige Verbindlichkeiten			92.000.000	92.000.000
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	54.416.685			54.841.800
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—			618.211
		54.416.685		54.223.589
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	11.466.625.553			10.794.234.353
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	64.891.549			65.106.149
		11.401.734.004		10.729.128.204
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	237.798.784			219.760.738
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	8.661.437			10.577.355
		229.137.347		209.183.383
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	1.383.874.738			1.376.801.131
davon: Unfallversicherung: 105.317 EUR (Vj. 163.658 EUR)				
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—			—
		1.383.874.738		1.376.801.131
			13.069.162.774	12.369.336.308
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag		5.147.966.190		4.343.608.861
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		—		—
			5.147.966.190	4.343.608.861
Übertrag:			18.525.588.846	17.021.405.051

Aktivseite			2012	2011
Übertrag:			18.546.429.261	17.168.484.341
D. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer				
a) fällige Ansprüche	15.829.454			16.540.580
b) noch nicht fällige Ansprüche	299.069.571			276.861.896
		314.899.025		293.402.475
2. Versicherungsvermittler		27.532.862		28.733.206
			342.431.887	322.135.682
davon: an verbundene Unternehmen: 1.102.636 EUR (Vj. 1.474.591 EUR)				
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			496.588	22.923
davon: an verbundene Unternehmen: 478.119 EUR (Vj. 22.923 EUR)				
III. Sonstige Forderungen			37.366.740	68.731.226
			380.295.215	390.889.831
davon: an verbundene Unternehmen: 6.496.441 EUR (Vj. 33.936.507 EUR)				
E. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte			5.334.540	5.553.050
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			185.495.341	130.868.278
III. Andere Vermögensgegenstände			88.361.536	93.858.729
			279.191.418	230.280.057
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			159.159.376	155.825.828
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			2.703.350	2.897.152
			161.862.726	158.722.980
Summe der Aktiva			<u>19.367.778.619</u>	<u>17.948.377.208</u>

Passivseite			2012	2011
Übertrag:			18.525.588.846	17.021.405.051
E. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		—		25.568.586
II. Steuerrückstellungen		30.827.655		39.876.865
III. Sonstige Rückstellungen		60.220.136		59.621.649
			91.047.791	125.067.100
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			64.891.549	65.724.359
G. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	542.652.049			551.287.152
2. Versicherungsvermittlern	64.498.003			66.589.091
		607.150.052		617.876.244
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 72.323 EUR (Vj. 117.839 EUR)				
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		4.327.686		8.427.748
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		2.679.005		2.952.525
IV. Sonstige Verbindlichkeiten		70.864.146		104.338.323
			685.020.890	733.594.839
davon: aus Steuern: 5.161.357 EUR (Vj. 11.639.272 EUR) im Rahmen der sozialen Sicherheit: 164.190 EUR (Vj. 338.114 EUR) gegenüber verbundenen Unternehmen: 46.805.830 EUR (Vj. 81.457.447 EUR) gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 6.323.441 EUR (Vj. 4.689.703 EUR)				
H. Rechnungsabgrenzungsposten			1.229.542	2.585.858
Summe der Passiva			19.367.778.619	17.948.377.208

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten C. II und D der Passivseite eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/ EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 13. November 2012 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Nürnberg, 21. Februar 2013

Dr. Jürgen Voß,
Verantwortlicher Aktuar

Ich bestätige gemäß § 73 VAG, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Nürnberg, 21. Februar 2013

WP/StB Prof. Dr. Thomas Edenhofer,
Treuhänder

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 in EUR

			2012	2011
I. Versicherungstechnische Rechnung für das selbst abgeschlossene Unfallversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge				
Gebuchte Beiträge			463.908	527.345
2. Aufwendungen für Versicherungsfälle				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		– 99.046		– 84.987
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		7.980		42.811
			– 91.066	– 42.176
3. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen			– 105.317	– 163.658
4. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			– 214.868	– 243.357
5. Versicherungstechnisches Ergebnis im selbst abgeschlossenen Unfallversicherungsgeschäft			52.658	78.154
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebensversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2.382.118.433			2.259.497.326
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	– 22.900.827			– 22.018.346
		2.359.217.606		2.237.478.981
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		– 192.963		201.137
			2.359.024.643	2.237.680.118
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			130.398.387	128.130.383
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		39.186.832		36.174.887
davon: aus verbundenen Unternehmen: 32.583.378 EUR (Vj. 28.958.942 EUR)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon: aus verbundenen Unternehmen: 7.348.938 EUR (Vj. 4.521.538 EUR)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	40.747.754			32.809.222
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	495.004.707			514.038.194
		535.752.462		546.847.416
c) Erträge aus Zuschreibungen		25.751.723		9.737.131
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		51.522.634		47.413.959
			652.213.650	640.173.394
Übertrag:			3.141.636.680	3.005.983.895

			2012	2011
Übertrag:			3.141.636.680	3.005.983.895
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			717.957.639	50.748.639
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			25.226.227	33.265.345
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 1.489.167.365			- 1.568.030.788
bb) Anteil der Rückversicherer	11.029.997			8.629.103
		- 1.478.137.369		- 1.559.401.685
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 18.046.026			- 42.086.932
bb) Anteil der Rückversicherer	- 1.915.918			3.757.152
		- 19.961.944		- 38.329.780
			- 1.498.099.313	- 1.597.731.465
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
Deckungsrückstellung				
a) Bruttobetrag		- 1.476.731.496		198.620.293
b) Anteil der Rückversicherer		- 214.600		1.378.569
			- 1.476.946.096	199.998.861
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			- 301.948.150	- 352.936.413
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	- 380.440.467			- 369.382.788
b) Verwaltungsaufwendungen	- 83.605.961			- 81.673.620
		- 464.046.428		- 451.056.408
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		10.880.808		6.133.552
			- 453.165.620	- 444.922.855
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	- 8.982.652			- 35.923.860
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	- 53.671.721			- 46.402.083
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 2.701.089			- 103.341.148
			- 65.355.462	- 185.667.091
Übertrag:			89.305.906	708.738.916

				2012	2011
Übertrag:				89.305.906	708.738.916
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen				– 12.016.625	– 618.931.745
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				– 21.784.933	– 21.772.270
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebensversicherungsgeschäft				55.504.348	68.034.901
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung					
a) im selbst abgeschlossenen Unfallversicherungsgeschäft			52.658		78.154
b) im Lebensversicherungsgeschäft			55.504.348		68.034.901
				55.557.006	68.113.055
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 3 aufgeführt					
a) Erträge aus Beteiligungen		929			1.084
davon: aus verbundenen Unternehmen: 772 EUR (Vj. 868 EUR)					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon: aus verbundenen Unternehmen: 176 EUR (Vj. 140 EUR)					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	966				983
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	10.227				13.508
		11.192			14.491
c) Erträge aus Zuschreibungen		653			289
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		528			1.224
			13.302		17.088
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 10 aufgeführt					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		– 183			– 1.045
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		– 1.306			– 1.388
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		– 53			– 400
			– 1.543		– 2.833
				11.760	14.255
4. Sonstige Erträge			89.314.845		80.426.789
5. Sonstige Aufwendungen			– 60.462.383		– 61.879.138
				28.852.462	18.547.651
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit (Übertrag)				84.421.227	86.674.962

			2012	2011
Übertrag:			84.421.227	86.674.962
7. Außerordentliche Erträge		154.478		38.620
8. Außerordentliche Aufwendungen		- 5.286.731		- 522.662
9. Außerordentliches Ergebnis			- 5.132.253	- 484.042
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 9.093.481			- 12.216.513
Erstattung an Organträger	- 28.711.522			- 29.227.751
		- 37.805.004		- 41.444.264
11. Sonstige Steuern		- 483.971		- 2.746.655
			- 38.288.975	- 44.190.919
12. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne			- 41.000.000	- 42.000.000
13. Jahresüberschuss			—	—

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungs- methoden

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit wurden die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung in vollen Euro, also ohne Cent-Angaben, aufgestellt. Die einzelnen Positionen, Zwischen- und Endsummen wurden jeweils kaufmännisch auf- bzw. abgerundet. Eine Addition der Einzelwerte kann deswegen um Rundungsdifferenzen von den Zwischen- und Endsummen abweichen. Auch bei den Tabellen in Lagebericht und Anhang wurden die Einzelwerte und Summen jeweils kaufmännisch auf- oder abgerundet.

Allgemeines

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des HGB und der RechVersV in der jeweils aktuellen Fassung aufgestellt.

Die Bestandsfeststellungen der Versichertenbestände im selbst abgeschlossenen Lebensversicherungsgeschäft erfolgten am 13. Dezember 2012. Bestandsveränderungen nach diesem Zeitpunkt wurden auf neue Rechnung erfasst. In der abgegebenen Rückversicherung erfolgten die Bestandsfeststellungen ebenfalls zeitversetzt.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden am Bilanzstichtag zum Devisenkassamittelkurs (Referenzkurs) umgerechnet. Für alle Fremdwährungsaktiva und -passiva gilt der Grundsatz der Einzelbewertung. Für Fremdwährungstransaktionen haben wir den Devisenkassakurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles zugrunde gelegt. Aus der Fremdwährungsbewertung von Vermögensgegenständen – ausgenommen Kapitalanlagen – und Verbindlichkeiten resultierende Kursgewinne und -verluste innerhalb einer Währung wurden saldiert.

Ökonomische Sicherungsbeziehungen wurden nach § 254 HGB auch bilanziell abgebildet. Für Fremdwährungsaktiva und -passiva in CHF, die aus der Verschmelzung der PAX Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft (Deutschland) AG (PAX) im Jahr 2008 resultieren, wurde eine Bewertungseinheit auf Basis der Durchbuchungsmethode gebildet.

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Auf die Aktivierung selbst erstellter immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB haben wir verzichtet.

Grundbesitz haben wir mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert und die Gebäudewerte nach den steuerlich zulässigen Höchstsätzen linear abgeschrieben. Außerdem wurden – soweit geboten – außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten aktiviert. Bei dauerhaften Wertminderungen werden die Buchwerte auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben.

Bei den Ausleihungen an verbundene Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, handelt es sich um Schuldscheinforderungen

und Darlehen sowie übrige Ausleihungen, die nach § 341c Abs. 3 HGB zu Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt werden.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie andere Kapitalanlagen sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Sofern sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden sie nach § 341b Abs. 2 HGB wie Anlagevermögen bewertet. Die Buchwerte werden bei dauerhaften Wertminderungen abgeschrieben. Für Wertpapiere derselben Gattung werden für die Anschaffungskosten Durchschnittskurse gebildet.

Namenschuldverschreibungen sind nach § 341c Abs. 1 HGB mit dem Nennwert abzüglich eingegangener Tilgungsleistungen bilanziert. Agio wird aktiv abgegrenzt und über die Laufzeit verteilt. Einbehaltenes Disagio wird passiv abgegrenzt und entsprechend der Laufzeit anteilmäßig vereinnahmt.

Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen sind nach § 341c Abs. 3 HGB zu Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Hypotheken- und Grundschuldforderungen sowie Beamten Darlehen sind zu den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Der abnehmende Disagiobestand wird unter Wesentlichkeitsaspekten linear aufgelöst. Pauschalwertberichtigungen haben wir nach Erfahrungswerten gebildet und aktiv abgesetzt. Uneinbringliche und zweifelhafte Forderungen wurden abgeschrieben bzw. wertberichtigt.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine sowie Mitarbeiterdarlehen werden in Höhe der Nominalbeträge ausgewiesen.

Soweit Gründe für frühere Abschreibungen weggefallen sind, wurden Wertaufholungen nach § 253 Abs. 5 HGB vorgenommen.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice sind nach § 341d HGB mit dem Zeitwert angesetzt. Dieser wird in Höhe der Rücknahmepreise zum Stichtag ermittelt.

Fällige Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft haben wir zu Nominalbeträgen bewertet. Um Abschlusskosten zu decken, wenden wir bei den meisten Lebensversicherungsverträgen das sogenannte Zillmerverfahren an: Bis zu 4,0 % der undiskontierten Beitragssumme bzw. bis zu 3,5 % der Versicherungssumme werden als noch nicht fällige Forderung gegen den Versicherungsnehmer ausgewiesen; die Beitragsteile, die nach Deckung des laufenden Risikos und der Kosten sowie nach Bildung einer aufgrund von vertraglichen Zusagen erhöhten Deckungsrückstellung verbleiben, tilgen die Forderung. Ist sie getilgt, dienen diese Beitragsteile zum Aufbau der Deckungsrückstellung. Die Forderung wird nach den gleichen Rechnungsgrundlagen wie die Deckungsrückstellung des jeweiligen Vertrags weiterentwickelt. Wegen des allgemeinen Kreditrisikos und für voraussichtlich nicht einbringliche Teile der Ansprüche haben wir nach Erfahrungswerten bei den Forderungen an Versicherungsnehmer Pauschalwertberichtigungen

gebildet und aktiv abgesetzt. Erforderliche Abschreibungen und Wertberichtigungen wurden bei Forderungen an Versicherungsvermittler in angemessener Höhe vorgenommen bzw. gebildet.

Sonstige Forderungen sind mit den Nominalbeträgen abzüglich erforderlicher Abschreibungen bzw. Einzelwertberichtigungen angesetzt worden.

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungs-Verpflichtungen dienen, haben wir nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit diesen Schulden verrechnet.

Die in der Position Sachanlagen und Vorräte ausgewiesene Betriebs- und Geschäftsausstattung haben wir zu Anschaffungskosten, vermindert um die zulässigen linearen bzw. degressiven Abschreibungen, bewertet. Im Jahr 2012 angeschaffte geringwertige Wirtschaftsgüter wurden in voller Höhe abgeschrieben. In den Jahren 2008 und 2009 wurden für geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten 150 EUR, nicht aber 1000 EUR übersteigen, Sammelposten gebildet, die über fünf Jahre linear abgeschrieben werden.

Das Körperschaftsteuer-Guthaben in den anderen Vermögensgegenständen wurde aufgrund des Gesetzes über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften (SEStEG) mit dem Barwert aktiviert.

Soweit zwischen handelsrechtlichen und steuerbilanziellen Wertansätzen Differenzen auftreten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich wieder abbauen, werden die daraus resultierenden latenten Steuern nach § 274 HGB aufgrund der steuerlichen Organschaft bei der Organträgerin NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft bilanziert.

Die übrigen nicht einzeln erwähnten Ausweispositionen haben wir zu Nominalbeträgen bewertet.

Passiva

Bei der Berechnung der Beitragsüberträge wird der genaue Fälligkeitstermin jeder Versicherung zugrunde gelegt. Die Bruttobeiträge sind nach BdF-Schreiben vom 30. April 1974 um eingerechnete Ratenzuschläge und Inkassoaufwendungen, außerdem um eingerechnete Stückkosten gekürzt worden. Für die in Rückdeckung übernommenen Versicherungen wurden die Beitragsüberträge nach den Vorgaben der Erstversicherer gestellt. Die Beitragsüberträge für in Rückdeckung gegebene Versicherungen wurden entsprechend den Rückversicherungsverträgen berechnet.

Die Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Geschäft wurde unter Beachtung der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften ermittelt. Die Berechnung erfolgte einzelvertraglich unter Berücksichtigung des genauen Beginntermins des einzelnen Versicherungsvertrags. Soweit die Versicherungsnehmer das Kapitalanlagerisiko nicht selbst tragen, wurde als Berechnungsverfahren generell die prospektive Methode angewandt, wobei die Aufwendungen für künftige Kosten implizit (d. h. in Höhe der rechnungsmäßigen Werte) berücksichtigt sind. Eine zusätzliche explizite Kostenrückstellung wurde nicht angesetzt. Für den Altbestand und den Zwischenbestand im Sinne von § 2 Abs. 1 der Verordnung über die Mindestbeitragsrückerstattung in der Lebensversicherung (Mindestzuführungsverordnung) wurde

die Deckungsrückstellung nach Maßgabe der geltenden Geschäftspläne berechnet. Für den Neubestand wurde die Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f HGB und § 65 VAG sowie der dazu erlassenen Rechtsverordnungen bestimmt. Sie entspricht einzelvertraglich mindestens dem garantierten Rückkaufswert. Zusätzlich wurden die BGH-Urteile zur Unwirksamkeit von Klauseln in Lebens- und Rentenversicherungsverträgen berücksichtigt.

Deckungsrückstellungen, die bis einschließlich 2010 mit einem Rechnungszins von 4 % bewertet wurden, berechnen wir seit 2011 mit abgesenkten Zinssätzen. Sofern es sich dabei um Verträge handelt, die nach 1994 abgeschlossen worden sind (Neubestand), liegt der neue Satz entsprechend gesetzlicher Vorgaben bei 3,64 % in den folgenden 15 Versicherungsjahren. Bei den betroffenen Verträgen des Altbestands wurde der neue Rechnungszins geschäftsplanmäßig auf 3,5 % für die gesamte Vertragslaufzeit festgelegt.

Für die Rentenversicherungsbestände (mit Ausnahme der Tarifgenerationen 2300, 2400, 2500 und 2600) wurde im Geschäftsjahr 2012 eine Neubewertung der Deckungsrückstellung vorgenommen, um dem veränderten Sterblichkeitstrend Rechnung zu tragen. Dabei erfolgte die Berechnung nach dem Verfahren der DAV-Richtlinie „Reservierung und Überschussbeteiligung von Rentenversicherungen des Bestandes“. Bei der Berechnung der Deckungsrückstellung für die Rentenversicherungen sind entsprechend dem veröffentlichten DAV-Verfahren Abgangswahrscheinlichkeiten für Storno und Kapitalwahl berücksichtigt.

Für Bonussummen, die den Versicherten im Rahmen der Überschussbeteiligung zugewiesen sind, wurde die Deckungsrückstellung mit Ausnahme von Rentenversicherungen in der Anwartschaftsphase nach den Rechnungsgrundlagen des Grundvertrags gebildet. Bei Rentenversicherungen in der Anwartschaftsphase berechnet sich die Deckungsrückstellung für Bonussummen mit der Tafel DAV2004R. Außerdem erfolgt seit 1. Januar 2006 für Rentenversicherungen die Verrentung von Überschüssen mit derselben Tafel.

Die bei der Berechnung der Deckungsrückstellung verwendeten Rechnungsgrundlagen können nach derzeitigem Stand als ausreichend angesehen werden. Sie sind für die wichtigsten Tarifgruppen in der folgenden Tabelle dargestellt.

Soweit die Versicherungsnehmer das Anlagerisiko tragen (insbesondere bei Fonds- und Zertifikatgebundenen Versicherungen), wird die Deckungsrückstellung der jeweiligen Verträge nach der retrospektiven Methode einzelvertraglich berechnet. Dabei werden die entsprechenden Beitragsteile und laufenden Überschüsse in Anteileneinheiten umgewandelt. In Fondsgebundenen Versicherungen eventuell enthaltene Garantien werden über Garantiefonds oder zusätzliche prospektive Deckungsrückstellungen abgebildet, soweit dies erforderlich ist. Teilweise werden rechnungsmäßige Risikobeiträge und Kostenbeiträge der Deckungsrückstellung entnommen. Zum Jahresende werden die vorhandenen Anteileneinheiten mit dem Zeitwert bewertet. Die retrospektiv ermittelte Deckungsrückstellung entspricht genau dem Anlagestock der Fondsgebundenen Versicherung, der unter Position Aktiva C ausgewiesen ist.

Für Mitversicherungsverträge, zu denen die federführenden Gesellschaften die Bilanzwerte ermitteln, haben wir die Deckungsrückstellung für unseren jeweiligen Anteil aus den von diesen Gesellschaften gemeldeten Daten übernommen bzw. errechnet.

Die Deckungsrückstellung, die auf das in Rückdeckung gegebene selbst abgeschlossene Geschäft entfällt, wurde entsprechend den Rückversicherungsverträgen berechnet.

Für in Rückdeckung übernommene Versicherungen wurde die Deckungsrückstellung nach den Vorgaben der Erstversicherer gestellt.

Rechnungsgrundlagen für die Berechnung der Deckungsrückstellung bei bedeutenden Tarifgruppen

1. Neubestand

Tarife	Ausscheideordnung	Rechnungszins	Zillmersatz in % der Beitragssumme
N2631, N2632, N2641, N2642	NÜRNBERGER Tafel 2010 T (Risiko)	1,75 %	max. 4,0 %
N2600	Aggregattafel DAV 2008 T	1,75 % ¹	max. 4,0 %
N2531, N2532, N2541, N2542	NÜRNBERGER Tafel 2010 T (Risiko)	2,25 %	max. 4,0 %
N2500, N2400	NÜRNBERGER Tafel 1994 T ²	2,25 % ¹	max. 4,0 %
N2300, N2200	NÜRNBERGER Tafel 1994 T ²	2,75 % ¹	max. 4,0 %
N(B)2100	NÜRNBERGER Tafel 1994 T ²	3,25 % ¹	max. 4,0 %
N(B)2000	NÜRNBERGER Tafel 1994 T ²	4,00 % ^{1,3}	max. 4,0 %
F2600	FA 2011 T	1,75 %	max. 4,0 %
F2500, F2400	NÜRNBERGER Tafel 1994 T (FA)	2,25 %	max. 4,0 %
F2200	NÜRNBERGER Tafel 1994 T (FA)	2,75 %	max. 4,0 %
F2100	NÜRNBERGER Tafel 1994 T (FA)	3,25 %	max. 4,0 %
F2000	NÜRNBERGER Tafel 1994 T (FA)	4,00 % ³	max. 4,0 %
NR2600, FR2600	DAV 2004 R ⁴	1,75 % ¹	max. 4,0 % ⁴
NRP2600	DAV 2004 R	1,75 %	max. 4,0 %
NR2500, NR2400, FR2500, FR2400	DAV 2004 R ⁴	2,25 % ⁵	max. 4,0 % ⁴
NR2300 ⁶ , FR2300 ⁶	DAV 2004 R ⁴	2,75 % ⁵	max. 4,0 % ⁴
NR2200 ⁶ , FR2200 ⁶	DAV 2004 R-Bestand interpoliert	2,75 % ⁵	max. 4,0 % ⁴
N(B)R2100 ⁶ , FR2100 ⁶	DAV 2004 R-Bestand interpoliert	3,25 % ⁵	max. 4,0 % ⁴
N(B)R2000 ⁶ , FR2001 ⁶	DAV 2004 R-Bestand interpoliert	4,00 % ^{1,3}	max. 4,0 %
N2600CR	Aggregattafel DAV 2008 T und DAV 2004 R	1,75 % ¹	max. 4,0 %
N2500CR, N2400CR	NÜRNBERGER Tafel 1994 T und DAV 2004 R	2,25 % ¹	max. 4,0 %
N2300CR ⁶	NÜRNBERGER Tafel 1994 T und DAV 2004 R	2,75 % ¹	max. 4,0 %
F2604CR	FA 2011 T und DAV 2004 R	1,75 %	max. 4,0 %
F2504CR, F2404CR	NÜRNBERGER Tafel 1994 T (FA) und DAV 2004 R	2,25 %	max. 4,0 %
F2304CR ⁶	NÜRNBERGER Tafel 1994 T (FA) und DAV 2004 R	2,75 %	max. 4,0 %
NF2600CR(G,S), NFR2600(G,B,S), FF2600CR	DAV 2004 R (im Rentenbezug)	1,75 %	max. 4,0 % ⁴

Tarife	Ausscheideordnung	Rechnungszins	Zillmersatz in % der Beitrags- summe
NF2500CR(G,S), NZR2500, NFR2500(G,B,S), FF2500CR, NF2400CR(G,S), NZR2400, NFR2400(G,B,S), FF2400CR	DAV 2004 R (im Rentenbezug)	2,25 %	max. 4,0 % ⁴
NF2300CR(G) ⁶ , NZR2300, NFR2300(G,B) ⁶ , FF2300CR ⁶ , NFR2200(C)(G) ⁶ , FFR2200C ⁶	DAV 2004 R (im Rentenbezug)	2,75 %	max. 4,0 % ⁴
NFR2100(C)(G) ⁶ , FFR2100C ⁶	DAV 2004 R (im Rentenbezug)	3,25 %	max. 4,0 % ⁴
NFR2000 ⁶	DAV 2004 R-Bestand interpoliert (im Rentenbezug)	4,00 % ³	max. 4,0 %
NF2600, NF2500, NF2400, NF2300, NF2200, NF2100, NF2000	—	—	max. 4,0 %
NF2600G, NFV2600S	—	1,75 %	max. 4,0 %
NF2500G, NFV2500S, NF2400G	—	2,25 %	max. 4,0 %
NF2200G	—	2,75 %	max. 4,0 %
NF2100G	—	3,25 %	max. 4,0 %
IBU2600	NÜRNBERGER Invalidentafel 2010 ⁷	1,50 %, 1,75 %	max. 4,0 %
IBU2501	NÜRNBERGER Invalidentafel 2010 ⁷	2,00 %, 2,25 %	max. 4,0 %
IBU2500DC	NÜRNBERGER Invalidentafel 2009C	2,00 %, 2,25 %	max. 4,0 %
IBU2500 (sonstige Tarife)	NÜRNBERGER Invalidentafel 2007 ⁷	2,00 %, 2,25 %	max. 4,0 %
IBU2400	NÜRNBERGER Invalidentafel 2003 ⁷	2,00 %, 2,25 %	max. 4,0 %
IBU2200	NÜRNBERGER Invalidentafel 2003 ⁷	2,00 %, 2,75 %	max. 4,0 %
IBU2100	NÜRNBERGER Invalidentafel 1998 ⁷	2,00 %, 3,25 %	max. 4,0 %
IBU2000	NÜRNBERGER Invalidentafel 1998 ⁷	2,00 %, 4,00 % ³	max. 4,0 %
FB2600, FSB2600	NÜRNBERGER Invalidentafel 2010 (FA) ⁷	1,75 %	max. 4,0 %
FB2501, FSB2501	NÜRNBERGER Invalidentafel 2010 (FA) ⁷	2,25 %	max. 4,0 %
FSB2500	NÜRNBERGER Invalidentafel 2009 (FA) ⁷	2,25 %	max. 4,0 %
FB2500	NÜRNBERGER Invalidentafel 2007 (FA) ⁷	2,25 %	max. 4,0 %
FB2400	NÜRNBERGER Invalidentafel 2003 (FA)	2,25 %	max. 4,0 %
FB2200	NÜRNBERGER Invalidentafel 2003 (FA)	2,75 %	max. 4,0 %
FB2100	NÜRNBERGER Invalidentafel 1998 (FA)	3,25 %	max. 4,0 %
SBU2600	NÜRNBERGER Invalidentafel 2010 ⁷	1,75 %	max. 4,0 %
SBU2501	NÜRNBERGER Invalidentafel 2010 ⁷	2,25 %	max. 4,0 %
SBU2500	NÜRNBERGER Invalidentafel 2009 ⁷	2,25 %	max. 4,0 %

Tarife	Ausscheideordnung	Rechnungszins	Zillmersatz in % der Beitrags- summe
BUZ2012	NÜRNBERGER Invalidentafel 2010 ⁷	1,75 %	max. 4,0 % ⁸
BUZ2011	NÜRNBERGER Invalidentafel 2010 ⁷	2,25 %	max. 4,0 % ⁸
BUZ2008	NÜRNBERGER Invalidentafel 2007 ⁷	2,25 %	max. 4,0 %
BUZ2007	NÜRNBERGER Invalidentafel 2003 ^{7,9}	2,25 %	max. 4,0 %
BUZ2004, BUZ2005	NÜRNBERGER Invalidentafel 2003 ^{7,9}	2,75 %	max. 4,0 %
BUZ2000	NÜRNBERGER Invalidentafel 1998 ^{7,9}	3,25 %	max. 4,0 %
BUZ96	Verbandstafeln 1990 und 1986 ⁷	4,00 % ³	max. 4,0 %
NP2600	NÜRNBERGER Pflegerententafel 2010	1,75 %	max. 4,0 %
NP2510, FP2510	NÜRNBERGER Pflegerententafel 2010	2,25 %	max. 4,0 %
K2600	—	1,75 % ¹⁰	—
K2500, K2400	—	2,25 % ¹⁰	—
K2300, K2200	—	2,75 %	—

¹Für Tarife mit spezieller Kapitalanlage gilt vor Beginn einer eventuellen Rentenzahlung ein niedrigerer Rechnungszins.

²Für einige Spezialtarife (z. B. Kapitaltarife ohne Gesundheitsfragen und Risikotarife für Nichtraucher) werden modifizierte Sterbetafeln verwendet.

³Abweichend vom ausgewiesenen Satz beträgt der Rechnungszins für die nächsten 15 Versicherungsjahre 3,64 %.

⁴Tarife nach § 1 AltZertG werden nicht gezillmert. Ab der Tarifgeneration 2300 wird bei Tarifen nach § 1 AltZertG während der Aufschubdauer generell die Rententafel DAV 2004 R Frauen für den Rentenbarwert zugrunde gelegt.

⁵Für Tarife mit spezieller Kapitalanlage, einige ehemalige PAX-Tarife und einige Rückdeckungstarife der NÜRNBERGER Pensionsfonds AG gelten vor Beginn einer eventuellen Rentenzahlung niedrigere Rechnungszinssätze.

⁶Gilt nicht generell für Erhöhungen und einmalige Zuzahlungen

⁷Für die Comfort-Varianten wird eine bezüglich der Invalidisierungs- und Reaktivierungs-Wahrscheinlichkeiten modifizierte Tafel verwendet.

⁸Zusatztarif RR wird nicht gezillmert.

⁹Für die ehemaligen PAX-Tarife wird eine bezüglich der Invalidisierungs- und Reaktivierungs-Wahrscheinlichkeiten modifizierte Tafel verwendet.

¹⁰Für die Tarife K2505 und K2605 beträgt der Rechnungszins 1,0 %.

2. Altbestand

Die Rechnungsgrundlagen sind im Detail in den von der BaFin (ehemals BAV) genehmigten Tarifgeschäftsplänen festgelegt. In der folgenden Übersicht werden die bedeutendsten Tarifgruppen auszugsweise aufgeführt.

Tarife	Wahrscheinlichkeitstafel	Rechnungszins	Zillmersatz
N-Tarife, Kap. 87	Verbandstafel 1986	3,50 %	i. Allg. 3,5 % der VS
NB-Tarife	Verbandstafel 1986	3,50 %	i. Allg. 2,5 % der VS
s-Tarife	ADST 1960/62	3,00 %	i. Allg. 3,5 % der VS
r-, b-, P-Tarife	ADST 1924/26, ADST 1891/1900	3,00 %	max. 3,5 % der VS
Familienschutz-tarife	Verbandstafel 1986, ADST 1960/62 und andere	3,50 %, 3,00 %	i. Allg. 3,5 % der VS
NR-Tarife	DAV 2004 R-Bestand interpoliert	3,50 %	max. 35,0 % der Jahresrente
LR-Tarife	DAV 2004 R-Bestand interpoliert	3,50 %	max. 3,0 % des Beitragsbarwerts
NF-Tarife	—	—	i. Allg. 3,5 % der rechnermäßigen Erlebensfallsumme
sF-Tarife	ADST 1960/62 (für beitragsfreie Versicherungen)	3,00 % (für beitragsfreie Versicherungen)	max. 3,5 % der Beitragssumme
BUZ92	Verbandstafeln 1990 und 1986	3,50 %	i. Allg. 2,0–12,0 % der versicherten Rente
BUZ87, BUZ74	BU 1935 Invaliditätswahrscheinlichkeiten 11 amerikanischer Gesellschaften, ADST 1960/62	3,00 %	max. 1,0 % der Barrente

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde für jeden bis zur Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfall individuell ermittelt. Für Versicherungsfälle, die nach der Bestandsfeststellung angezeigt werden (unbekannte Spätschäden), wurde eine Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle gebildet. Dabei wurden auf betrieblichen Erfahrungen aufgebaut Verfahren verwendet. Zusätzlich wurden die BGH-Urteile zur Unwirksamkeit von Klauseln in Lebens- und Rentenversicherungsverträgen berücksichtigt. In den angegebenen Bruttobetragen ist eine Rückstellung für die voraussichtlich anfallenden Schadenregulierungskosten enthalten. Für in Rückdeckung übernommene Versicherungen wurde uns die Höhe der Rückstellung vom jeweiligen Erstversicherer vorgegeben. Die Berechnung der Rückstellung für Versicherungsfälle für in Rückdeckung gegebene Versicherungen wurde nach den Rückversicherungsverträgen vorgenommen.

Der in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung für den Alt- und Zwischenbestand zu reservierende Schlussüberschussanteil-Fonds wurde entsprechend dem im Gesamtgeschäftsplan für die Überschussbeteiligung festgelegten Verfahren berechnet. Hierbei wurde ein Diskontzins von 7 % angesetzt. Für die von der ehemaligen PAX übertragenen Versicherungsverträge gilt davon abweichend bei auf Euro lautenden Berufsunfähigkeits-Versicherungsverträgen ein Diskontzins von 6,25 % und bei auf CHF lautenden Versicherungsverträgen ein Diskontzins von 4,25 %. Für den Neubestand erfolgte die Berechnung im Einklang mit den maßgeblichen Regelungen

der RechVersV, wobei sich bei auf Euro lautenden Versicherungsverträgen ein Diskontzins von 3,5 % und bei auf CHF lautenden Versicherungsverträgen ein Diskontzins von 2,2 % ergab. Zusätzlich wurde die Ausscheideursache Storno explizit berücksichtigt. Für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des Neubestands und die Tarife mit spezieller Kapitalanlage wurde die Berechnung des Schlussüberschussanteil-Fonds in angemessener Weise modifiziert. Die Beträge sind einzelvertraglich ermittelt.

Darüber hinaus wurde bei laufenden Rentenversicherungen für (teildynamische) Bonusrenten innerhalb des Schlussüberschussanteil-Fonds eine Teilrückstellung (Rentenfonds) gebildet. Die Berechnung erfolgte einzelvertraglich, wobei für den Alt- und Zwischenbestand das im Gesamtgeschäftsplan für die Überschussbeteiligung festgelegte Verfahren verwendet wurde. Für den Neubestand wurde die Höhe des Rentenfonds mit einem prospektiven Verfahren ermittelt. Auch hier wurde ein Diskontzins von 3,5 % angesetzt.

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft hat ihren Schuldbeitritt zu unseren Pensionszusagen erklärt. Sie bilanziert und erfüllt unsere Pensionsverpflichtungen im Außenverhältnis und hat uns insoweit von allen Ansprüchen freigestellt. In Höhe der Pensionsrückstellungen haben wir im Gegenzug Bedeckungsmittel an die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft übergeben. Da unsere Inanspruchnahme aus gesamtschuldnerischer Haftung unwahrscheinlich ist, verzichten wir, dem entsprechenden BFH-Urteil vom 26. April 2012 folgend, ab dem Berichtsjahr auf die Bilanzierung einer Pensionsrückstellung und des korrespondierenden Freistellungsanspruchs. Stattdessen vermerken wir die Pensionsverpflichtungen unter den Haftungsverhältnissen.

Nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB sind für Jubiläums- und Sonderzahlungsverpflichtungen Rückstellungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Entsprechend dem Wahlrecht nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB haben wir die Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren vorgenommen. Der Erfüllungsbetrag wurde nach dem Anwartschaftsbarwert-Verfahren entsprechend den International Financial Reporting Standards (IAS 19.65) berechnet. Dieses geht davon aus, dass in jedem Dienstjahr ein zusätzlicher Teil des endgültigen Leistungsanspruchs erdient wird und bewertet jeden dieser Leistungsbausteine separat, um so die insgesamt zugesagte Verpflichtung aufzubauen. Als Rechnungsgrundlage dienen die RICHTTAFELN 2005 G der HEUBECK-RICHTTAFELN-GmbH.

Folgende versicherungstechnische Annahmen liegen den Bewertungen zugrunde:

	2012 %	2011 %
Rechnungszins	5,06	5,13
Gehaltstrend	2,60	2,50
Fluktuation ¹	6,00	6,00

¹Die in den RICHTTAFELN 2005 G der HEUBECK-RICHTTAFELN-GmbH ausgewiesenen Grundwahrscheinlichkeiten haben wir entsprechend der Fluktuationsannahme angepasst.

Für das Pensionsalter wurde die Regelaltersgrenze unterstellt.

Die Verpflichtungen aus Altersteilzeit wurden nach der Stellungnahme des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) RS HFA 3 bewertet. Dabei betragen die versicherungsmathematischen Annahmen 5,06 (5,13) % für den Rechnungszins und 2,60 (2,50) % für den Gehaltstrend. Für die neuen Verträge zur Altersteilzeit wurde die gesetzlich vorgesehene Insolvenzversicherung von Altersteilzeitguthaben durch Übertragung eines Sicherungsvermögens auf einen Treuhänder realisiert. Dieses Wertguthaben ist in Investmentanteilen angelegt. Der daraus resultierende Aktivwert wurde nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den sonstigen Rückstellungen aus Altersteilzeit verrechnet. Die Bewertung der Investmentfonds zum beizulegenden Zeitwert erfolgte mittels gehandelter Marktpreise.

Steuer- und sonstige Rückstellungen berücksichtigen die erkennbaren sowie die ungewissen Verpflichtungen in angemessener Höhe mit ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag. Soweit die Laufzeit mehr als ein Jahr beträgt, wird nach § 253 Abs. 2 HGB eine Abzinsung mit dem der Restlaufzeit entsprechenden Zinssatz vorgenommen. Diesen macht die Deutsche Bundesbank auf Grundlage der Rückstellungsabzinsungsverordnung bekannt.

Den Rückstellungen für Verpflichtungen aus Lebensarbeitszeitkonten stehen insolvenzgesicherte Rückdeckungsversicherungen bei der NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG gegenüber. Nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB haben wir den Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen mit den zu bildenden sonstigen Rückstellungen verrechnet. Die Bewertung der Rückdeckungsversicherungen zum beizulegenden Zeitwert erfolgte mit dem Deckungskapital der Versicherung.

Nicht einzeln erwähnte Verbindlichkeiten sind zu Nominalwerten bzw. mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III im Geschäftsjahr 2012 in TEUR

Aktivposten
A. Immaterielle Vermögensgegenstände
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen
1. Anteile an verbundenen Unternehmen
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen
3. Beteiligungen
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
5. Summe B II.
B III. Sonstige Kapitalanlagen
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen
4. Sonstige Ausleihungen
a) Namensschuldverschreibungen
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine
d) übrige Ausleihungen
5. Einlagen bei Kreditinstituten
6. Andere Kapitalanlagen
7. Summe B III.
Insgesamt

Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
4.165	2.678	—	—	—	1.742	5.101
400.768	209.907	—	721	1.658	30.488	581.124
484.633	26.460	—	3.887	1.010	12.880	495.336
50.288	—	—	5.288	—	—	45.000
79.366	70.014	—	809	2.848	47	151.372
11.843	—	—	1.426	—	—	10.418
626.131	96.474	—	11.409	3.858	12.928	702.126
3.155.277	251.564	—	91.552	9.888	3.383	3.321.794
2.380.842	333.797	—	189.872	9.433	478	2.533.722
627.862	1.563	—	65.793	262	—	563.894
1.791.614	159.000	—	9.000	—	—	1.941.614
3.553.400	119.952	—	86.743	—	8	3.586.601
44.069	7.936	—	14.527	—	—	37.478
84.014	35	—	2.333	173	110	81.778
110.000	—	—	110.000	—	—	—
44.149	2.283	—	1.375	481	6.277	39.261
11.791.226	876.130	—	571.195	20.237	10.257	12.106.141
12.822.291	1.185.190	—	583.325	25.752	55.415	13.394.493

B. Kapitalanlagen

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der überwiegend im Rahmen unserer Tätigkeit genutzten eigenen Grundstücke und Bauten betrug zum 31. Dezember 2012 183.066.258 EUR.

II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

II. 3. Beteiligungen

Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB

Name und Sitz der Gesellschaft	Währung	Kapitalanteile		Eigenkapital – in 1.000 –	Jahresergebnis – in 1.000 –
		unmittelbar %	mittelbar %		
Verbundene Unternehmen					
NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, Nürnberg	EUR	100		9.259	500
NÜRNBERGER Pensionsfonds AG, Nürnberg	EUR	100		3.860	3
NÜRNBERGER Pensionskasse AG, Nürnberg	EUR	100		5.479	340
FÜRST FUGGER Privatbank KG, Augsburg	EUR	22		33.165	1.880
NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg	EUR	100		19.732	1.900
NÜRNBERGER Ten Penn Realty Inc., Wilmington/USA	USD	100		29.650 ¹	93 ¹
Feronia SICAF SIF, Luxemburg	EUR	100		120.267 ²	3.044 ²
Feronia, L. P., Hamilton/Bermuda	EUR		99	120.393 ²	4.414 ²
NÜRNBERGER Immobilienfonds Fünfzehnte KG, Nürnberg	EUR	58,87		2.978	223
Vega Invest plc., Dublin/Irland	EUR	100		384.411 ²	29.866 ²
Vega Invest (Guernsey) Ltd., St. Peter Port/Guernsey	EUR		100	124.189 ²	29.866 ²
Beteiligungen					
ATRION Immobilien GmbH & Co. KG, Grünwald	EUR	31,63		33.078	7.017
LANDA Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	EUR	94 ³		– 5.515 ^{2,4}	30 ²
Pasinger Hofgärten Fonds GmbH & Co. KG, Grünwald	EUR	33,30		91.807	3.632

¹Angaben laut Konzernabschluss

²Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011

³Am stimmberechtigten Kapital 17 %

⁴Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag

II. 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

II. 4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In diesen Positionen sind Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen enthalten.

II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

III. 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Angaben zu Investmentvermögen nach § 285 Nr. 26 HGB

Bezeichnung des Fonds	Art des Fonds/Anlageziel	Buchwert TEUR	Marktwert TEUR	Ausschüttung TEUR	Rückgabemöglichkeit
MERLIN Master Fonds INKA	Gemischter Fonds (Renten, Aktien)	2.310.699	2.408.967	64.063	börsentäglich
HSBC INKA Nürnberger Pensionsfonds Strategie Ertrag	Gemischter Fonds (Renten, Aktien)	11.300	11.713	141	börsentäglich
HSBC INKA Nürnberger Pensionsfonds Strategie Sicherheit	Gemischter Fonds (Renten, Aktien)	7.850	8.192	206	börsentäglich
Henderson German Retail Income Fund	Immobilienfonds	19.795	19.795	848	monatlich
BEOS Real Estate Fund	Immobilienfonds	30.000	30.358	1.810	monatlich
MEAG German Superstores	Immobilienfonds	19.033	19.033	1.626	monatlich
Euro Office 1	Immobilienfonds	27.315	27.315	881	Rücknahme ausgesetzt nach § 81 InvG
Euro Logistik 1	Immobilienfonds	27.051	27.051	1.179	börsentäglich
Warburg-Henderson Österreich Fonds Nr. 2	Immobilienfonds	10.532	10.532	602	monatlich
Henderson German Logistik Fund	Immobilienfonds	3.139	3.139	—	monatlich
Catella Scandia Chances	Immobilienfonds	12.213	12.243	50	börsentäglich
Swiss Rock – Emerging Equity	Aktienfonds	3.167	3.659	—	börsentäglich
Etflab Dax	Aktienfonds	90.316	102.028	802	börsentäglich
Swiss Rock – Global Equity A	Aktienfonds	2.035	2.564	—	börsentäglich
Ffpb Dividenden Select	Aktienfonds	1.600	1.611	—	börsentäglich
Robeco High Yield Bonds	Rentenfonds	27.765	27.765	1.629	börsentäglich
Quoniam F.S.-Eo Fi.In.Cr.	Rentenfonds	19.995	21.034	816	börsentäglich
VEGA Invest plc., Dublin/Irland	Private Equity	310.062	387.485	24.979	jederzeit mit monatlicher Wirkung
Feronia SICAV SIF, Luxemburg	Private Equity	115.916	115.916	6.004	auf Antrag der Aktionäre, soweit für Teilfonds zugelassen

Zeitwerte

	Buchwerte	Zeitwerte	Bewertungsreserven	
	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in %
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	581.124	625.041	43.917	7,6
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	702.126	803.668	101.542	14,5
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	495.336	573.068	77.732	15,7
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	45.000	45.074	74	0,2
3. Beteiligungen	151.372	174.571	23.199	15,3
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10.418	10.955	537	5,2
III. Sonstige Kapitalanlagen	12.106.141	13.605.338	1.499.197	12,4
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.321.794	3.510.554	188.760	5,7
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.533.722	2.733.081	199.360	7,9
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	563.894	614.854	50.960	9,0
4. Sonstige Ausleihungen	5.647.471	6.702.539	1.055.068	18,7
a) Namensschuldverschreibungen	1.941.614	2.323.862	382.248	19,7
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	3.586.601	4.259.421	672.820	18,8
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	37.478	37.478	—	—
d) übrige Ausleihungen	81.778	81.778	—	—
5. Einlagen bei Kreditinstituten	—	—	—	—
6. Andere Kapitalanlagen	39.261	44.310	5.049	12,9
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	3.970	3.970	—	—
Gesamte Kapitalanlagen	13.393.362	15.038.017	1.644.656	12,3

Die Zeitwerte im Grundbesitz wurden entsprechend der Empfehlung der BaFin und des GDV in der Regel nach dem Ertragswertverfahren ermittelt. Sämtliche Grundstücke wurden im Jahr 2012 bewertet.

Der Zeitwert von nicht börsennotierten Beteiligungen sowie von verbundenen Unternehmen wurde entsprechend den Empfehlungen des GDV auf der Grundlage des Ertragswertverfahrens ermittelt. Sofern ertragsorientierte Verfahren nicht zum Einsatz kommen konnten, wurden substanzorientierte Verfahren verwendet.

Zur Ermittlung der Zeitwerte börsennotierter Wertpapiere wurden die Stichtagskurse zum Jahresende verwendet. Die Ermittlung der Zeitwerte der zum Nennwert bzw. zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen erfolgte auf Basis der Zinsstrukturkurve zum Jahresende zuzüglich angemessener Risikozuschläge. Dabei ist zu berücksichtigen, dass in den in der Tabelle ausgewiesenen Buchwerten der verbliebenen zum Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen nach § 341c Abs. 1 HGB Agien und Disagien nicht enthalten sind.

Bei Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 3.000 TEUR wurden vorübergehende Wertminderungen von 79 TEUR nicht abgeschrieben.

Bei verzinslichen Wertpapieren in den Positionen III.1 und III.2 in Höhe von 211.484 TEUR lagen vorübergehende Wertminderungen von 31.686 TEUR vor. Dabei handelt es sich um Rentenpapiere, die zum Nennwert zurückbezahlt werden. Die Relation Zeitwert zu Buchwert betrug 85,0 %. Darin enthalten sind Staatsanleihen aus Italien, Spanien und Portugal in Höhe von 55.465 TEUR, bei denen vorübergehende Wertminderungen von 5.476 TEUR vorliegen. Angesichts der europäischen Rettungsmaßnahmen gehen wir von einer Rückzahlung dieser Anlagen zum Nennwert aus.

Bei sonstigen Ausleihungen unter Position III.4 in Höhe von 60.299 TEUR lagen vorübergehende Wertminderungen von 5.918 TEUR vor. Dabei handelt es sich um Rentenpapiere, die zum Nennwert zurückbezahlt werden. Die Relation Zeitwert zu Buchwert betrug 90,2 %. Darin enthalten sind Staatsanleihen aus Spanien in Höhe von 46.939 TEUR, bei denen vorübergehende Wertminderungen von 4.954 TEUR vorliegen. Angesichts der europäischen Rettungsmaßnahmen gehen wir von einer Rückzahlung dieser Anlagen zum Nennwert aus.

Die fortgeführten Anschaffungskosten der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen lagen zum 31. Dezember 2012 bei 9.093,4 Millionen EUR, ihr Marktwert bei 10.174,0 Millionen EUR. Daraus ergibt sich eine zuordenbare Bewertungsreserve von 1.080,6 Millionen EUR. Zusätzlich führen wir Kapitalanlagen, die in die Überschussbeteiligung der Versicherungsverträge der ehemaligen PAX einzubeziehen sind. Die fortgeführten Anschaffungskosten der in die Überschussbeteiligung auf EUR lautender Versicherungsverträge der ehemaligen PAX einzubeziehenden Kapitalanlagen lagen zum 31. Dezember 2012 bei 205,0 Millionen EUR, ihr Marktwert bei 229,4 Millionen EUR. Daraus ergibt sich eine zuordenbare Bewertungsreserve von 24,4 Millionen EUR. Die fortgeführten Anschaffungskosten der in die Überschussbeteiligung auf CHF lautender Versicherungsverträge der ehemaligen PAX einzubeziehenden Kapitalanlagen lagen zum 31. Dezember 2012 bei 3,70 Millionen EUR, ihr Marktwert bei 4,02 Millionen EUR. Daraus ergibt sich eine zuordenbare Bewertungsreserve von 0,32 Millionen EUR.

Da die in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Bewertungsreserven monatlich ermittelt werden, stellt der hier angegebene Wert eine Momentaufnahme dar. Die im Jahr 2013 zuzuteilenden Beträge können daraus nicht abgeleitet werden. Zugeteilt werden 50 % der dem jeweiligen Vertrag individuell zugeordneten Bewertungsreserven.

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Bezeichnung der Fonds	Bilanzwert am 31.12.2012 EUR	Zahl der Anteileinheiten
Anlagestock Fonds		
AB Global Growth Trends A	3.322.816	99.031
Acatis Aktien Global Fonds UI A	140.569	769
Acatis Asia Pacific Plus Fonds UI	1.232.442	30.696
Acatis New Themes Plus UI	1.157.426	70.275
Adirenta A	8.925.685	616.841
AFA GLOBAL WERTE STABILISIERUNGSTM FONDS	4.407	370
Aktiv Constant Profit Global T	56.613	1.527
Allianz Euro Protect Dynamic III	107.175	878
Allianz PIMCO Euro Bd Total Ret A EUR	2.792.006	44.844
Allianz PIMCO Euro Bond AT EUR	14.398	1.020
Amundi Fds Absolute Vol World Eqs AU-C	29.088	276
AXA WF Frm Talents AC EUR	388.782	1.757
Bantleon Opportunities L PA	59.347	537
Baring Europa USD	305.343	9.464
BBBank Wachstum Union	304	7
BGF Continental European Flexible A2 EUR	161.610	11.980
BGF Emerging Markets A2 USD	599.397	25.819
BGF Euro Bond A2 EUR	1.354.496	57.031
BGF Euro Small & Mid Cap Opps A2 USD	671.020	8.163
BGF European A2 EUR	14.354.644	177.262
BGF European Growth A2 EUR	472.236	19.611
BGF European Value A2 EUR	1.110.314	26.455
BGF Global Allocation A2	15.666	477
BGF Global Allocation A2 EUR	5.878.498	179.168
BGF Global Government Bond A2 USD	2.724.856	144.443
BGF Global Opportunities A2 USD	2.253.268	88.036
BGF New Energy A2 USD	3	1
BGF US Basic Value A2 USD	10.191	267
BGF US Flexible Equity A2 USD	1.579.612	120.123
BGF World Gold A2 CHF Hdg	84.034	10.567
BGF World Mining A2 EUR	4.762.698	105.067
BNPP L1 Equity Germany C C	808.088	4.313
BNPP L1 Model 4 Acc	4.903	94
BNPP L1 Model 5 Acc	276	6
BNPP L1 Model 6 Acc	4.340	129
BNPP L1 OBAM Equity World C C	502.836	4.736
Bonafide Alpha 400	155.294	2.978
Bonafide Dynamic	154.433	1.851
BSF BlackRock Fund of iShares Cnsv L2	28.424	2.625
BSF BlackRock Fund of iShares Dyn L2	33	3
BSF BlackRock Fund of iShares Growth L2	118	11
BSF BlackRock Fund of iShares Mod L2	3.005	276
Carmignac Investissement A	11.863.193	13.443
Carmignac Patrimoine A	28.182.455	51.165
Übertrag:	96.276.342	

Bezeichnung der Fonds	Bilanzwert am 31.12.2012 EUR	Zahl der Anteileinheiten
Übertrag:	96.276.342	
C-QUADRAT ARTS Best Momentum EUR T	3.032.306	16.560
C-QUADRAT ARTS Total R Dynamic T	5.052.977	31.786
C-QUADRAT Strategie AMI EUR (t)	43.297	911
Dexia Eqs L Euro 50 C Acc	4.533.074	10.992
Dexia Eqs L Europe Innovation C Acc	1.501.481	1.289
Dexia Eqs L Sust World C Acc	1.692.940	9.096
Dexia Quant Eqs USA C Acc	7.806.849	6.114
DWS Akkumula	61.628.599	107.560
DWS Deutschland	868.706	6.903
DWS European Opportunities	10.433.428	62.170
DWS Eurorenta	18.909.910	356.119
DWS Eurovesta	3.736	42
DWS FlexPension 2015	254.501	1.932
DWS FlexPension 2016	67.446	497
DWS FlexPension 2017	57.410	418
DWS FlexPension 2018	94.223	672
DWS FlexPension 2019	191.592	1.325
DWS FlexPension 2020	189.625	1.305
DWS FlexPension 2021	225.161	1.589
DWS FlexPension 2022	130.824	933
DWS FlexPension 2023	1.802.823	12.872
DWS FlexPension II 2024	99.237	744
DWS FlexPension II 2025	103.090	786
DWS FlexPension II 2026	82.029	629
DWS FlexPension II 2027	1.337.305	10.259
DWS Garant 80 FPI	2.221.064	24.480
DWS Global Growth	3.394.180	51.248
DWS Global-Gov Bonds	11.065	40
DWS Gold plus	352.373	176
DWS Invest Income Strategy Systematic LD	6.047.083	55.616
DWS Invest Top Dividend LD	72.536.153	608.219
DWS Investa	20.460.371	195.046
DWS Technology Typ O	343.395	4.957
DWS Telemidia Typ O	145.345	1.603
DWS Top 50 Asien	76.304.347	715.599
DWS Top 50 Welt	186.114.276	3.212.190
DWS Top Dividende	459.911	5.443
DWS Top Europe	247.673	2.504
DWS Vermögensbildungsfonds I	32.246.274	370.689
DWS Vermögensbildungsfonds R	7.299.431	410.080
Ethna-AKTIV E A	1.458.005	12.358
EuroSwitch Substantial Markets OP	3.637.574	74.694
EuroSwitch World Profile StarLux OP	1.113.551	24.757
FFPB MultiTrend Doppelplus	26.378.950	2.645.832
FFPB MultiTrend Plus	7.288.099	642.123
Fidelity European Growth A-EUR	6.584.541	650.004
Übertrag:	671.062.572	

Bezeichnung der Fonds	Bilanzwert am 31.12.2012 EUR	Zahl der Anteileinheiten
Übertrag:	671.062.572	
Fidelity International A-USD	300.875	11.483
Fidelity Pacific A-USD	821.844	51.660
Fidelity South East Asia A-Acc-EUR	132.498	7.563
FMM-Fonds	4.783.048	12.751
Fondak A EUR	1.166.991	10.733
Franklin European Sm-Md Cap Gr A Acc	11	0
Franklin Mutual European A Acc	2.321.481	126.718
Franklin Mutual Global Disc A YDis	14.931	812
Franklin Temp Gbl Eq Strat A Acc	12.002	1.569
Franklin Temp Gbl Fnd Str A Acc	85.497	9.930
Franklin Templeton Japan A Acc JPY	243.405	56.228
FT AccuGeld PT	96.946.307	1.361.988
FT AccuZins	40.099.124	150.060
FT EuropaDynamik P	15.212.459	81.281
FT Frankfurt Effekten Fonds	1.588.437.158	9.829.438
FT Global HighDividend	3.184.694	58.381
FT InterSpezial	68.228.020	2.897.156
FT Navigator 100	611.139	14.082
FT Navigator 40	47.912	804
FT Navigator 70	65.633	1.205
FT New Generation	4.301.529	222.301
FÜRST FUGGER Privatbank Wachstum OP	181.155.423	2.792.592
FvS Strategie Multiple Opportunities R	30.473	182
GAM Star Japan Equity JPY Acc	1.216.257	154.699
Garant Dynamic IT EUR	170.752.904	2.084.641
Global Allocation Plus	15.024	264
Henderson Gartmore Fd Cont EuropR Acc	361.491.963	58.258.173
Henderson Gartmore Fd Emerg Mkts R Acc	5.478.262	514.449
Henderson Gartmore Fd Gbl Focus R Acc	2.896.798	424.446
Henderson Gartmore Fd Pan Eur SmCosRAcc	6.406.917	913.603
Henderson Gartmore Pan Euro R Acc	7.858.155	2.031.528
Henderson Horizon Euro Corp Bond A Acc	28	0
Henderson Horizon Euroland A2	290.859	10.959
Henderson Horizon Pan Eurp Eq C2	42	3
HSBC GIF BRIC Equity A Acc	9.984	614
HSBC Glb Emerg Mkts Protect 80 Dynamic	26.034.207	285.056
Invesco Balanced-Risk Alloc A Acc	22.783	1.597
Invesco Gbl Smlr Coms Eq A USD Acc	3.388.909	115.062
Invesco Global Equity Income A USD Acc	3.361.823	95.842
Invesco US Value Equity A USD Acc	11.165.952	643.334
ISHARES DAX (DE)	12.593.398	182.672
Janus US All Cap Growth A EUR	171.354	13.151
Janus US Twenty A EUR	125.288	8.403
JF Japan Eq A (dist)-USD	1.357.184	93.264
JPM America Eq A (dist)-USD	6.851.980	97.556
JPM Emerging Markets Eq A (dist)-USD	8.465.533	351.240
JPM Europe Dynamic A (acc)-EUR	36.597	2.563
Übertrag:	3.309.257.227	

Bezeichnung der Fonds	Bilanzwert am 31.12.2012 EUR	Zahl der Anteileinheiten
Übertrag:	3.309.257.227	
JPM Europe Eq A (dist)-EUR	1.837.033	55.432
JPM Europe Strategic Growth A (dist)-EUR	54.921	6.562
JPM Europe Strategic Value A (dist)-EUR	14.927	1.351
JPM Gl Cap Preserv (EUR) A (acc)-EUR	1.527.578	1.523
JPM Global Bd (EUR) A (acc)-EUR	1.555.027	12.322
JPM Global Focus A EUR Dis	183.863	8.636
JPM Pacific Eq A (dist)-USD	10.860.893	221.140
JPM US Dynamic A (dist)-USD	941.113	83.616
JPM US Select Equity A (acc)-USD	117.096	868
JPM US Small Cap Growth A (dist)-USD	32.643	424
JPM US Value A (dist)-USD	57.986	4.705
M&G American A USD	685.960	89.913
M&G Global Basics A EUR	20.706.486	870.950
M&G Global Leaders A EUR	187.452	15.154
M&W Capital	86.199	1.362
M&W Privat	28.307	201
Magellan C	728.880	443
MasterFonds-VV Ausgewogen	2.815.351	51.366
MasterFonds-VV Ertrag	810.774	14.989
MasterFonds-VV Wachstum	6.760.901	123.082
Metzler Aktien Deutschland AR	18.059.246	142.255
Metzler Aktien Europa AR	11.800.354	135.949
Metzler European Growth A	14.539.056	136.774
Metzler European Smaller Companies A	86.053.802	599.177
Metzler RWS-WachstumsFds MI	1.946.989	25.361
Metzler TORERO Global Protect	639.673	5.989
Metzler Wachstum International	39.049.845	398.427
MS INV F European Equity Alpha A	3.171.253	97.577
MS INV F US Growth A USD	4.845.499	158.207
Multi Invest OP R	3.887.014	91.979
MultiLeadersFund R	3.744.552	41.050
Nordea-1 European Value BP	692.600	17.233
Nordea-1 North American Value BP	9.179.837	391.463
Noris-Fonds	207.075.670	690.160
Noris-Rendite-Fonds	25.828.083	173.250
Nowinta Primus Global	3.507.163	453.708
NÜRNBERGER Euroland A EUR	127.581.701	1.517.565
NÜRNBERGER Garantiefonds	181.517.826	5.523.975
NV Strategie Stiftung AMI P(a)	169.476	1.586
OP Euroland Werte R	2.360.401	41.762
PHARMA/wHEALTH R (USD)	5.507	25
Pictet Absolute Return Glo Div-P EUR	130.185	1.084
Pictet European Sustainable Eq-P EUR	2.191.072	13.976
Pictet Water-P EUR	142.964	855
Pictet-Global Megatrend Selection-P EUR	75.926	627
Pioneer Fds (A) Euro Corp Bd A	1.200.098	15.467
Pioneer Fds Core European Eq A EUR ND	7.636.261	1.050.380
Übertrag:	4.116.282.670	

Bezeichnung der Fonds	Bilanzwert am 31.12.2012 EUR	Zahl der Anteileinheiten
Übertrag:	4.116.282.670	
Pioneer Fds Emerg Eur+Med Eq A EUR ND	160.176	8.668
Pioneer Fds Emerg Mkts Eq A EUR ND	117.538	16.190
Pioneer Fds European Potential A EUR ND	28.913	303
Pioneer Fds Global Ecology A EUR ND	15.599.688	96.158
Pioneer Fds Global Select A EUR ND	268.039	4.830
Pioneer Fds North Amer Bas Val A USD ND	205.847.262	4.298.067
Pioneer Fds Top European Plyrs A EUR ND	6.746.736	1.175.390
Pioneer Fds US MC Value A USD ND	6.719.178	1.098.548
Pioneer Fds US Pioneer A USD ND	178.145.277	39.569.845
Pioneer Investments Total Return A EUR DA	26.213	545
Pioneer Investments Discount Balanced	14.342	213
RM Select Invest Global	12	1
RWS-Aktienfonds	2.176.790	36.615
RWS-Dynamik	2.160.638	102.643
RWS-Ertrag	167	12
Sarasin New Power Fund B	3	0
Sarasin OekoSar Equity – Global A	358.816	3.054
Sarasin Sustainable Equity – Global A	8	0
Sarasin Sustainable Portfolio Baled EUR	1.846.585	11.172
Sauren Global Champions D	11.715	1.461
Sauren Global Growth D	12.199	1.298
Sauren Global Opportunities	5.841	255
Schroder ISF BRIC A	6.325.577	44.474
Schroder ISF Europ Eq Alpha A Acc	77.680	1.912
smart-invest Helios AR B	334.640	7.951
Templeton Asian Growth A Acc	1.701.741	63.759
Templeton Asian Growth A YDis \$	3.322.167	133.840
Templeton BRIC A Acc \$	242.574	20.438
Templeton Emerging Markets A Acc \$	1	0
Templeton European A YDis \$	2.308.539	172.376
Templeton Gbl Total Return A Acc \$	2.911.492	135.452
Templeton Global Bond A MDis \$	7.456.190	461.430
Templeton Growth Euro A Acc	250.319.573	22.694.431
Threadneedle Amer Ret Net USD	12.970.048	8.954.831
Threadneedle Amer Sel Ret Net USD	1.047.270	661.101
Threadneedle Eurp Sel Ret Net EUR	14.185.975	7.029.720
Threadneedle Gbl Select Ret Net USD	4.282.994	3.454.568
Top Ten Classic	342.175	5.334
Total Return Protect AT EUR	17.705.117	296.320
UBS (D) EF – Global Opportunity	60.529	583
UBS (D) Konzeptfonds Europe Plus	2.746.337	64.987
UBS (Lux) EF Gbl Multi Tech (USD) P-acc	27.217	222
UBS (Lux) KSS Gbl Allc (EUR) P	18.986	1.707
Veri-Valeur Fonds	122.700	2.113
Vontobel Emerging Markets Eq A	39	0
Warburg Zinstrend Fonds	116.813	1.233
WAVE Total Return Fonds R	59.457	1.098
Bankguthaben	294.659	
Anlagestock Fonds	4.865.509.296	

Bezeichnung der Fonds	Bilanzwert am 31.12.2012 EUR	Zahl der Anteileinheiten
Indexgebundene Lebensversicherung		
Best of Average Gr Bonus Note 2019/1	17.158.482	13.188.687
Best of Average Gr Bonus Note 2019/2	14.296.541	11.978.669
Best of Average Gr Note 2018	20.129.396	15.975.711
Best of Average Gr Note 2022	5.465.820	4.817.398
Infl FI Best of Average G Note 2020/1	12.658.526	10.299.859
Infl FI Best of Average G Note 2020/2	6.164.870	4.947.332
Anlagestock Indexgebundene Lebensversicherung	<u>75.873.636</u>	
Konsortialvertrag		
DWS Vermögensbildungsfonds I	<u>7.224</u>	83
Forderungen auf Anteileinheiten aus Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	<u>206.576.029</u>	
Anlagestock gesamt	<u>5.147.966.190</u>	

D. Forderungen

III. Sonstige Forderungen

Eine Forderung an die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft aus gestellten Bedeckungsmitteln zu Pensionsverpflichtungen wird ab dem Berichtsjahr nicht mehr bilanziert.

E. Sonstige Vermögensgegenstände

III. Andere Vermögensgegenstände

Als größte Posten sind hier die vorausgezählten Versicherungsleistungen mit 84.610.248 EUR sowie das Körperschaftsteuer-Guthaben mit 3.746.659 EUR zu nennen. Das Körperschaftsteuer-Guthaben wurde aufgrund des SEStEG mit dem Barwert aktiviert.

F. Rechnungsabgrenzungsposten

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Hier ist u. a. das Agio auf Namensschuldverschreibungen in Höhe von 871.419 EUR enthalten. Weiterhin wird ein Disagio für nachrangige Verbindlichkeiten von 171.404 EUR bilanziert.

Passiva

A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Grundkapital von 40.000.000 EUR ist eingeteilt in 40.000 Stückaktien. Die Aktien sind Namensaktien und nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragbar.

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, besitzt 100 % unserer Aktien.

B. Nachrangige Verbindlichkeiten

Unsere Gesellschaft hat zur Stärkung ihrer Solvabilität nachrangige Darlehen von 92,0 Millionen EUR aufgenommen.

2003 und 2004 wurden Nachrangdarlehen von 35,0 Millionen EUR bzw. 20,0 Millionen EUR aufgenommen. Die Laufzeiten betragen jeweils 10 Jahre mit der anschließenden Option auf Verlängerung, allerdings zu variablen Zinssätzen. Von der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft haben wir im Geschäftsjahr 2005 ein Nachrangdarlehen von 37,0 Millionen EUR zur Stärkung der Eigenkapitalbasis und der Solvabilität erhalten. Das Darlehen hat keine Endfälligkeit und kann von unserer Gesellschaft erstmals zum 25. Oktober 2015 gekündigt werden. Die Darlehensgeberin ist nicht zur Kündigung berechtigt.

C. Versicherungstechnische Rückstellungen

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	EUR
Bilanzwert am 31.12.2011	1.376.801.131
Währungsschwankungen	268
Entnahme im Geschäftsjahr	294.980.127
Zuweisung aus dem Geschäftsjahr (davon Unfallversicherung 105.317 EUR)	302.053.467
Bilanzwert am 31.12.2012	1.383.874.738
Vom Bilanzwert am 31.12.2012 entfallen auf	
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	250.085.347
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile	26.332.799
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven	4.785.233
den Teil des Schlussüberschussanteil-Fonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird	3.919.762
den Teil des Schlussüberschussanteil-Fonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen zurückgestellt wird	196.943.934
den ungebundenen Teil	901.807.662

E. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Im Rahmen des Übergangs auf das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) zum 1. Januar 2010 ergab sich für die Pensionsrückstellungen ein Unterschiedsbetrag von 7.839.934 EUR. Nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB ist die Zuführung zu den Rückstellungen über bis zu 15 Jahre mit mindestens einem Fünftel pro Jahr anzusammeln. Im Berichtsjahr wurden 2.090.648 EUR und damit weitere vier Fünftel zugeführt und über den Schuldbeitritt der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft aufwandswirksam unter den in Position III.8 der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen außerordentlichen Aufwendungen erfasst. Nach Zuführungen von zehn Fünftel im Geschäftsjahr 2010 und einem Fünftel im Geschäftsjahr 2011 ist der Unterschiedsbetrag damit vollständig angesammelt.

Dem BFH-Urteil vom 26. April 2012 folgend, verzichten wir ab dem Berichtsjahr auf die Passivierung unserer Pensionsverpflichtungen.

III. Sonstige Rückstellungen

Zurückgestellt wurden für:	EUR
Abschlussprovisionen	28.237.394
Steuerzinsen	8.120.253
Jubiläumzahlungen	5.916.106
Altersteilzeit	5.854.316
Urlaubskosten	2.729.511
Sonderzahlungen an Mitarbeiter	2.713.713
Ausstehende Rechnungen	2.621.686
Tantieme	1.524.206

Außerdem werden u. a. Rückstellungen für Aufsichtsratsstätigkeit, drohende Verluste aus leerstehenden Büroflächen, Berufsgenossenschaft und Erfüllung der Aufbewahrungsfristen ausgewiesen.

Entsprechend § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB waren im Rahmen von Lebensarbeitszeitkonten und Altersteilzeit entstehende Vermögensgegenstände mit den ausschließlich ihrer Erfüllung dienenden Schulden zu verrechnen.

Verpflichtungen aus Lebensarbeitszeitkonten von 5.159.466 EUR wurden mit dem korrespondierenden Aktivwert der Rückdeckungsversicherungen von ebenfalls 5.159.466 EUR verrechnet. Unter den in Position III. 4 der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen sonstigen Erträgen saldieren sich Erträge aus der Rückdeckungsversicherung von 675.898 EUR mit Aufwendungen für die Rückdeckungsversicherung von 671.158 EUR.

Den Rückstellungen für Altersteilzeit von 12.105.521 EUR stehen Investmentanteile im Rahmen eines treuhänderisch verwalteten Sicherungsvermögens mit einem beizulegenden Zeitwert von 6.251.205 EUR, bei Anschaffungskosten von 6.193.937 EUR, gegenüber. Saldiert ergibt sich eine auszuweisende Rückstellung von 5.854.316 EUR. Unter den in Position III. 5 der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen sonstigen Aufwendungen saldieren sich Aufwendungen für das Treuhandvermögen und die Rückstellung von 588.963 EUR mit den korrespondierenden Erträgen von 525.242 EUR.

**Erläuterungen
zur Gewinn- und
Verlustrechnung**

G. Andere Verbindlichkeiten

I. 1. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern

Die hierin enthaltenen verzinslich angesammelten Überschussanteile der Versicherungsnehmer betragen 504.690.180 EUR.

III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In dieser Position sind 618.085 EUR Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren enthalten; grundpfandrechtlich gesichert sind 2.679.005 EUR.

H. Rechnungsabgrenzungsposten

Das hierin enthaltene Disagio beträgt 238.389 EUR.

II. 1. a) Gebuchte Bruttobeiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge des Lebensversicherungsgeschäfts untergliedern sich nach folgenden Gruppen:

	2012 EUR	2011 EUR
Gebuchte Bruttobeiträge aus		
a) Einzelversicherungen	2.019.440.858	1.920.808.815
b) Kollektivversicherungen	360.108.892	337.445.548
Gebuchte Bruttobeiträge, untergliedert nach		
a) laufenden Beiträgen	1.973.297.059	1.941.113.310
b) Einmalbeiträgen	406.252.691	317.141.054
Gebuchte Bruttobeiträge, untergliedert nach Beiträgen im Rahmen von Verträgen		
a) ohne Gewinnbeteiligung	3.624.522	5.235.760
b) mit Gewinnbeteiligung	1.656.248.715	1.535.232.560
c) bei denen das Kapitalanlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	719.676.514	717.786.044
Gesamtes selbst abgeschlossenes Lebensversicherungsgeschäft	2.379.549.750	2.258.254.364
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	2.568.682	1.242.962
	<u>2.382.118.433</u>	<u>2.259.497.326</u>

Die gebuchten Bruttobeiträge sind durch Veränderung der Pauschalwertberichtigung zu Forderungen an Versicherungsnehmer aus fälligen Ansprüchen um 44.152 EUR erhöht (im Vorjahr um 4.236 EUR vermindert).

I. 2. und II. 6. Aufwendungen für Versicherungsfälle

Das Ergebnis aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beträgt beim Unfallversicherungsgeschäft 32.214 (78.803) EUR und beim Lebensversicherungsgeschäft 39.149.106 (25.128.737) EUR. Dabei beeinflussen zwei systematische Effekte das Abwicklungsergebnis: Rückstellungen für noch nicht anerkannte Versicherungsfälle aus der Berufsunfähigkeits-Versicherung werden bei der jeweils einzelvertraglichen Anerkennung der Leistungspflicht aufgelöst. Deshalb entstehen hier meist deutliche Abwicklungsgewinne. Diesen stehen Aufwendungen unter der Position II. 7. Veränderung der Deckungsrückstellung gegenüber, weil gleichzeitig der Barwert der zukünftigen Zahlungen in die Deckungsrückstellung eingestellt wird. Umgekehrt entstehen aus Rückstellungen für Todesfälle in der Regel systematische Abwicklungsverluste, während es zu Erträgen aus freierwerdender Deckungsrückstellung kommt.

II. 3. und III. 2. Erträge aus Kapitalanlagen

II. 10. und III. 3. Aufwendungen für Kapitalanlagen

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen, die für die laufende Durchschnittsverzinsung nach der vom Verband empfohlenen Formel herangezogen werden, betragen 517.450.903 (499.585.480) EUR. Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen beträgt 524.707.495 (502.165.054) EUR. In diesen Werten sind die Erträge und Aufwendungen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspoliceen nicht enthalten.

II. 10. b) und III. 3. b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen nach § 341b in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB in Höhe von 38.625.655 (34.449.131) EUR und 950 (1.029) EUR.

III. 4. und III. 5. Sonstige Erträge und Sonstige Aufwendungen

Im Berichtsjahr betragen die Erträge aus der Abzinsung von langfristigen Rückstellungen 2.962 EUR und die Aufwendungen für die Aufzinsung 3.370.293 EUR. Aufwendungen für Währungsumrechnung waren in Höhe von 11.686 EUR auszuweisen.

III. 7. und III. 8. Außerordentliche Erträge und Außerordentliche Aufwendungen

Aufgrund des erklärten Schuldbeitritts zu unseren Pensionszusagen durch die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft hat diese die Zuführung zu den Pensionsrückstellungen von vier Fünftel in Höhe von 2.090.648 EUR im Rahmen der Umstellung auf BilMoG an uns weiterbelastet.

Die von diesen Aufwendungen auf unsere Tochtergesellschaften im Versicherungs- und Pensionsbereich und die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG umgelegten Beträge von insgesamt 154.478 EUR wurden unter den außerordentlichen Erträgen ausgewiesen.

Zur Abwendung steuerlicher Nachteile werden wir unserer Tochtergesellschaft NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG aus einem früheren Geschäft 2.701.176 EUR zurückerstatten.

Durch die Anwachsung der NÜRNBERGER Versicherungen Ostendstraße GbR, Nürnberg, auf unsere Gesellschaft ist ein Verlust von 494.907 EUR entstanden.

Sonstige Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2012 TEUR	2011 TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des §92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	275.829	269.483
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des §92 HGB	3.831	2.488
3. Löhne und Gehälter	107.865	108.257
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	20.837	20.192
5. Aufwendungen für Altersversorgung	13.135	11.263
6. Aufwendungen insgesamt	421.498	411.683

Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Im Außendienst waren im Jahresdurchschnitt 694 (670) Mitarbeiter für unsere Gesellschaft tätig. Im Innendienst der Generaldirektion, in den 7 Vertriebs- und 56 Bezirksdirektionen hatten wir im Berichtsjahr durchschnittlich 1.454 (1.422) Voll- und Teilzeitmitarbeiter (ohne Vorstandsmitglieder und Auszubildende) beschäftigt.

Aufsichtsrat und Vorstand

Die Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder sind auf den Seiten 6 und 7 aufgeführt.

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder belaufen sich im Berichtsjahr auf 2.688.690 EUR. Davon wurden uns 1.842.238 EUR von der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft weiterverrechnet. 2.819 EUR haben wir für die Ausübung von Vorstandstätigkeiten auf unsere Tochterunternehmen umgelegt. An frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen hat unsere Dachgesellschaft 840.098 EUR ausbezahlt. Für sie sind Pensionsrückstellungen zum 31. Dezember 2012 in Höhe von 10.092.445 EUR bei der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, aufgrund des vereinbarten Schuldbeitritts gebildet.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft haben im Geschäftsjahr 558.432 EUR betragen.

Zum Bilanzstichtag bestanden Hypotheken- und Grundschuldforderungen an Aufsichtsratsmitglieder in Höhe von 364.886 EUR (Tilgung 2012: 28.058 EUR). Die Zinssätze liegen zwischen 3,75 % und 4,85 % bei vereinbarten Laufzeiten von 5 bis 12 Jahren.

Haftungsverhältnisse

Die betriebliche Altersversorgung unserer Mitarbeiter wurde im Wesentlichen von der Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e. V. getragen. Mitglieder dieser rechtlich selbstständigen Unterstützungskasse sind alle hauptberuflichen, fest angestellten Mitarbeiter der Gesellschaften der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe (Trägerunternehmen) mit Eintrittsdatum bis Ende 2003. Die Kasse wird weiterhin durch Zuweisungen der Trägerunternehmen finanziert. Neue Anwartschaften aus diesem System entstehen nur noch in geringem Umfang, da die Versorgungskasse für Neuzugänge ab 1. Januar 2004 geschlossen und die wesentlichen Komponenten der arbeitgeberfinanzierten betrieblichen Altersversorgung unserer Mitarbeiter auf ein beitragsorientiertes Versorgungssystem umgestellt wurden. Die aus den Leistungszusagen der Kasse nach § 253 HGB errechneten Versorgungsverpflichtungen für unser Unternehmen belaufen sich auf rund 132,8 Millionen EUR. Der auf unsere Gesellschaft entfallende Teil des Kassenvermögens beträgt unter Berücksichtigung stiller Reserven 38,1 Millionen EUR, sodass eine mittelbare Versorgungsverpflichtung von 94,7 Millionen EUR besteht. Die Bildung des Kassenvermögens unterliegt den Vorschriften von § 4d EStG.

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft hat ihren Schuldbetritt zu unseren Pensionszusagen erklärt. Sie bilanziert und erfüllt unsere Pensionsverpflichtungen im Außenverhältnis und hat uns insoweit von allen Ansprüchen freigestellt. Zum 31. Dezember 2012 bestand aus gemeinsamen Pensionsverpflichtungen eine gesamtschuldnerische Haftung unserer Gesellschaft in Höhe von 28,1 Millionen EUR.

Aufgrund der rechtlichen Unsicherheiten – ausgelöst durch unterschiedliche Auffassungen der Landesarbeitsgerichte München und Köln – hinsichtlich der Zulässigkeit von gezillmerten Tarifen in der betrieblichen Altersversorgung haben wir einen Teil unserer Firmenkunden für den Fall, dass zu einem späteren Zeitpunkt auf der Grundlage einer gerichtlichen Entscheidung Ansprüche erhoben werden, von entsprechenden Zahlungsforderungen freigestellt. Diese Haftungsfreistellung gilt für alle Neuabschlüsse in den Jahren 2007 bis 2012 mit Versicherungsbeginn bis spätestens 1. Dezember 2012. Voraussetzung für die Haftungsfreistellung ist, dass der Firmenkunde und dessen Arbeitnehmer ordnungsgemäß über die Zillmerung aufgeklärt wurden und dass die jeweils gültigen Anträge und Vereinbarungen zur Entgeltumwandlung verwendet wurden. Infolge der Entscheidung des Bundesarbeitsgerichts vom 15. September 2009 sehen wir die Eintrittswahrscheinlichkeit des Haftungsfalls als äußerst gering an.

Außerbilanzielle Geschäfte

Zum Bilanzstichtag bestehen Zahlungsverpflichtungen aus dem Bereich der alternativen Assetklasse Private Equity von 6,3 Millionen EUR (vorwiegend mit Lancierungsjahren 2007 bis 2011) sowie gegenüber Immobilienfonds von 124,5 Millionen EUR (Zeichnungsjahr überwiegend 2011/2012). Es handelt sich hierbei im Rahmen der strategischen Anlagepolitik um noch ausstehende vertragliche Zahlungsverprechen gegenüber den Fondsgesellschaften, sogenannte Open Commitments, bei denen je nach Investitionsfortschritt Einforderungen stattfinden können. Hierbei ist das Ausfallrisiko auf das Zahlungsverprechen gedeckelt.

Zudem bestehen finanzielle Verpflichtungen von 158,0 Millionen EUR aus drei Vorkäufen von Schuldscheindarlehen und einem Vorkauf einer Inhaberschuldverschreibung. Damit sichern wir unserer Gesellschaft frühzeitig einen attraktiven Zinssatz über einen längeren Zeitraum nach Erwerb der Schuldscheindarlehen im Jahr 2013 und der Inhaberschuldverschreibung im Jahr 2015. Emittenten der Schuldscheindarlehen sind das Land Sachsen-Anhalt sowie das Land Niedersachsen. Der beizulegende Zeitwert dieser derivativen Finanzinstrumente beträgt 9,0 Millionen EUR und wurde auf Basis der Zinsstrukturkurve und angemessener Risikozuschläge ermittelt. Der beizulegende Zeitwert aus dem Vorkauf der Inhaberschuldverschreibung beträgt 1,9 Millionen EUR und wurde auf Basis des Börsenkurses und der Zinsstrukturkurve ermittelt. Emittent ist die Europäische Investitionsbank. Diese schwebenden Geschäfte dienen der Absicherung eines angemessenen Wiederanlagezinses. Allerdings kann ein Zinsanstieg über den vereinbarten Zinssatz hinaus aufgrund einer unerwartet veränderten Finanzmarktlage nicht vollständig ausgeschlossen werden. Dies würde jedoch nicht zu bilanziellen Verlusten, sondern lediglich zu entgangenen höheren Erträgen führen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben den genannten außerbilanziellen Geschäften bestehen Verpflichtungen für zugesagte, noch zu valutierende Grundschulden in Höhe von 2.793 TEUR und aus Leasing- und Serviceverträgen für Datenverarbeitungsanlagen von jährlich 4.361 TEUR bei Restlaufzeiten bis zu vier Jahren.

Die Gesellschaft ist nach §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds kann über das bestehende Vermögen hinaus auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) Sonderbeiträge in Höhe von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 11.373 TEUR. Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der bisher geleisteten Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 100.930 TEUR.

Rückversicherungssaldo

Der Saldo aus abgegebener Rückversicherung beträgt nach § 51 Abs. 4 Nr. 2b RechVersV -3.738.750 (-2.167.565) EUR. Dieser Betrag entspricht dem Saldo aus den verdienten Beiträgen der Rückversicherer, ihrem Anteil an den Aufwendungen für Versicherungsfälle, der Veränderung der Deckungsrückstellung sowie den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

Abschlussprüfer

Für das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers wird auf den Konzernabschluss der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft und die dortigen Anhangangaben verwiesen.

Konzernzugehörigkeit

Unsere Gesellschaft wird in den nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften IFRS aufgestellten Konzernabschluss und -lagebericht der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, einbezogen, der nach § 8b Abs. 2 Nr. 4 HGB über die Internetseite des Unternehmensregisters zugänglich sein wird.

Konzernabschluss und -lagebericht der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft haben für die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG befreiende Wirkung, sodass sie keinen eigenen Konzernabschluss und -lagebericht erstellt.

Ergebnisabführungsvertrag

Zwischen unserer Gesellschaft und der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Dieser ist bis zum 31. Dezember 2015 fest geschlossen und verlängert sich unverändert jeweils um ein Jahr, wenn er nicht mindestens sechs Monate vor Ablauf von einer der Parteien gekündigt wird.

Bestandseinteilung

Die im Folgenden dargestellte Bestandseinteilung bezieht sich auf den gesamten Versicherungsbestand mit Ausnahme des aufgrund der Verschmelzung der PAX auf die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG übertragenen Versicherungsbestands (ehemalige PAX-Tarife). Die Bestandseinteilung für diese ehemaligen PAX-Tarife ist in der Anlage zum Geschäftsbericht 2012 aufgeführt. Nähere Erläuterungen hierzu finden Sie auch im Abschnitt „Überschussbeteiligung im Jahr 2013“ unter „II. Überschussanteilsätze im Jahr 2013“.

Der Versicherungsbestand wird in den Alt- (regulierter Bestand) und Neubestand (deregulierter Bestand) aufgeteilt. Im Neubestand sind die Verträge enthalten, die nach nicht mehr durch die BaFin genehmigten Tarifen abgeschlossen wurden. Aufgrund der Sonderregelung nach Satz 2 der Anlage 2 Abschnitt A Nr. 12 Unternr. 1 der Verordnung über die Berichterstattung von Versicherungsunternehmen gegenüber der BaFin (BerVersV) werden die nach dem 31. Dezember 1994 und vor dem 1. Januar 1998 abgeschlossenen Versicherungsverträge, bei denen bei unverändertem Verfahren der Risikoeinschätzung die Prämien und Leistungen mit den dem Altbestand zuzuordnenden Verträgen übereinstimmen (Zwischenbestand), beim Altbestand erfasst. Verträge nach Tarif DLHR werden grundsätzlich zum Altbestand gezählt.

Die einzelnen Versicherungen des jeweiligen Bestands sind innerhalb der im Folgenden dargestellten Bestandsgruppen bzw. Abrechnungsverbände überschussberechtig.

Zusatzversicherungen nach den Tarifen SH2013, UZ2013, RZ2013, TZ2013, SH2012, UZ2012, RZ2012, TZ2012, SH2008, UZ2008, RZ2008, TZ2008, SH2007, UZ2007, RZ2007, TZ2007, SH2006, UZ2004, RZ2004, TZ2004, UZ2000, RZ2000, TZ2000, UZ97, RZ97, TZ97, UZ, RZ, TZ, I, IR, ZR und ZSt werden mit der zugehörigen Hauptversicherung abgerechnet.

I. Bestandsgruppen des Neubestands

Sofern nichts anderes angegeben ist, werden Tarife, die in der Tarifbezeichnung den Zusatz „M“ tragen, wie die entsprechenden Einzeltarife eingeordnet.

Einzelversicherung mit Überschussbeteiligung, bei der das Anlagerisiko vom Versicherungsunternehmen getragen wird (D I)

Kapitalbildende Lebensversicherung (einschließlich vermögensbildender Lebensversicherung) mit überwiegendem Todesfallcharakter

N2700-Tarife	N2704 – N2710, N2714, N2748
N2600-Tarife	N2604 – N2610, N2614, N2648
N2500-Tarife	N2504 – N2510, N2514, N2548
N2400-Tarife	N2404 – N2410, N2414, N2448
N2300-Tarife	N2305
N2200-Tarife	N2203 – N2210, N2213 – N2248
N2100-Tarife	N2103 – N2110, N2113 – N2148
NB2100-Tarife	NB2103 – NB2110
N2000-Tarife	N2003 – N2010, N2013 – N2048, N2004Z, N2008Z
NB2000-Tarife	NB2003 – NB2010
F2700-Tarife	F2704 – F2716
F2600-Tarife	F2604 – F2616
F2500-Tarife	F2504 – F2516
F2400-Tarife	F2404 – F2416
F2200-Tarife	F2204 – F2216
F2100-Tarife	F2104 – F2116
F2000-Tarife	F2004 – F2016
NV2700-Tarife	NV2704 – NV2710
NV2600-Tarife	NV2604 – NV2610
NV2500-Tarife	NV2504 – NV2510
NV2400-Tarife	NV2404 – NV2410
NV2200-Tarife	NV2204 – NV2210
NV2100-Tarife	NV2104 – NV2110
NV2000-Tarife	NV2004 – NV2010
Kapitaltarife mit spezieller Kapitalanlage	N2768, N2668, N2568, N2468, N2268, N2168, N2068

Risikoversicherung

N2700-Tarife	N2701E, N2722, N2723, N2731, N2732, N2741, N2742
N2600-Tarife	N2601E, N2622, N2623, N2631, N2632, N2641, N2642
N2500-Tarife	N2501, N2502, N2511, N2512, N2522, N2523, N2531, N2532, N2541, N2542 vor Rentenbezug: N2501R
N2400-Tarife	N2401, N2402, N2411, N2412, N2422, N2423 vor Rentenbezug: N2401R
N2300-Tarife	N2322, N2323
N2200-Tarife	N2201, N2202, N2211, N2212
N2100-Tarife	N2101, N2102, N2111, N2112
N2000-Tarife	N2001, N2002, N2011, N2012
N-Tarife	N1

Kapitalbildende Lebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter

N2500-Tarife	im Rentenbezug: N2501R, N2501RK1, N2501RK2
N2400-Tarife	im Rentenbezug: N2401R, N2401RK1, N2401RK2
N2700CR-Tarife	N2704CR, N2708CR, N2709CR, N2738CR, N2748CR
N2600CR-Tarife	N2604CR, N2608CR, N2609CR, N2638CR, N2648CR
N2500CR-Tarife	N2504CR, N2508CR, N2509CR, N2538CR, N2548CR
N2400CR-Tarife	N2404CR, N2408CR, N2409CR, N2448CR
N2300CR-Tarife	N2304CR, N2308CR, N2309CR, N2348CR
NR2700-Tarife	NR2701(V) – NR2706, NR2701DV, NR2708(T) – NR2711, NR2731, NR2735, NR2741 – NR2746, NR2748(T), NR2749, NR2751, NR2703U – NR2706U
NRP2700-Tarife	NRP2701
NR2600-Tarife	NR2601(V) – NR2606, NR2601DV, NR2608(T) – NR2611, NR2631, NR2635, NR2641 – NR2646, NR2648(T), NR2649, NR2651, NR2603U – NR2606U, NR2601B – NR2606B
NRP2600-Tarife	NRP2601
NR2500-Tarife	NR2501(V) – NR2506, NR2501DV, NR2508(T) – NR2511, NR2531, NR2535, NR2538(T), NR2539, NR2541 – NR2546, NR2548(T), NR2549, NR2551, NR2503U – NR2506U, NR2501B(I) – NR2506B
NR2400-Tarife	NR2401(V) – NR2406, NR2408(T) – NR2411, NR2441 – NR2446, NR2448(T), NR2449, NR2451, NR2403U – NR2406U, NR2401B(I) – NR2406B
NR2300-Tarife	NR2301(V) – NR2306, NR2308 – NR2311, NR2341 – NR2346, NR2348, NR2349, NR2351, NR2303U – NR2306U, NR2302B(I) – NR2306B
NR2200-Tarife	NR2201 – NR2206, NR2241 – NR2246, NR2251, NR2203U – NR2206U
NR2100-Tarife	NR2101 – NR2106, NR2141 – NR2146, NR2151, NR2103U – NR2106U
NBR2100-Tarife	NBR2101 – NBR2106, NBR2103U – NBR2106U
NR2000-Tarife	NR2001 – NR2046
NBR2000-Tarife	NBR2001 – NBR2046
F2700CR-Tarife	F2704CR
F2600CR-Tarife	F2604CR
F2500CR-Tarife	F2504CR
F2400CR-Tarife	F2404CR
F2300CR-Tarife	F2304CR
FR2700-Tarife	FR2701
FR2600-Tarife	FR2601
FR2500-Tarife	FR2501
FR2400-Tarife	FR2401
FR2300-Tarife	FR2301
FR2200-Tarife	FR2201
FR2100-Tarife	FR2101
FR2000-Tarife	FR2001
NF2700CR-Tarife	im Rentenbezug: NF2710CR(S) – NF2740CR(S), NF2710CR(S)K3, NF2710CRG(K3)
NF2600CR-Tarife	im Rentenbezug: NF2610CR(S) – NF2640CR(S), NF2610CR(S)K3, NF2610CRG(K3), NF2616CRG
NF2500CR-Tarife	im Rentenbezug: NF2510CR(S) – NF2540CR(S), NF2510CR(S)K3, NF2510CRG(K3), NF2516CRG

NF2400CR-Tarife	im Rentenbezug: NF2410CR(S) – NF2440CR(S), NF2430CR(S)K3, NF2410CRG – NF2440CRG, NF2430CRGK3
NF2300CR-Tarife	im Rentenbezug: NF2310CR(G) – NF2340CR(G), NF2330CR(G)K3
NFR2200C-Tarife	im Rentenbezug: NFR2210C(G) – NFR2240C(G), NFR2230C(G)K3
NFR2100C-Tarife	im Rentenbezug: NFR2110C(G) – NFR2140C(G), NFR2130C(G)K3
NFR2700-Tarife	im Rentenbezug: NFR2701(S)E, NFR2708(S), NFR2708T(S), NFR2748(S), NFR2748T(S), NFR2778(T)S, NFR2710(S), NFR2710U, NFR2730(S), NFR2740(S), NFR2752S, NFR2770(V)S, NFR2710G, NFR2710B, NFR2751B sowie entsprechende Tarife in den Varianten K1, K2, K3 und K4
NFRP2700-Tarife	im Rentenbezug: NFRP2770S
NFR2600-Tarife	im Rentenbezug: NFR2601(S)E, NFR2608(S), NFR2608T(S), NFR2648(S), NFR2648T(S), NFR2678(T)S, NFR2610(S), NFR2610U, NFR2630(S), NFR2640(S), NFR2652S, NFR2670(V)S, NFR2610G, NFR2610B, NFR2651B sowie entsprechende Tarife in den Varianten K1, K2, K3 und K4
NFR2500-Tarife	im Rentenbezug: NFR2501(S)E, NFR2508(S), NFR2508T(S), NFR2509(S), NFR2538(S), NFR2538T(S), NFR2539(S), NFR2548(S), NFR2548T(S), NFR2549(S), NFR2510(S), NFR2510U, NFR2530(S), NFR2540(S), NFR2550S, NFR2552S, NFR2570VS, NFR2510G, NFR2550G, NFR2510B, NFR2551B sowie entsprechende Tarife in den Varianten K1, K2, K3 und K4
NFR2400-Tarife	im Rentenbezug: NFR2408(S), NFR2408T(S), NFR2409(S), NFR2410(S), NFR2430(S)K3, NFR2450S(K3), NFR2450SK4, NFR2410G, NFR2430GK3, NFR2450G(K3), NFR2450GK4, NFR2410B, NFR2430BK3, NFR2451B(K3)
NFR2300-Tarife	im Rentenbezug: NFR2308, NFR2309, NFR2310(G), NFR2330(G)K3, NFR2350G(K3), NFR2351G(K3), NFR2350GK4, NFR2310B, NFR2330BK3
NFR2200-Tarife	im Rentenbezug: NFR2210(G), NFR2230(G)K3, NFR2251G(K3)
NFR2100-Tarife	im Rentenbezug: NFR2110(G), NFR2130(G)K3, NFR2151G(K3)
NFR2000-Tarife	im Rentenbezug: NFR2001 – NFR2010, NFR2030K3
FF2700CR-Tarife	im Rentenbezug: FF2716CR
FF2600CR-Tarife	im Rentenbezug: FF2616CR
FF2500CR-Tarife	im Rentenbezug: FF2516CR
FF2400CR-Tarife	im Rentenbezug: FF2416CR
FF2300CR-Tarife	im Rentenbezug: FF2316CR
FFR2200C-Tarife	im Rentenbezug: FFR2216C
FFR2100C-Tarife	im Rentenbezug: FFR2116C
NZR2500-Tarife	im Rentenbezug: NZR2501, NZR2502, NZR2503
NZR2400-Tarife	im Rentenbezug: NZR2401, NZR2402
NZR2300-Tarife	im Rentenbezug: NZR2301

Rententarife mit spezieller Kapitalanlage	N2768CR, N2668CR, N2568CR, N2468CR, N2368CR, NR2761(V), NR2761D(V), NR2765V, NR2768(T), NR2769, NR2661(V), NR2661D(V), NR2665V, NR2668(T), NR2669, NR2561(V), NR2561D(V), NR2565V, NR2568(T), NR2569, NR2461(V), NR2468(T), NR2469, NR2361, NR2261, NR2161, NR2061 im Rentenbezug: entsprechende Tarife in den Varianten K1, K2 und M
---	--

Kapitalbildende Lebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter nach § 1 AltZertG

NR2700-Tarife nach § 1 AltZertG	NR2707, NR2747, NR2707U, NR2707UER
NR2600-Tarife nach § 1 AltZertG	NR2607, NR2647, NR2607U, NR2607UER
NR2500-Tarife nach § 1 AltZertG	NR2507, NR2537, NR2547, NR2507U, NR2507UER
NR2400-Tarife nach § 1 AltZertG	NR2407, NR2437, NR2447, NR2407U
NR2300-Tarife nach § 1 AltZertG	NR2307(V), NR2337(V), NR2347(V), NR2307(V)U
NR2200-Tarife nach § 1 AltZertG	NR2207, NR2237, NR2247, NR2207U
NR2100-Tarife nach § 1 AltZertG	NR2107, NR2137, NR2147, NR2107U
FR2700-Tarife nach § 1 AltZertG	FR2707
FR2600-Tarife nach § 1 AltZertG	FR2607
FR2500-Tarife nach § 1 AltZertG	FR2507
FR2400-Tarife nach § 1 AltZertG	FR2407
FR2300-Tarife nach § 1 AltZertG	FR2307
FR2200-Tarife nach § 1 AltZertG	FR2207
FR2100-Tarife nach § 1 AltZertG	FR2107
NFR2700-Tarife nach § 1 AltZertG	im Rentenbezug: NFR2707, NFR2747, NFR2707U
NFR2700S-Tarife nach § 1 AltZertG	im Rentenbezug: NFR2707S, NFR2747S, NFR2707SU, NFR2777S, NFR2777SU
NFRP2700S-Tarife nach § 1 AltZertG	im Rentenbezug: NFRP2707S
NFR2600-Tarife nach § 1 AltZertG	im Rentenbezug: NFR2607, NFR2647, NFR2607U
NFR2600S-Tarife nach § 1 AltZertG	im Rentenbezug: NFR2607S, NFR2647S, NFR2607SU, NFR2677S, NFR2677SU
NFR2500-Tarife nach § 1 AltZertG	im Rentenbezug: NFR2507, NFR2537, NFR2547, NFR2547K3, NFR2507U, NFR2507K3U

NFR2500S-Tarife nach § 1 AltZertG	im Rentenbezug: NFR2507S, NFR2537S, NFR2547S, NFR2547SK3, NFR2507SU, NFR2507SK3U
NFR2400-Tarife nach § 1 AltZertG	im Rentenbezug: NFR2407, NFR2437, NFR2447, NFR2447K3, NFR2407U, NFR2407K3U
NFR2400S-Tarife nach § 1 AltZertG	im Rentenbezug: NFR2407S, NFR2437S, NFR2447S, NFR2447SK3, NFR2407SU, NFR2407SK3U
NFR2300-Tarife nach § 1 AltZertG	im Rentenbezug: NFR2307(V), NFR2337(V), NFR2347(V), NFR2347(V)K3, NFR2307(V)U, NFR2307(V)K3U
NFR2200-Tarife nach § 1 AltZertG	im Rentenbezug: NFR2207, NFR2237, NFR2247, NFR2247K3, NFR2207U, NFR2207K3U
NFR2100-Tarife nach § 1 AltZertG	im Rentenbezug: NFR2107, NFR2137, NFR2147, NFR2147K3, NFR2107U, NFR2107K3U
FFR2700S-Tarife nach § 1 AltZertG	im Rentenbezug: FFR2707S
FFR2600S-Tarife nach § 1 AltZertG	im Rentenbezug: FFR2607S
FFR2500S-Tarife nach § 1 AltZertG	im Rentenbezug: FFR2507S

Berufsunfähigkeits-Versicherung (einschl. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung)

SBU2700-Tarife	SBU2700(C), SBU2700DC, SBU2700FC, SBU2700S (jeweils auch in den Varianten K1, K2 und M)
SBU2600-Tarife	SBU2600(C), SBU2600DC, SBU2600FC, SBU2600S (jeweils auch in den Varianten K1, K2 und M)
SBU2501-Tarife	SBU2501(C), SBU2501DC, SBU2501S (jeweils auch in den Varianten K1, K2 und M)
SBU2500-Tarife	SBU2500(C), SBU2500DC, SBU2500S (jeweils auch in den Varianten K1, K2 und M)
IBU2700-Tarife	IBU2700(C), IBU2700DC, IBU2700S (jeweils auch in den Varianten K1, K2 und M)
IBU2600-Tarife	IBU2600(C), IBU2600DC, IBU2600S (jeweils auch in den Varianten K1, K2 und M)
IBU2501-Tarife	IBU2501(C), IBU2501DC, IBU2501S (jeweils auch in den Varianten K1, K2 und M)
IBU2500-Tarife	IBU2500(C), IBU2500DC, IBU2500S (jeweils auch in den Varianten K1, K2 und M), IBU2530(C), IBU2540(C)
IBU2400-Tarife	IBU2400, IBU2400C, IBU2400S (jeweils auch in den Varianten K1, K2 und M)
IBU2200-Tarife	IBU2200, IBU2200C, IBU2200S (jeweils auch in den Varianten K1, K2 und M)
IBU2100-Tarife	IBU2100, IBU2100C (jeweils auch in den Varianten K1, K2 und M)
IBU2000-Tarife	IBU2000, IBU2000C (jeweils auch in den Varianten K1, K2 und M)
IBA2700-Tarife	IBA2700 (jeweils auch in den Varianten K1, K2 und M)
IBA2600-Tarife	IBA2600 (jeweils auch in den Varianten K1, K2 und M)
IBA2500-Tarife	IBA2500 (jeweils auch in den Varianten K1, K2 und M)
IBA2400-Tarife	IBA2400 (jeweils auch in den Varianten K1, K2 und M)
IBA2200-Tarife	IBA2200 (jeweils auch in den Varianten K1, K2 und M)
SGU2700-Tarife	SGU2700 (jeweils auch in den Varianten K1, K2 und M)
SGU2600-Tarife	SGU2600 (jeweils auch in den Varianten K1, K2 und M)

FSB2700-Tarife	FSB2700(C)
FSB2600-Tarife	FSB2600(C)
FSB2501-Tarife	FSB2501(C)
FSB2500-Tarife	FSB2500(C)
FB2700-Tarife	FB2700(C), FB2700S
FB2600-Tarife	FB2600(C), FB2600S
FB2501-Tarife	FB2501(C), FB2501S
FB2500-Tarife	FB2500(C), FB2500S
FB2400-Tarife	FB2400, FB2400S
FB2200-Tarife	FB2200, FB2200S
FB2100-Tarife	FB2100
FBA2500-Tarife	FBA2500
FBA2400-Tarife	FBA2400
UBUZ2013-Tarife	UB, UR (Rechnungszins 1,75 %)
UBUZ2012-Tarife	UB, UR (Rechnungszins 1,75 %)
UBUZ2008-Tarife	UB, UR (Rechnungszins 2,25 %)
SHRZ2013-Tarife	SHB, SHR (Rechnungszins 1,75 %)
SHRZ2012-Tarife	SHB, SHR (Rechnungszins 1,75 %)
SHRZ2008-Tarife	SHB, SHR (Rechnungszins 2,25 %)
BUZ2013-Tarife	B, Bp, R, Ra, Rd, RR (Rechnungszins 1,75 %) (jeweils auch als C-Variante; Rd und RR nur als C-Variante)
BUZ2012-Tarife	B, Bp, R, Ra, Rd, RR (Rechnungszins 1,75 %) (jeweils auch als C-Variante; Rd und RR nur als C-Variante)
BUZ2011-Tarife	B, Bp, R, Ra, Rd, RR (Rechnungszins 2,25 %) (jeweils auch als C-Variante; Rd und RR nur als C-Variante)
BUZ2008-Tarife	B, Bp, R, Ra, Rd (Rechnungszins 2,25 %) (jeweils auch als C-Variante; Rd nur als C-Variante)
BUZ2007-Tarife	B, Bp, R, Ra (Rechnungszins 2,25 %) (jeweils auch als C-Variante)
BUZ2004-Tarife	B, Bp, R, Ra (Rechnungszins 2,75 %) (jeweils auch als C-Variante)
BUZ2000-Tarife	B, Bp, R, Ra (Rechnungszins 3,25 %) (jeweils auch als C-Variante)
BUZ96-Tarife	B, Bp, R, Ra (Rechnungszins 4,00 %) (jeweils auch als C-Variante)
BUZ92-Tarife	B, R, Ra (Rechnungszins 3,50 %)
BAZ2013-Tarife	B, Bp, R (Rechnungszins 1,75 %)
BAZ2012-Tarife	B, Bp, R (Rechnungszins 1,75 %)
BAZ2008-Tarife	B, Bp, R (Rechnungszins 2,25 %)
BAZ2007-Tarife	B, Bp, R (Rechnungszins 2,25 %)
BAZ2006-Tarife	B, Bp, R (Rechnungszins 2,75 %)
EUZ2012-Tarife	EB, ER (Rechnungszins 1,75 %)
EUZ2008-Tarife	EB, ER (Rechnungszins 2,25 %)
EUZ2007-Tarife	EB, ER (Rechnungszins 2,25 %)
EUZ2004-Tarife	EB, ER (Rechnungszins 2,75 %)
EUZ2000-Tarife	EB, ER (Rechnungszins 3,25 %)
EUZ99-Tarife	EB, ER (Rechnungszins 4,00 %)

Pflegerenten-Versicherung (einschl. Pflegerenten-Zusatzversicherung)

NP2700-Tarife	NP2710 – NP2712, NP2714, NP2710T	(auch in den Varianten K1, K2 und M)
NP2600-Tarife	NP2610 – NP2612, NP2614, NP2610T	(auch in den Varianten K1, K2 und M)
NP2510-Tarife	NP2510 – NP2512, NP2514, NP2510T	(auch in den Varianten K1, K2 und M)

NP2500-Tarife	NP2500	(auch in den Varianten K1, K2 und M)
NP2400-Tarife	NP2400	(auch in den Varianten K1, K2 und M)
NP2200-Tarife	NP2200	(auch in den Varianten K1, K2 und M)
FP2510-Tarife	FP2510, FP2514E	
FP2500-Tarife	FP2500	
FP2400-Tarife	FP2400	
FP2200-Tarife	FP2200	
PRZ2008-Tarife	PB, PR	(Rechnungszins 2,25 %)
PRZ2007-Tarife	PB, PR	(Rechnungszins 2,25 %)
PRZ2005-Tarife	PB, PR	(Rechnungszins 2,75 %)
PRZ2004-Tarife	PB, PR	(Rechnungszins 2,75 %)
PRZ2000-Tarife	PB, PR	(Rechnungszins 3,25 %)
PRZ97-Tarife	PB, PR	(Rechnungszins 4,00 %)

Kollektivversicherung mit Überschussbeteiligung, bei der das Anlagerisiko vom Versicherungsunternehmen getragen wird (D II)

Kapitalversicherung ohne eigene Vertragsabrechnung mit überwiegendem Todesfallcharakter

N2700K-Tarife	N2700-Tarife in den Varianten K1, K2, K3, K4 und M, N2744K3 – N2794K3
N2600K-Tarife	N2600-Tarife in den Varianten K1, K2, K3, K4 und M, N2644K3 – N2694K3
N2500K-Tarife	N2500-Tarife in den Varianten K1, K2, K3, K4 und M, N2544K3 – N2594K3 vor Rentenbezug: N2501RK1, N2501RK2
N2400K-Tarife	N2400-Tarife in den Varianten K1, K2 und M, N2423K3 – N2494K3, N2423K4 vor Rentenbezug: N2401RK1, N2401RK2
N2300K-Tarife	N2300-Tarife in den Varianten K1, K2 und M, N2332K3, N2323K3, N2323K4
N2200K-Tarife	N2200-Tarife in den Varianten K1, K2 und M, N2231K3 – N2294K3
N2100K-Tarife	N2100-Tarife in den Varianten K1, K2 und M, N2131K3 – N2194K3
NB2100K-Tarife	NB2100-Tarife in den Varianten K1 und K2, NB2101K1, NB2101K2
N2000K-Tarife	N2000-Tarife in den Varianten K1, K2 und M, N2031K3 – N2094K3
NB2000K-Tarife	NB2000-Tarife in den Varianten K1 und K2, NB2001K1, NB2001K2, NB2002K1, NB2002K2
N-Tarife	N1 als Sammel- oder Gruppentarif
NB-Tarife	NB1 als Sammel- oder Gruppentarif
Gruppen-Kapitaltarife mit spezieller Kapitalanlage	Kapitaltarife mit spezieller Kapitalanlage in den Varianten K1, K2 und M

Restschuldversicherung

RS-Tarife	RS2211 – RS2213, RS2001 – RS2013, AUZ
-----------	---------------------------------------

Übrige Tarife ohne eigene Vertragsabrechnung

N2700CRK-Tarife	N2700CR-Tarife in den Varianten K1, K2, K3 und M, N2744CRK3, N2749CRK3
N2600CRK-Tarife	N2600CR-Tarife in den Varianten K1, K2, K3 und M, N2644CRK3, N2649CRK3
N2500CRK-Tarife	N2500CR-Tarife in den Varianten K1, K2, K3 und M, N2544CRK3, N2549CRK3
N2400CRK-Tarife	N2400CR-Tarife in den Varianten K1, K2 und M, N2434CRK3 – N2449CRK3
N2300CRK-Tarife	N2300CR-Tarife in den Varianten K1, K2 und M, N2334CRK3 – N2354CRK3
NR2700K-Tarife	NR2700-Tarife in den Varianten K1, K2, K3, K4, K5 und M, NR2750K3
NRP2700K-Tarife	NRP2700-Tarife in den Varianten K1, K2 und M
NR2600K-Tarife	NR2600-Tarife in den Varianten K1, K2, K3, K4, K5 und M, NR2650K3
NRP2600K-Tarife	NRP2600-Tarife in den Varianten K1, K2 und M
NR2500K-Tarife	NR2500-Tarife in den Varianten K1, K2, K3, K4, K5 und M, NR2550K3
NR2400K-Tarife	NR2400-Tarife in den Varianten K1, K2 und M, NR2431(V)K3 – NR2441K3, NR2438TK3, NR2450K3, NR2451K3, NR2451K5, NR2431(V)K4, NR2435K4, NR2431B(I)K3 – NR2436BK3, NR2431B(I)K4 – NR2435B(I)K4
NR2300K-Tarife	NR2300-Tarife in den Varianten K1, K2 und M, NR2331K3 – NR2341K3, NR2351K3, NR2351K4, NR2332B(I)K3 – NR2336BK3
NR2200K-Tarife	NR2200-Tarife in den Varianten K1, K2 und M, NR2231K3 – NR2241K3, NR2250K3, NR2251K3, NR2251K4
NR2100K-Tarife	NR2100-Tarife in den Varianten K1, K2 und M, NR2131K3 – NR2141K3, NR2150K3, NR2151K3, NR2151K4
NBR2100K-Tarife	NBR2100-Tarife in den Varianten K1 und K2
NR2000K-Tarife	NR2000-Tarife in den Varianten K1, K2 und M, NR2031K3 – NR2041K3
NBR2000K-Tarife	NBR2000-Tarife in den Varianten K1 und K2
Gruppen-Rententtarife mit spezieller Kapitalanlage	vor Rentenbezug: Rententtarife mit spezieller Kapitalanlage in den Varianten K1, K2 und M

Kapitalbildende Lebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter nach § 1 AltZertG

NR2700-Tarife nach § 1 AltZertG	NR2707M
NR2600-Tarife nach § 1 AltZertG	NR2607M
NR2500-Tarife nach § 1 AltZertG	NR2507M, NR2547K3, NR2507K3U
NR2400-Tarife nach § 1 AltZertG	NR2407M, NR2447K3, NR2407K3U
NR2300-Tarife nach § 1 AltZertG	NR2307(V)M, NR2347(V)K3, NR2307(V)K3U
NR2200-Tarife nach § 1 AltZertG	NR2207M, NR2247K3, NR2207K3U
NR2100-Tarife nach § 1 AltZertG	NR2107M, NR2147K3, NR2107K3U

Sonstige Lebensversicherung (D III)

Lebensversicherung, bei der das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird

NF2700-Tarife	NF2710(G), NF2711, NF2714, NF2740(G), NF2710(G)K3
NF2600-Tarife	NF2610(G), NF2611, NF2614, NF2640(G), NF2610(G)K3
NF2500-Tarife	NF2510(G), NF2511, NF2514, NF2540(G), NF2510(G)K3
NF2400-Tarife	NF2410(G), NF2411, NF2414, NF2440(G), NF2430(G)K3
NF2300-Tarife	NF2311
NF2200-Tarife	NF2210(G) – NF2240(G), NF2230(G)K3
NF2100-Tarife	NF2110(G) – NF2140(G), NF2130(G)K3
NF2000-Tarife	NF2001 – NF2051, NF2030K3
NFV2700-Tarife	NFV2710S
NFV2600-Tarife	NFV2610S
NFV2500-Tarife	NFV2510S
Sofort beginnende NFR2700S-Tarife	NFR2702S(U), NFR2703S(U)
Sofort beginnende NFR2600S-Tarife	NFR2602S(U), NFR2603S(U)
Sofort beginnende NFR2500S-Tarife	NFR2502S(U), NFR2503S(U)
NF2700CR-Tarife	vor Rentenbezug: NF2710CR(S) – NF2740CR(S), NF2710CR(S)K3, NF2710CRG(K3)
NF2600CR-Tarife	vor Rentenbezug: NF2610CR(S) – NF2640CR(S), NF2610CR(S)K3, NF2610CRG(K3), NF2616CRG
NF2500CR-Tarife	vor Rentenbezug: NF2510CR(S) – NF2540CR(S), NF2510CR(S)K3, NF2510CRG(K3), NF2516CRG
NF2400CR-Tarife	vor Rentenbezug: NF2410CR(S) – NF2440CR(S), NF2430CR(S)K3, NF2410CRG – NF2440CRG, NF2430CRGK3
NF2300CR-Tarife	vor Rentenbezug: NF2310CR(G) – NF2340CR(G), NF2330CR(G)K3
NFR2200C-Tarife	vor Rentenbezug: NFR2210C(G) – NFR2240C(G), NFR2230C(G)K3

NFR2100C-Tarife	vor Rentenbezug: NFR2110C(G) – NFR2140C(G), NFR2130C(G)K3
NFR2700-Tarife	vor Rentenbezug: NFR2701(S)E, NFR2708(S), NFR2708T(S), NFR2748(S), NFR2748T(S), NFR2778(T)S, NFR2710(S), NFR2710U, NFR2730(S), NFR2740(S), NFR2752S, NFR2770(V)S, NFR2710G, NFR2710B, NFR2751B sowie entsprechende Tarife in den Varianten K1, K2, K3 und K4
NFRP2700-Tarife	vor Rentenbezug: NFRP2770S
NFR2600-Tarife	vor Rentenbezug: NFR2601(S)E, NFR2608(S), NFR2608T(S), NFR2648(S), NFR2648T(S), NFR2678(T)S, NFR2610(S), NFR2610U, NFR2630(S), NFR2640(S), NFR2652S, NFR2670(V)S, NFR2610G, NFR2610B, NFR2651B sowie entsprechende Tarife in den Varianten K1, K2, K3 und K4
NFR2500-Tarife	vor Rentenbezug: NFR2501(S)E, NFR2508(S), NFR2508T(S), NFR2509(S), NFR2538(S), NFR2538T(S), NFR2539(S), NFR2548(S), NFR2548T(S), NFR2549(S), NFR2510(S), NFR2510U, NFR2530(S), NFR2540(S), NFR2550S, NFR2552S, NFR2570VS, NFR2510G, NFR2550G, NFR2510B, NFR2551B sowie entsprechende Tarife in den Varianten K1, K2, K3 und K4
NFR2400-Tarife	vor Rentenbezug: NFR2408(S), NFR2408T(S), NFR2409(S), NFR2410(S), NFR2430(S)K3, NFR2450S(K3), NFR2450SK4, NFR2410G, NFR2430GK3, NFR2450G(K3), NFR2450GK4, NFR2410B, NFR2430BK3, NFR2451B(K3)
NFR2300-Tarife	vor Rentenbezug: NFR2308, NFR2309, NFR2310(G), NFR2330(G)K3, NFR2350G(K3), NFR2351G(K3), NFR2350GK4, NFR2310B, NFR2330BK3
NFR2200-Tarife	vor Rentenbezug: NFR2210(G), NFR2230(G)K3, NFR2251G(K3)
NFR2100-Tarife	vor Rentenbezug: NFR2110(G), NFR2130(G)K3, NFR2151G(K3)
NFR2000-Tarife	vor Rentenbezug: NFR2001 – NFR2010, NFR2030K3
FF2700CR-Tarife	vor Rentenbezug: FF2716CR
FF2600CR-Tarife	vor Rentenbezug: FF2616CR
FF2500CR-Tarife	vor Rentenbezug: FF2516CR
FF2400CR-Tarife	vor Rentenbezug: FF2416CR
FF2300CR-Tarife	vor Rentenbezug: FF2316CR
FFR2200C-Tarife	vor Rentenbezug: FFR2216C
FFR2100C-Tarife	vor Rentenbezug: FFR2116C
NZR2500-Tarife	vor Rentenbezug: NZR2501, NZR2502, NZR2503
NZR2400-Tarife	vor Rentenbezug: NZR2401, NZR2402
NZR2300-Tarife	vor Rentenbezug: NZR2301
Invest-Bonus	

Lebensversicherung, bei der das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird, nach § 1 AltZertG

NFR2700-Tarife nach § 1 AltZertG	vor Rentenbezug: NFR2707, NFR2747, NFR2707U
NFR2700S-Tarife nach § 1 AltZertG	vor Rentenbezug: NFR2707S, NFR2747S, NFR2707SU, NFR2777S, NFR2777SU
NFRP2700S-Tarife nach § 1 AltZertG	vor Rentenbezug: NFRP2707S
NFR2600-Tarife nach § 1 AltZertG	vor Rentenbezug: NFR2607, NFR2647, NFR2607U
NFR2600S-Tarife nach § 1 AltZertG	vor Rentenbezug: NFR2607S, NFR2647S, NFR2607SU, NFR2677S, NFR2677SU
NFR2500-Tarife nach § 1 AltZertG	vor Rentenbezug: NFR2507, NFR2537, NFR2547, NFR2547K3, NFR2507U, NFR2507K3U
NFR2500S-Tarife nach § 1 AltZertG	vor Rentenbezug: NFR2507S, NFR2537S, NFR2547S, NFR2547SK3, NFR2507SU, NFR2507SK3U
NFR2400-Tarife nach § 1 AltZertG	vor Rentenbezug: NFR2407, NFR2437, NFR2447, NFR2447K3, NFR2407U, NFR2407K3U
NFR2400S-Tarife nach § 1 AltZertG	vor Rentenbezug: NFR2407S, NFR2437S, NFR2447S, NFR2447SK3, NFR2407SU, NFR2407SK3U
NFR2300-Tarife nach § 1 AltZertG	vor Rentenbezug: NFR2307(V), NFR2337(V), NFR2347(V), NFR2347(V)K3, NFR2307(V)U, NFR2307(V)K3U
NFR2200-Tarife nach § 1 AltZertG	vor Rentenbezug: NFR2207, NFR2237, NFR2247, NFR2247K3, NFR2207U, NFR2207K3U
NFR2100-Tarife nach § 1 AltZertG	vor Rentenbezug: NFR2107, NFR2137, NFR2147, NFR2147K3, NFR2107U, NFR2107K3U
FFR2700S-Tarife nach § 1 AltZertG	vor Rentenbezug: FFR2707S
FFR2600S-Tarife nach § 1 AltZertG	vor Rentenbezug: FFR2607S
FFR2500S-Tarife nach § 1 AltZertG	vor Rentenbezug: FFR2507S

Lebensversicherung ohne Überschussbeteiligung, bei der das Anlagerisiko vom Versicherungsunternehmen getragen wird

RS2700-Tarife	RS2711, RS2712, AUZ (zu Tarif RS2711)
RS2500-Tarife	RS2511, RS2512, AUZ (zu Tarif RS2511)
N2580-Tarife	N2581, N2582
N2480-Tarife	N2481, N2482
N2380-Tarife	N2381
N2080-Tarife	N2081

Kapitalisierungsgeschäfte

K2700-Tarife	K2705, K2704, K2704U(S), K2734, K2744 sowie entsprechende Tarife in den Varianten K1, K2, K3 und K4
K2600-Tarife	K2605, K2604, K2604U(S), K2634, K2644 sowie entsprechende Tarife in den Varianten K1, K2, K3 und K4
K2500-Tarife	K2505, K2504, K2504U(S), K2534, K2544, K2503 sowie entsprechende Tarife in den Varianten K1, K2, K3 und K4
K2400-Tarife	K2403, K2433K3
K2300-Tarife	K2303, K2333K3
K2200-Tarife	K2201, K2231K3

II. Abrechnungsverbände des Altbestands

Einzel-Kapitalversicherung

N-Tarife	N1 – N22
NB-Tarife	NB4 – NB10, NB1 und NB2 als Sammel- oder Gruppentarif
s-Tarife	1s – 22s
r-, b-, P-Tarife	4r – 6r, 4ra, 4b – 6b, P, EP, Hamburger Beamten-Sterbekasse
T/Ta-, z-Tarife	T, Ta, 1z, 2z, 4z
NV-Tarife	N4V – N10V
sV-Tarife	4sV – 10sV
V-Tarife	4V – 6V
FA-Tarife	F4 – F10, FL4, FL10, FA12 – FA22, FAL1 – FAL3, AV alt, St, 2S, USt, USt IV, FA I – FA XI

Fondsgebundene Lebensversicherung

NF-Tarife	NF1 – NF10
sF-Tarife	4sF1, 4sF2

Rentenversicherung

NR-Tarife	NR1 – NR3, NR3U, DLHR, Zusatztarif H
LR-Tarife	LR1 – LR3, LR3U, Zusatztarif W
Altrenten	sonstige Leibrentenversicherungen

Firmen- und Verbandsgruppenversicherung

NK-Tarife	N1K – N9K, N41K
sK-Tarife	3sK – 9sK
rK-Tarife	4rK, EP/K

Vereinsgruppenversicherung

NVG-Tarife	N3VG, N4VG
VG-Tarife	VG3, VG4
Coll-Tarife	Coll III – Coll VII, Deutscher Keglerbund, Kath. Sterbebruderschaft

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung

BUZ92-Tarife	B, R, Ra	(Rechnungszins 3,50 %)
BUZ87-Tarife	B, R, Ra	(Rechnungszins 3,00 %; Einschluss zu N-, NB-, NR-, NF- und NK-Tarifen)
BUZ74-Tarife	B, BR, BV	(Rechnungszins 3,00 %; Einschluss zu den sonstigen Tarifen)

Pflegerenten-Zusatzversicherung

PRZ93-Tarife	PB, PR1, PR2	(Rechnungszins 3,50 %)
--------------	--------------	------------------------

Überschuss- beteiligung im Jahr 2013

I. Allgemeiner Überblick über die deklarierten Überschussanteile

Die im Folgenden verwendeten Tarifoberbegriffe (N2100-Tarife, BUZ92-Tarife etc.) werden im Kapitel Bestandseinteilung näher erläutert. An einigen Stellen sind mehrere Tarife oder Tarifgruppen unter einer Bezeichnung zusammengefasst: So versteht man z. B. unter der Bezeichnung NF2110(G) sowohl Tarif NF2110 als auch NF2110G, unter NFR2110(C)G sowohl Tarif NFR2110G als auch NFR2110CG und unter der Tarifgruppenbezeichnung NR2200(K)-Tarife sowohl die NR2200- als auch die NR2200K-Tarife.

Für die im Juni 2012 neu eingeführten Tarife der Berufsunfähigkeits-Versicherung (SBU2600FC) und der Grundunfähigkeits-Versicherung (SGU2600) sowie für die im Dezember 2012 neu eingeführten Tarife der Generation 2700 (einschließlich der Zusatztarife BUZ2013(C), UBUZ2013, BAZ2013, SH2013, SHRZ2013, RZ2013, TZ2013 und UZ2013) werden erstmals Überschussanteilsätze aufgeführt.

Außerdem wurden zum 1. Januar 2013 für die Tarife mit spezieller Kapitalanlage die Überschussanteilsätze vor Rentenbeginn bzw. vor Beginn der (flexiblen) Abrufphase erhöht. Für konventionelle Versicherungen gegen Einmalbeitrag und Kapitalisierungstarife wurden Überschussanteile gesenkt.

Als Direktgutschrift zulasten des Ergebnisses des laufenden Geschäftsjahres erhalten beitragspflichtige konventionelle Leibrentenversicherungen nach § 1 AltZertG der Tarifgenerationen 2700 und 2600 (beitragspflichtige NR2700-, FR2700-, NR2600- und FR2600-Tarife) 0,6 % (bei entsprechenden Haustarifen 0,15 %) des Deckungskapitals. Allen übrigen Verträgen wird keine Direktgutschrift zugewiesen. Die Direktgutschrift wird wie die laufende Gewinnbeteiligung ermittelt und gutgebracht. Die im Folgenden genannten Gewinnanteilsätze enthalten die Direktgutschrift.

Bewertungsreserven

Dem Versicherungsnehmer steht eine Beteiligung an den Bewertungsreserven zu, es sei denn, die Überschussbeteiligung ist durch ausdrückliche Vereinbarung ausgeschlossen (§ 153 VVG). Die Bewertungsreserven werden bei Vertragsbeendigung, bei Leibrentenversicherungen und selbstständigen Pflegerenten-Versicherungen spätestens zum Rentenbeginn fällig. Bei Leibrentenversicherungen mit lebenslanger Rentenzahlung und konventioneller Kapitalanlage erfolgt darüber hinaus eine Beteiligung an den Bewertungsreserven auch in der Rentenbezugszeit (mit Ausnahme der Tarife NFR2702S(U), NFR2703S(U), NFR2602S(U), NFR2603S(U), NFR2502S(U) und NFR2503S(U)). Eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven ist nicht vorgesehen.

Die Beteiligung an den Bewertungsreserven hängt ab von der Höhe der gesamten Bewertungsreserven, die auf die in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen entfallen, und vom Anteil des einzelnen Vertrags an der Gesamtheit aller Verträge. Diese Beteiligung wird nach einem verursachungsorientierten Verfahren festgelegt. Dabei orientieren wir uns an dem zwischen GDV und BaFin abgestimmten Verfahren. Für den einzelnen Versicherungsvertrag wird eine Maßzahl ermittelt, die den individuellen Anteil des Vertrags an der Entstehung der gesamten Bewertungsreserven misst. Diese Maßzahl ist die Summe der Deckungsrückstellungen und der Überschussguthaben über die gesamte abgelaufene Vertragsdauer. Bei Risiko- und Berufsunfähigkeits-Versicherungen wird in der Regel nur das Überschussguthaben herangezogen. Bei Leibrentenversicherungen mit

lebenslanger Rentenzahlung werden die anteiligen Bewertungsreserven einmal jährlich anhand der vorhandenen Deckungsrückstellungen errechnet. Sie werden als zusätzliche lebenslange Rente ausgezahlt.

Den Tarifen mit spezieller Kapitalanlage teilen wir vor Rentenbeginn keine Bewertungsreserven gesondert zu, da diese schon im Rahmen der Überschussbeteiligung berücksichtigt werden. Dies gilt bei Tarifen der Generation 2700 jedoch nur vor einer eventuellen Ausübung der Sicherungsoption. Marktwertveränderungen des Anlagestocks werden unmittelbar den Verträgen zugeordnet. Insofern erhalten Fondsggebundene Versicherungen vor Rentenbeginn eine Beteiligung an Bewertungsreserven nur dann, wenn dauerhaft eine konventionelle Kapitalanlage gestellt wird. Das ist vor allem bei einem vorhandenen Überschussguthaben und bei Hybridprodukten der Fall.

II. Überschussanteilsätze im Jahr 2013

Die angegebenen Überschussätze gelten für Zuweisungen ab 1. Januar 2013.

In den Fällen, in denen die neu festgelegten Überschussätze von den Vorjahreswerten abweichen, sind die Vorjahreswerte in Klammern vermerkt.

Sofern nichts anderes angegeben ist, erhalten Tarife, die in ihrer Bezeichnung den Zusatz „K1“, „K2“, „K3“, „K4“, „K5“, „M“ oder „E“ tragen, die gleichen Überschussätze wie die entsprechenden Einzeltarife gegen laufende Beitragszahlung. Sie sind deshalb in der folgenden Darstellung nicht explizit aufgeführt.

Die nachfolgende Aufstellung enthält alle Tarife mit Ausnahme der aufgrund der Verschmelzung der PAX Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft (Deutschland) AG auf die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG übertragenen Tarife (ehemalige PAX-Tarife). Die Überschussanteilsätze dieser ehemaligen PAX-Tarife sind in der Anlage zum Geschäftsbericht 2012 aufgeführt. Diese Anlage senden wir Ihnen gerne zu. Ihre Anforderung richten Sie bitte an:

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG
Vorstandssekretariat Leben
Ostendstraße 100
90334 Nürnberg

Telefon: 0911 531-2558
E-Mail: LebenSekretariat@nuernberger.de

Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers und die Unterschriften des Vorstands beziehen sich auf den Jahresabschluss mit den vollständigen Anhangangaben einschließlich der in der Anlage zum Geschäftsbericht 2012 enthaltenen Anhangangabe zur Bestandseinteilung und Überschussbeteiligung der ehemaligen PAX-Tarife.

1. Überschussbeteiligung der kapitalbildenden Lebensversicherung mit natürlichem Überschussystem (ohne Tarife mit spezieller Kapitalanlage)

1.1. Beitragspflichtige Versicherungen

Als laufende Überschussanteile werden jeweils zum Ende eines Versicherungsjahres, bei den Tarifen N2714, N2614, N2514, N2414, N2213, N2214, N2113, N2114, N2013 und N2014 erstmals zum Ende des vierten Versicherungsjahres, ein Risiko- und ein Zinsüberschussanteil zugewiesen. Weiterhin erhalten die folgenden beitragspflichtigen Versicherungen zum Ende jedes Versicherungsjahres, erstmals zum Ende des vierten (vor Beginn der Abrufphase), einen Kostenüberschussanteil: Versicherungen nach den N2100(K)-Tarifen mit mindestens 50.000 EUR versicherter Erlebensfalleistung (mit Ausnahme der Tarife N2113, N2114, N2194K3 und N2154K3) und Versicherungen nach den N2000(K)-Tarifen mit mindestens 51.129,19 EUR (100.000 DM) versicherter Erlebensfalleistung (mit Ausnahme der Tarife N2013, N2014, N2023, N2024, N2094K3 und N2054K3). Bei den Tarifen N2110 und N2010 ist statt der versicherten Erlebensfall- die versicherte Todesfallleistung maßgebend.

Der Risikoüberschussanteil bemisst sich in Prozent des (Todesfall-)Risikobeitrags und ist auf einen Prozentsatz der Risikosumme (bei den Tarifen N5, 5s, N5V und 5sV je versicherte Person) begrenzt.

Der Zinsüberschussanteil bemisst sich in Prozent des Deckungskapitals zu Beginn des Versicherungsjahres, bei den NV- und sV-Tarifen in Prozent des Deckungskapitals zum Ende des Vorjahres.

Zuzahlungen erhöhen das überschussberechtigende Deckungskapital.

Der Kostenüberschussanteil beträgt (vor Beginn der Abrufphase) 0,75‰ der maßgebenden Beitragssumme.

Zusätzlich wird für beitragspflichtige Versicherungen mit Ausnahme der Tarife F4 – F10, FL4 und FL10 bei Vertragsablauf bzw. bei Beginn der (flexiblen) Abrufphase, bei Tod (vor Beginn der (flexiblen) Abrufphase) bzw. bei Heirat des versicherten Kindes (bei den Tarifen N2707, N2607, N2507, N2407, N2207, N2107, N2007, N7 und 7s) ein Schlussüberschussanteil zugewiesen. Erfolgt bei den N2700(K)-, NV2700-, F2700-, N2600(K)-, NV2600-, F2600-, N2500(K)-, NV2500-, F2500-, N2400(K)-, NV2400- und F2400-Tarifen frühestens nach einem Drittel der Laufzeit bzw. Dauer bis zum Beginn der flexiblen Abrufphase oder bei den übrigen Tarifen des Neubestands im letzten Drittel der Laufzeit bzw. Dauer bis zum Beginn der Abrufphase ein Rückkauf oder eine Beitragsfreistellung, wird ein Teil des Schlussüberschussanteils gutgebracht. Für die Tarife des Altbestands sind eventuelle Leistungen aus dem Schlussüberschuss bei vorzeitiger Vertragsauflösung und Beitragsfreistellung in den Geschäftsplänen geregelt.

Bei beitragspflichtigen Versicherungen mit Überschussverwendung Bonusansammlung wird die Bonusleistung bei Tod (außer bei den F2700-, F2600-, F2500-, F2400-, F2200-, F2100- und F2000-Tarifen sowie den Tarifen N2705, N2605, N2505, N2405, N2305, N2794K3, N2694K3, N2594K3, N2494K3, N2294K3, N2194K3, N2094K3, N41K, F4 – F10, FL4 und FL10) auf 10 % der Versicherungssumme angehoben, solange die vorhandene Bonussumme einschließlich Schlussüberschussanteil diesen Wert noch nicht erreicht hat (Vorausbonus).

Überschussanteilsätze im Einzelnen:

Tarife	Risikoüberschussanteil in %		Zinsüber- schussanteil in %	Schlussüber- schuss	
	des Risiko- beitrags	der Risiko- summe		System (s. u.)	%-Satz
N2704 – N2710, N2748, N2744K3 – N2794K3, NV2704 – NV2710	25	1	2,25	A	—
N2714	5	0,4	2,25	A	—
F2704 – F2716	15	0,4	2,25	A	—
N2604 – N2610, N2648, N2644K3 – N2694K3, NV2604 – NV2610	25	1	2,25	A	—
N2614	5	0,4	2,25	A	—
F2604 – F2616	15	0,4	2,25	A	—
N2504 – N2510, N2548, N2544K3 – N2594K3, NV2504 – NV2510	25	1	1,75	A	—
N2514	5	0,4	1,75	A	—
F2504 – F2516	15	0,4	1,75	A	—
N2404 – N2410, N2448, N2434K3 – N2494K3, NV2404 – NV2410	25	1	1,75	A	—
N2414	5	0,4	1,75	A	—
F2404 – F2416	15	0,4	1,75	A	—
N2305	25	1	1,25	A	—
N2203 – N2210, N2248, N2233K3 – N2294K3, NV2204 – NV2210	25	1	1,25	A	—
N2213, N2214	5	0,4	1,25	A	—
F2204 – F2216	15	0,4	1,25	A	—
N(B)2103 – N(B)2110, N2148, N2133K3 – N2194K3, NV2104 – NV2110	25	1	0,75	A	—
N2113, N2114	5	0,4	0,75	A	—
F2104 – F2116	15	0,4	0,75	A	—
N(B)2003 – N(B)2010, N2023 – N2048, N2033K3 – N2094K3, NV2004 – NV2010, N2004Z, N2008Z	25	1	0	A	—
N2013, N2014	5	0,4	0	A	—
F2004 – F2016	15	0,4	0	A	—
N3, N(B)4, N5, N(B)8/100, N(B)10, N3K, N4K, N8/100K, N4V, N5V, N10V, N3VG, N4VG	42,5	2 (je vers. Person)	0,5	B1	100
N6, N7, N6K, N6V	42,5	2	0,5	B1	90
N8/10, N8/10K, NB8/25	42,5	2	0,5	B1	80
N8/190, N8/190K, NB8/175	42,5	2	0,5	B1	120
NB8/250	42,5	2	0,5	B1	140
N(B)9/k, N9/kK	42,5	2	0,5	B1	k

(k: Verhältnis von Erlebensfall-
zu Todesfallleistung in %)

Tarife	Risikoüberschussanteil in %		Zinsüber- schussanteil in %	Schlussüber- schuss	
	des Risiko- beitrags	der Risiko- summe		System (s. u.)	%-Satz
3s, 4s, 8s2, 10s, 3sK, 4sK, 8s2K, VG3, VG4					
Männer	50	2,5	1	B1	100
Frauen	65	2,5	1	B1	100
5s	50	2,5	1	B1	100
		(je vers. Person)			
6s, 7s					
Männer	50	2,5	1	B1	80
Frauen	65	2,5	1	B1	80
8s1, 8s1K					
Männer	50	2,5	1	B1	70
Frauen	65	2,5	1	B1	70
8s3, 8s3K					
Männer	50	2,5	1	B1	130
Frauen	65	2,5	1	B1	130
9s, 9sK					
Männer	50	2,5	1	B1	50
Frauen	65	2,5	1	B1	50
4sV, 10sV					
Männer	50	2,5	1	B2	100
Frauen	65	2,5	1	B2	100
5sV	50	2,5	1	B2	100
		(je vers. Person)			
6sV					
Männer	50	2,5	1	B2	80
Frauen	65	2,5	1	B2	80
F4 – F10, FL4, FL10	37,5	0,7	0,5	—	—
N41K	42,5	2	0,5	C	—

Schlussüberschussystem und Schlussüberschussanteil-Sätze:

Bei System A werden 35 % aus der maßgebenden Bonussumme zugewiesen.

Bei den Systemen B1 und B2 wird für jedes Versicherungsjahr ein Schlussüberschussanteil in Promille der Versicherungssumme zugewiesen. Er berechnet sich aus dem angegebenen Prozentsatz, bezogen auf den Promillewert nach der folgenden 100-Prozent-Tabelle:

Versicherungsjahr	Promillesatz bei System	
	B1 (100 %)	B2 (100 %)
4. – 5. Jahr	1,00	—
6. – 10. Jahr	1,00	1,00
11. – 15. Jahr	1,25	1,25
16. – 20. Jahr	1,50	1,50
21. – 25. Jahr	1,75	1,75
Ab 26. Jahr	2,00	2,00

Bei anderen Prozentsätzen sind die angegebenen Promillewerte der Systeme B1 und B2 mit dem entsprechenden o. a. Prozentsatz zu multiplizieren (z. B. System B1 bzw. B2 mit 50 % entspricht der Hälfte der Überschussätze obiger Tabelle).

Bei System C wird ein Schlussüberschussanteil von 1,5 ‰ der jeweils erreichten Versicherungssumme zugewiesen.

1.2. Beitragsfreie Versicherungen

Der Überschuss wird jeweils zum Ende eines Versicherungsjahres zugewiesen.

Für beitragsfreie Versicherungen nach den N2700(K)-, N2600(K)-, N2500(K)- und N2400(K)-Tarifen bemisst sich der Überschussanteil während der flexiblen Abrufphase in Prozent des Deckungskapitals zu Beginn des Versicherungsjahres. Bei allen sonstigen beitragsfreien Versicherungen bemisst er sich in Prozent des Deckungskapitals zum Ende des Versicherungsjahres. Bei allen Tarifen außer N2704E, N2705E, N2710E, F2704E, N2604E, N2605E, N2610E und F2604E ist die Höhe des Überschussanteils wie beim Zinsüberschussanteil für beitragspflichtige Versicherungen nach 1.1. festgelegt. Die restlichen Tarife erhalten einen Überschussanteilsatz laut nachfolgender Tabelle.

Versicherungen nach den Tarifen N2704, N2714, N2705, N2604, N2614, N2605, N2504, N2514, N2505, N2404, N2414, N2405, N2305, N2203, N2213, N2233K3, N(B)2103, N2113, N2133K3, N(B)2003, N2013, N2023 und N2033K3 wird nach Ablauf der vereinbarten Beitragszahlungsdauer ein Schlussüberschussanteil in den gleichen Fällen wie bei den entsprechenden beitragspflichtigen Versicherungen nach 1.1. gutgebracht. Auch Versicherungen nach den Tarifen N2705, N2605, N2505, N2405 und N2305, die aufgrund Tod einer versicherten Person beitragsfrei sind, erhalten in den gleichen Fällen wie bei den entsprechenden beitragspflichtigen Versicherungen nach 1.1. einen Schlussüberschussanteil.

Beitragsfreie Versicherungen nach den s-, sV-, sK- und VG-Tarifen (mit Ausnahme der Tarife 5s und 5sV) erhalten bei einer Frau als versicherter Person bei Tod einen Todesfallbonus von 5 % der Versicherungssumme.

Überschussanteilsätze im Einzelnen:

Tarife	Überschussanteil in %	
	für garantiertes Deckungskapital	für Bonus
N2704E, N2705E, N2710E	1,25	2,25
F2704E	1,25	—
N2604E, N2605E, N2610E	1,25 (2,25)	2,25
F2604E	1,25 (2,25)	—

2. Überschussbeteiligung der Tarife mit spezieller Kapitalanlage

Beitragspflichtige und beitragsfreie Versicherungen bekommen vor Rentenbeginn bzw. vor Beginn der (flexiblen) Abrufphase zum Ende jedes Versicherungsjahres einen rechnerischen Schlussbonus, dessen erreichter Gesamtwert, sofern er positiv ist, bei Tod, Ablauf oder Rentenbeginn zugewiesen wird. Nach einer Wartezeit von drei Jahren wird der maßgebende Teil des Schlussbonus auch bei Rückkauf fällig.

Für das 2013 endende Versicherungsjahr steigt der im Vorjahr rechnerisch erreichte Schlussbonus um einen Überschussanteil, der sich in Prozent des Deckungskapitals zu Beginn des Versicherungsjahres bemisst. Zusätzlich erhöht er sich um einen Überschussanteil, der sich in Prozent des im Vorjahr rechnerisch erreichten Schlussbonus bemisst.

Während der (flexiblen) Abrufphase richtet sich die Höhe des Schlussbonus nach der monatlichen Wertentwicklung der speziellen Kapitalanlagen. Somit ändert sich der Schlussbonus von Monat zu Monat und kann nicht im Voraus deklariert werden.

Bei den Tarifen der Generation 2700 kann im letzten Drittel der Vertragslaufzeit bzw. Aufschubdauer oder während der flexiblen Abrufphase der vorhandene Schlussbonusstand abgesichert werden (Sicherungsoption). Nach Ausführung der Sicherungsoption wird zum Ende jedes Versicherungsjahres statt des rechnerischen Schlussbonus ein laufender Überschussanteil zugewiesen. Dieser bemisst sich in Prozent des Deckungskapitals zu Beginn des Versicherungsjahres.

Überschussanteilsätze vor Beginn einer eventuellen (flexiblen) Abrufphase im Einzelnen:

Tarife	Überschussanteil in % des Deckungskapitals zu Beginn des Versicherungsjahres	Überschussanteil in % des im Vorjahr rechnerisch erreichten Schlussbonus	Überschussanteil nach Ausführung der Sicherungsoption in %
N2768(CR), NR2761(V), NR2761D(V), NR2765V, NR2768(T), NR2769	11,75	13	2,75
N2668(CR), NR2661(V), NR2661D(V), NR2665V, NR2668(T), NR2669	11,75 (- 3,85)	13 (- 2,6)	—
N2568(CR), NR2561(V), NR2561D(V), NR2565V, NR2568(T), NR2569	11,5 (- 4,1)	13 (- 2,6)	—
N2468(CR), NR2461(V), NR2468(T), NR2469	11,5 (- 4,1)	13 (- 2,6)	—
N2368CR, NR2361, N2268, NR2261	11,5 (- 4,1)	13 (- 2,6)	—
N2168, NR2161, N2068, NR2061	11 (- 4,6)	13 (- 2,6)	—

Bei Renten- und Comfort-Rententarifen mit spezieller Kapitalanlage wird nach Rentenbeginn zum Ende jedes Versicherungsjahres, erstmals nach einem vollen Rentenbezugsjahr, ein Überschussanteil in Prozent des zu diesem Zeitpunkt vorhandenen Deckungskapitals zugewiesen (dynamische Überschussrente). Ist alternativ dazu eine Bonusrente vereinbart (nur möglich bei Tarifen der Generationen 2200, 2100 und 2000), bemisst sich diese in Prozent des Deckungskapitals bei Rentenbeginn. Bei den sonstigen Tarifen – mit Ausnahme der Tarife NR2761D(V), NR2661D(V) und NR2561D(V) – ist alternativ die Überschussbeteiligung in Form einer teildynamischen Bonusrente möglich. Sie besteht aus einer Zusatzrente, die sich in Prozent des Deckungskapitals bei Rentenbeginn bemisst, sowie aus laufenden Überschüssen, die die Rentenleistungen dynamisch erhöhen. Für die dynamische Erhöhung wird zum Ende jedes Versicherungsjahres, erstmals nach einem

vollen Rentenbezugsjahr, ein Überschussanteil in Prozent des zu diesem Zeitpunkt vorhandenen Deckungskapitals (ohne Zusatzrente) zugewiesen.

Überschussanteilsätze nach Rentenbeginn im Einzelnen:

Tarife	Überschussanteil für		Überschussanteil für teildynamische Bonusrente	
	dynamische Überschussrente in %	Bonusrente in %	laufender Überschussanteil in %	Zusatzrente in %
N2768CR, NR2761(V), NR2765V, NR2768(T), NR2769	2,5	—	0	1,7
NR2761D(V)	2,5	—	—	—
N2668CR, NR2661(V), NR2665V, NR2668(T), NR2669	2,5	—	0	1,7
NR2661D(V)	2,5	—	—	—
N2568CR, NR2561(V), NR2565V, NR2568(T), NR2569	2	—	0	1,36
NR2561D(V)	2	—	—	—
N2468CR, NR2461(V), NR2468(T), NR2469	2	1,36 ¹	0	1,36
N2368CR, NR2361	1,5	1,02 ¹	0	1,02
NR2261	1,25	0,85	—	—
NR2161	0,75	0,5	—	—
NR2061	0	0	—	—

¹Gilt nur für Erhöhungsversicherungen mit gegenüber dem Grundvertrag aktualisierten Rechnungsgrundlagen, wenn für den Grundvertrag eine Bonusrente vereinbart ist

3. Überschussbeteiligung der kapitalbildenden Lebensversicherung mit mechanischem Überschussystem

Die laufenden Überschüsse werden jeweils zum Ende eines Versicherungsjahres zugewiesen.

Beitragspflichtige Versicherungen erhalten nach einer tarifabhängigen Wartezeit eine Grunddividende. Bei einigen Tarifen steigt der Dividendensatz mit der zurückgelegten Dauer. In diesem Fall erhöht sich der Dividendensatz des Vorjahres um einen von der abgelaufenen Dauer abhängigen Zusatzdividendensatz. Der laufende Überschussanteilsatz berechnet sich aus dem so ermittelten Gesamtdividendensatz, multipliziert mit einem Faktor auf diesen Dividendensatz. Ergibt sich beispielsweise aus Grund- und Zusatzdividenden ein Gesamtdividendensatz von 120 %, beträgt bei einem Faktor von 50 % auf diesen Dividendensatz der laufende Überschussanteilsatz 60 %.

Die Prozentsätze der Grund- und Zusatzdividende beziehen sich auf die maßgebende Beitragssumme eines Jahres.

Der Überschussanteil für beitragsfreie Versicherungen (nicht bei Dienstunfähigkeit bei Tarif P) bemisst sich in Prozent des Deckungskapitals zum Ende des Vorjahres.

Bei beitragspflichtigen Versicherungen sowie bei nach Ablauf der Beitragszahlungsdauer beitragsfreien Versicherungen nach Tarif 4ra und bei den Tarifen EP und EP/K wird bei Vertragsablauf ein Schlussüberschussanteil in Promille der Versicherungssumme zugewiesen. Unter bestimmten Voraussetzungen wird auch bei Tod, Rückkauf oder Beitragsfreistellung ein Teil des Schlussüberschusses fällig.

Die beitragspflichtigen Tarife 4b – 6b erhalten nach Vertragsablauf vier Jahre lang Nachdividenden in Höhe der laufenden Dividendenzuweisung für das letzte Versicherungsjahr, multipliziert mit einem Faktor auf diesen Dividendensatz, wenn die Versicherungsdauer mindestens vier Jahre betragen hat. Unter bestimmten Voraussetzungen wird auch bei Tod, Rückkauf oder Beitragsfreistellung ein Teil der Nachdividenden fällig. Werden die Nachdividenden diskontiert ausgezahlt, erfolgt die Diskontierung mit einem Zinssatz von 7 %.

Bei einer Frau als versicherter Person (nicht bei den Tarifen 5r, 5b und 5V und den FA-Tarifen) wird im Todesfall ein Todesfallbonus von 10 % der Versicherungssumme bei beitragspflichtigen Versicherungen bzw. von 5 % bei beitragsfreien Versicherungen zugewiesen.

Überschussanteilsätze im Einzelnen:

Tarife	Grunddividende		Zusatzdividende	Faktor auf Dividendensatz	Überschussanteil für beitragsfreie Versicherungen	Schlussüberschussanteil
	in %	erstmalig zum Ende des ...-ten Jahres				
4r – 6r, 4ra	15	2	2	50	1	3 (ab 6. Jahr, frühestens ab 1959; für jedes bis zum Ende der Beitragszahlungsdauer beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahr)
4r mit ermäßigtem Unterjährigkeitszuschlag	12	2	2	50	1	3 (ab 6. Jahr, frühestens ab 1959)
4b – 6b	16	4	2	50	1	3 (ab 16. Jahr, frühestens ab 1959)
P	15	2	2	50	1	3 (ab 6. Jahr, frühestens ab 1960)
EP, EP/K	—	—	—	—	1	3 (ab 1. Jahr, frühestens ab 1969)
Hamburger Beamten-Sterbekasse	—	—	—	—	1	—
T/Ta	50 (= 6 Monatsbeiträge)	5	—	—	1	—
1z, 2z, 4z	45,83 (= 5,5 Monatsbeiträge)	5	—	—	1	—
4V – 6V	7	2	2	50	1	3 (ab 6. Jahr)

Tarife	Grunddividende		Zusatzdividende	Faktor auf Dividendensatz	Überschussanteil für beitragsfreie Versicherungen	Schlussüberschussanteil
	in %	erstmalig zum Ende des ...-ten Jahres				
4rK	25 (2. – 9. Jahr) 35 (10. – 14. Jahr) und weiter von 5 zu 5 Jahren steigend um 30 bei Endalter bis 70, 20 bei Endalter 71 – 75, 15 bei Endalter ab 76		—	80	1	1 (6. – 10. Jahr) 2 (11. – 15. Jahr) 1 (ab 16. Jahr), frühestens ab 1965
Kath. Sterbebruderschaft	58,33 (= 7 Monatsbeiträge)	2	—	—	1	—

Bei den beitragspflichtigen Tarifen Coll III – Coll VII und Deutscher Keglerbund beträgt der Überschussanteil 8 ‰ der Versicherungssumme, der erstmals zum Ende des zweiten Versicherungsjahres zugewiesen wird. Beitragsfreie Versicherungen erhalten zum Ende jedes Versicherungsjahres einen Überschussanteil von 1 % des Deckungskapitals zum Ende des Vorjahres.

Zuzahlungen zu Ausbaoversicherungen bekommen eine Zinsdividende von 1 % des Deckungskapitals zum Ende des Vorjahres.

Bei den Tarifen FA12 – FA22, FAL1 – FAL3, FA I – FA XI, 2S, St, USt und USt IV wird der Überschussanteil zum Ende jedes Versicherungsjahres in Form einer zusätzlichen beitragsfreien Lebensversicherungssumme zugewiesen. Sie beträgt bei beitragspflichtigen Versicherungen in den ersten beiden Versicherungsjahren 0,75 % bzw. bei den Tarifen FAL1 – FAL3 0,5 %, vom dritten Jahr an 1,2 % bzw. bei den Tarifen FAL1 – FAL3 0,8 % der vertraglichen Lebensversicherungssumme. Dieser Satz erhöht sich jeweils nach fünf weiteren Jahren um 0,45 % bzw. bei den Tarifen FAL1 – FAL3 um 0,3 % der vertraglichen Lebensversicherungssumme. Für beitragsfrei gestellte Versicherungen steigt die gesamte Lebensversicherungssumme um 1 %.

4. Überschussbeteiligung der Fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung (ohne Tarife nach § 1 AltZertG)

4.1. Überschussbeteiligung vor Beginn einer eventuellen Rentenzahlung

Für beitragspflichtige und beitragsfreie Versicherungen wird – mit folgenden Ausnahmen – zu Beginn jedes Monats ein Todesfall-Risikoüberschussanteil zugewiesen:

Beitragspflichtigen sF-Tarifen wird er zu Beginn jedes Beitragszahlungsabschnitts zugewiesen, beitragsfreien sF-Tarifen zum Ende jedes Versicherungsjahres. Versicherungen nach den Tarifen NF2714(CR), NF2614(CR), NF2514(CR), NF2414(CR), NF2314CR(G), NF2214(G), NFR2214C(G), NF2114(G), NFR2114C(G) und NF2014 erhalten den Todesfall-Risikoüberschussanteil erstmals zu Beginn des vierten Versicherungsjahres. Versicherungen gegen Einmalbeitrag nach den Tarifen NFR2708(T)(S)E, NFR2748TSE, NFR2778(T)SE, NFR2608(T)(S)E, NFR2648TSE, NFR2678(T)SE, NFR2508(T)(S)E, NFR2538TSE, NFR2548TSE,

NFR2509(S)E, NFR2539SE, NFR2549SE, NFR2408(S)E, NFR2409(S)E, NFR2308E und NFR2309E wird kein Todesfall-Risikoüberschussanteil zugewiesen.

Der Todesfall-Risikoüberschussanteil bemisst sich in Prozent des jeweiligen Todesfallrisikobeitrags und ist bei Tarifen ab der Generation 2100 auf einen Promillewert der Todesfallrisikosumme begrenzt.

Folgende Versicherungen erhalten einen Erlebensfall-Risikoüberschussanteil in Prozent des monatlichen Erlebensfallrisikobeitrags:

- Fondsgebundene Rentenversicherungen der Tarifgenerationen 2100, 2200, 2300 und 2400
- Tarife NFR2708(S), NFR2748(S), NFR2778S, NFR2608(S), NFR2648(S), NFR2678S, NFR2508(S), NFR2538(S), NFR2548(S), NFR2509(S), NFR2539(S), NFR2549(S)
- Tarife NF2716CR(S), FF2716CR, NF2616CR(G,S), FF2616CR, NF2516CR(G,S), FF2516CR, NF2416CR(G,S), FF2416CR, NF2316CR(G), FF2316CR, NFR2216C(G), FFR2216C, NFR2116C(G) und FFR2116C

Risikoüberschussanteil-Sätze im Einzelnen:

Tarife	Todesfall-Risikoüberschussanteil		Erlebensfall-Risikoüberschussanteil in %
	in % des Todesfallrisikobeitrags	in ‰ der Todesfallrisikosumme	
NF2710(G), NFV2710S, NF2711, NF2740(G), NF2710CR(G,S), NF2730CR(S), NF2740CR(S), NFR2701(S)E, NFR2708T(S), NFR2748T(S), NFR2778TS, NFR2710(G,S), NFR2710U, NFR2730(S), NFR2740(S), NFR2752S, NFR2770(V)S, NFRP2770S, NFR2710B, NFR2751B	25	0,8	—
NFR2708(S), NFR2748(S), NFR2778S, NF2716CR(S), FF2716CR	25	0,8	100
NF2714, NF2714CR	15	0,3	—
NF2610(G), NFV2610S, NF2611, NF2640(G), NF2610CR(G,S), NF2630CR(S), NF2640CR(S), NFR2601(S)E, NFR2608T(S), NFR2648T(S), NFR2678TS, NFR2610(G,S), NFR2610U, NFR2630(S), NFR2640(S), NFR2652S, NFR2670(V)S, NFR2610B, NFR2651B	25	0,8	—
NFR2608(S), NFR2648(S), NFR2678S, NF2616CR(G,S), FF2616CR	25	0,8	100
NF2614, NF2614CR	15	0,3	—
NF2510(G), NFV2510S, NF2511, NF2540(G), NF2510CR(G,S), NF2530CR(S), NF2540CR(S), NFR2501(S)E, NFR2508T(S), NFR2538T(S), NFR2548T(S), NFR2510(G,S), NFR2510U, NFR2530(S), NFR2540(S), NFR2550G, NFR2550S, NFR2552S, NFR2570VS, NFR2510B, NFR2551B	25	0,8	—
NFR2508(S), NFR2538(S), NFR2548(S), NFR2509(S), NFR2539(S), NFR2549(S), NF2516CR(G,S), FF2516CR	25	0,8	100

Tarife	Todesfall-Risikoüberschussanteil		Erlebensfall-Risikoüberschussanteil in %
	in % des Todesfall- risikobeitrags	in ‰ der Todesfall- risikosumme	
NF2514, NF2514CR	15	0,3	—
NF2410(G), NF2411, NF2440(G), NF2430(G)K3, NF2410CR(G,S), NF2440CR(G,S), NF2430CR(G,S)K3	25	0,8	—
NFR2408(S), NFR2408T(S), NFR2409(S), NFR2410(G,S), NF2416CR(G,S), FF2416CR, NFR2430(G,S)K3, NFR2450G, NFR2450S, NFR2410B, NFR2430BK3, NFR2451B	25	0,8	100
NF2414, NF2414CR	15	0,3	—
NF2311, NF2310CR(G), NF2340CR(G), NF2330CR(G)K3	25	0,8	—
NFR2308, NFR2309, NFR2310(G), NF2316CR(G), FF2316CR, NFR2330(G)K3, NFR2350G, NFR2351G, NFR2310B, NFR2330BK3	25	0,8	100
NF2314CR(G)	15	0,3	—
NF2210(G), NF2240(G), NF2230(G)K3, NFR2210C(G), NFR2240C(G), NFR2230C(G)K3	25	0,8	—
NFR2210(G), NFR2251G, NFR2216C(G), FFR2216C, NFR2230(G)K3	25	0,8	70
NF2214(G), NFR2214C(G)	15	0,3	—
NF2110(G), NF2140(G), NF2130(G)K3, NFR2110C(G), NFR2140C(G), NFR2130C(G)K3	25	0,8	—
NFR2110(G), NFR2151G, NFR2116C(G), FFR2116C, NFR2130(G)K3	25	0,8	70
NF2114(G), NFR2114C(G)	15	0,3	—
NF(R)2001 – NF(R)2010, NF2011, NF2051, NF(R)2030K3	42,5		vom erreichten Alter 61 an jährlich um einen Prozentpunkt sinkend
NF2014	37,5		vom erreichten Alter 61 an jährlich um einen Prozentpunkt sinkend
NF1 – NF10	42,5		vom erreichten Alter 61 an jährlich um einen Prozentpunkt sinkend
4sF1, 4sF2			
Männer	50		vom erreichten Alter 61 an jeweils
Frauen	65		jährlich um einen Prozentpunkt sinkend

Einen Zinsüberschussanteil in Prozent des in unserem sonstigen Vermögen angelegten Deckungskapitals erhalten Fondsgebundene Versicherungen mit Erlebensfallgarantie bzw. Garantiefonds sowie aufgrund Tod des versicherten Versorgers beitragsbefreite Versicherungen nach den Tarifen NF2716CR, FF2716CR, NF2616CR, FF2616CR, NF2516CR, FF2516CR, NF2416CR, FF2416CR, NF2316CR, FF2316CR, NFR2216C, FFR2216C, NFR2116C und FFR2116C. Er wird allen beitragsfreien und aufgrund Tod des versicherten Versorgers beitragsbefreiten Versicherungen sowie allen beitragspflichtigen Versicherungen mit Garantiefonds zu Beginn jedes Monats und allen sonstigen beitragspflichtigen Versicherungen zu Beginn

jedes Beitragszahlungsabschnitts zugewiesen. Versicherungen nach den Tarifen NF2314CRG, NF2214G, NFR2214CG, NF2114G und NFR2114CG erhalten den Zinsüberschussanteil erstmals im vierten Versicherungsjahr.

Zinsüberschussanteilsätze im Einzelnen:

Tarife	Jährlicher Zinsüberschussanteil in %
NFR2708(T)S, NFR2748(T)S, NFR2778(T)S, NFR2701SE, NFR2710S, NFR2730S, NFR2740S, NF2710CRS, NF2730CRS, NF2740CRS, NF2716CRS, NFR2752S, NFR2770(V)S, NFRP2770S, NFR2710G, NF2710(CR)G, NFV2710S, NF2740G, NF2716CR, FF2716CR, NFR2710B, NFR2751B	2,25
NFR2608(T)S, NFR2648(T)S, NFR2678(T)S, NFR2601SE, NFR2610S, NFR2630S, NFR2640S, NF2610CRS, NF2630CRS, NF2640CRS, NF2616CRS, NFR2652S, NFR2670(V)S, NFR2610G, NF2610(CR)G, NFV2610S, NF2640G, NF2616CR(G), FF2616CR, NFR2610B, NFR2651B	2,25
NFR2508(T)S, NFR2538(T)S, NFR2548(T)S, NFR2509S, NFR2539S, NFR2549S, NFR2501SE, NFR2510S, NFR2530S, NFR2540S, NF2510CRS, NF2530CRS, NF2540CRS, NF2516CRS, NFR2550S, NFR2552S, NFR2570VS, NFR2510G, NF2510(CR)G, NFV2510S, NF2540G, NF2516CR(G), FF2516CR, NFR2550G, NFR2510B, NFR2551B	1,75
NFR2408(T)S, NFR2409S, NFR2410S, NF2410CRS, NF2416CRS, NF2440CRS, NFR2450S, NFR2430SK3, NF2430CRSK3, NFR2410G, NF2410(CR)G, NF2416CR(G), FF2416CR, NF2440(CR)G, NFR2450G, NFR2430GK3, NF2430(CR)GK3, NFR2410B, NFR2430BK3, NFR2451B	1,75
NFR2310G, NF2310CRG, NF2314CRG, NF2316CR(G), FF2316CR, NF2340CRG, NFR2350G, NFR2351G, NFR2330GK3, NF2330CRGK3, NFR2310B, NFR2330BK3	1,25
NF2210G, NF2240G, NF2230GK3, NFR2210(C)G, NFR2216C(G), FFR2216C, NFR2240CG, NFR2251G, NFR2230(C)GK3, NF2214G, NFR2214CG	1,25
NF2110G, NF2140G, NF2130GK3, NFR2110(C)G, NFR2116C(G), FFR2116C, NFR2140CG, NFR2151G, NFR2130(C)GK3, NF2114G, NFR2114CG	0,75

Zusätzlich wird allen Versicherungen der Tarifgenerationen 2400, 2300, 2200, 2100 und 2000 mit Ausnahme von Tarif NF2011 ein Kostenüberschussanteil in Promille der Bezugsgröße zugewiesen, und zwar bei beitragspflichtigen Versicherungen zu Beginn jedes Beitragszahlungsabschnitts sowie bei beitragsfreien und aufgrund Tod des versicherten Versorgers beitragsbefreiten Versicherungen zu Beginn jedes Monats. Versicherungen nach den Tarifen NF2414(CR), NF2314CR(G), NF2214(G), NFR2214C(G), NF2114(G), NFR2114C(G) und NF2014 erhalten den Kostenüberschussanteil erstmals im vierten Versicherungsjahr. Die Bezugsgröße ist wie folgt festgelegt:

Bezugsgröße für Kostenüberschussanteil:

Tarife	Bezugsgröße
Beitragspflichtige und beitragsfreie Versicherungen nach Ablauf der Beitragszahlungsdauer (bei NF2411 und NF2311 jeweils nur vor Erreichen des versicherungstechnischen Alters von 85 Jahren) sowie aufgrund Tod des versicherten Versorgers beitragsbefreite Versicherungen	
NFR2400-, NF2400(CR)-, FF2400CR-, NFR2300-, NF2300(CR)-, FF2300CR-, NF2200-, NFR2200(C)-, FFR2200C-, NF2100-, NFR2100(C)-, FFR2100C-Tarife	Beitragssumme, begrenzt auf 45 Jahre
NF(R)2000-Tarife	Beitragssumme
Versicherungen gegen Einmalbeitrag	Einmalbeitrag
Versicherungen in der (flexiblen) Abrufphase	
Tarife mit Erlebensfallgarantie	garantierte Erlebensfallsumme zum Ende der (flexiblen) Abrufphase
sonstige Tarife	Deckungskapital zu Beginn der (flexiblen) Abrufphase
Tarife NF2411 und NF2311 nach Erreichen des versicherungstechnischen Alters von 85 Jahren	Deckungskapital im Alter 85
Vorzeitig beitragsfrei gestellte Versicherungen	
NFR2400-, NFR2300-, NFR2200-, NFR2100- und NFR2000-Tarife	verbleibender Restbetrag bei Beitragsfreistellung
sonstige Tarife	Mindesttodesfallsumme
Nach Rückkauf beitragsfreie NFR2000-Tarife	verbleibender Restbetrag bei Rückkauf

Weiterhin erhalten alle Versicherungen nach den NF2100-, NFR2100(C)- und FFR2100C-Tarifen monatlich, beitragspflichtige Versicherungen nach den NF(R)2000-Tarifen zu Beginn jedes Beitragszahlungsabschnitts eine Rückerstattung aus dem Ausgabeaufschlag, sofern dieser erhoben wird. Bei Versicherungen nach den NF(R)2000-Tarifen sowie bei den Tarifen NF2114(G) und NFR2114C(G) wird die Rückerstattung aus dem Ausgabeaufschlag erstmals zu Beginn des vierten Versicherungsjahres zugewiesen. Sie bemisst sich bei den NF2100-, NFR2100(C)- und FFR2100C-Tarifen in Prozent des Ausgabeaufschlags und bei den NF(R)2000-Tarifen in Prozent des Beitrags.

Überschussanteilsätze im Einzelnen:

Tarife	Jährlicher Kosten- überschussanteil in ‰	Rückerstattung aus Ausgabeaufschlag in %
Beitragspflichtige und aufgrund Tod des versicherten Versorgers beitragsbefreite Versicherungen:		
NFR2408(S), NFR2408T(S), NFR2409(S), NF2410(G), NF2410CR(G,S), NFR2410(G,S), NF2411, NF2414(CR), NF2416CR(G,S), FF2416CR, NFR2450G, NFR2450S, NFR2410B, NFR2451B	1,5	80 ¹
NF2430(G)K3, NF2430CR(G,S)K3, NFR2430(G,S)K3, NF2440(G), NF2440CR(G,S), NFR2450GK3, NFR2450SK3, NFR2450GK4, NFR2450SK4, NFR2430BK3, NFR2451BK3	0,5	80 ¹
NFR2308, NFR2309, NF2311, NF2310CR(G), NFR2310(G), NF2314CR(G), NF2316CR(G), FF2316CR, NFR2350G, NFR2351G, NFR2310B	1,5	80 ¹
NF2330CR(G)K3, NFR2330(G)K3, NF2340CR(G), NFR2350GK3, NFR2350GK4, NFR2351GK3, NFR2330BK3	0,5	80 ¹
NF2210(G), NFR2210(C)(G), NF2214(G), NFR2214C(G), NFR2216C(G), FFR2216C, NFR2251G	1,5	—
NF2230(G)K3, NFR2230(C)(G)K3, NFR2251GK3, NF2240(G), NFR2240C(G)	0,5	—
NF2110(G), NFR2110(C)(G), NF2114(G), NFR2114C(G), NFR2116C(G), FFR2116C, NFR2151G	1,5	80
NF2130(G)K3, NFR2130(C)(G)K3, NFR2151GK3, NF2140(G), NFR2140C(G)	0,5	80
NF2001 – NF2010, NF2014, NF2051	1,5	2,25
NF2030K3	0,75	2,25
NFR2001 – NFR2010	1,5	2,25
NFR2030K3	0,75	2,25
Beitragsfreie Versicherungen nach Ablauf der Beitragszahlungsdauer sowie sonstige beitrags- freie Versicherungen:		
Tarifgeneration 2400	0,5	80 ¹
Tarifgeneration 2300	0,5	80 ¹
Tarifgeneration 2200	0,5	—
Tarifgeneration 2100	0,5	80
Tarifgeneration 2000 (ohne NF2011)	0,75	—

¹Nur für Erhöhungsversicherungen mit gegenüber dem Grundvertrag aktualisierten Rechnungsgrundlagen, wenn der Grundvertrag eine Rückerstattung aus dem Ausgabeaufschlag erhält

Versicherungen der Tarifgenerationen 2700, 2600 und 2500 mit einem kostenüberschussberechtigten Anlagestock der Kategorie 1 sowie alle Versicherungen mit einem kostenüberschussberechtigten Anlagestock der Kategorie 2 erhalten monatlich, erstmals ein Jahr nach dem Versicherungsbeginn, einen Kostenüberschuss von 0,25 ‰ des Fondsvermögens des im berechtigten Anlagestock investierten Vertragswerts.

4.2. Überschussbeteiligung bei Beginn einer eventuellen Rentenzahlung

Bei den (Comfort-)Fondsgebundenen Rententariifen ab der Generation 2100 mit Rentenbeginn im Jahr 2013 wird aus den aktuellen Rechnungsgrundlagen für die Überschussbeteiligung die Höhe einer Rente ermittelt. Ist diese höher als die mit dem im Versicherungsschein dokumentierten Rentenfaktor bzw. bei den Tarifen NFR2778(T)S, NFR2770(V)S, NFRP2770S, NFR2678(T)S, NFR2670(V)S und NFR2570VS höher als die nach garantierten Rechnungsgrundlagen ermittelte Rente, wird die Differenz als Überschussrente gezahlt. Die aktuellen Rechnungsgrundlagen für die Überschussbeteiligung sind bei Versicherungen der Tarifgeneration 2700 die Sterbewahrscheinlichkeiten der NÜRNBERGER Tafel 2013 R und bei den übrigen Versicherungen die Sterbewahrscheinlichkeiten der Rententafel DAV 2004 R.

4.3. Überschussbeteiligung nach Beginn einer eventuellen Rentenzahlung

Sofort beginnenden Rentenversicherungen nach den Tarifen NFR2702S(U), NFR2703S(U), NFR2602S(U), NFR2603S(U), NFR2502S(U) und NFR2503S(U) wird nach Rentenbeginn zu Anfang jedes Monats, erstmals zu Beginn des zweiten Versicherungsmonats, ein laufender Überschussanteil in Prozent des zu diesem Zeitpunkt vorhandenen konventionellen Deckungskapitals gutgeschrieben. Dieser laufende Überschussanteil beträgt bei den Tarifen NFR2702S(U), NFR2703S(U), NFR2602S(U) und NFR2603S(U) 2,5 %, bei den Tarifen NFR2502S(U) und NFR2503S(U) 2 % p. a. Außerdem erhalten sofort beginnende Rentenversicherungen mit einem kostenüberschussberechtigten Anlagestock der Kategorie 2 monatlich, erstmals ein Jahr nach dem Versicherungsbeginn, einen Kostenüberschuss von 0,25 ‰ des Fondsvermögens des im berechtigten Anlagestock investierten Vertragswerts.

Allen übrigen Tarifen der (Comfort-)Fondsgebundenen Rentenversicherung wird nach Rentenbeginn zum Ende jedes Versicherungsjahres, erstmals nach einem vollen Rentenbezugsjahr, ein Überschussanteil in Prozent des zu diesem Zeitpunkt vorhandenen Deckungskapitals zugewiesen (dynamische Überschussrente). Ist alternativ dazu eine Bonusrente vereinbart (nur möglich bei Tarifen der Generationen 2200, 2100 und 2000 mit Ausnahme des Tarifs FFR2216C), bemisst sich diese in Prozent des Deckungskapitals bei Rentenbeginn. Bei den sonstigen Tarifen – mit Ausnahme der Tarife NFR2710B, NFR2751B, FF2716CR, NFR2610B, NFR2651B, FF2616CR, NFR2510B, NFR2551B, FF2516CR, NFR2410B, NFR2430BK3, NFR2451B, FF2416CR, NFR2308, NFR2309, NFR2310B, NFR2330BK3 und FF2316CR – ist alternativ die Überschussbeteiligung in Form einer teildynamischen Bonusrente möglich. Sie besteht aus einer Zusatzrente, die sich in Prozent des Deckungskapitals bei Rentenbeginn bemisst, sowie aus laufenden Überschüssen, die die Rentenleistungen dynamisch erhöhen. Für die dynamische Erhöhung wird zum Ende jedes Versicherungsjahres, erstmals nach einem vollen Rentenbezugsjahr, ein Überschussanteil in Prozent des zu diesem Zeitpunkt vorhandenen Deckungskapitals (ohne Zusatzrente) zugewiesen.

Überschussanteilsätze nach Rentenbeginn im Einzelnen:

Tarife	Überschussanteil für dynamische Überschussrente in %	Bonusrente in %	Überschussanteil für teildynamische Bonusrente	
			laufender Überschussanteil in %	Zusatzrente in %
NFR2700-, NFRP2700- und NF2700CR-Tarife	2,5	—	0	1,7
FF2700CR-Tarife	2,5	—	—	—
NFR2600- und NF2600CR-Tarife	2,5	—	0	1,7
FF2600CR-Tarife	2,5	—	—	—
NFR2500- und NF2500CR-Tarife	2	—	0	1,36
FF2500CR-Tarife	2	—	—	—
NFR2400- und NF2400CR-Tarife	2	1,36 ¹	0	1,36
FF2400CR-Tarife	2	1,36 ¹	—	—
NFR2300- und NF2300CR-Tarife	1,5	1,02 ¹	0	1,02
FF2300CR-Tarife	1,5	1,02 ¹	—	—
NFR2200(C)- und FFR2200C-Tarife	1,5	1,02	—	—
NFR2100(C)- und FFR2100C-Tarife	1	0,67	—	—
NFR2000-Tarife	0	0	—	—

¹Nur für Erhöhungsversicherungen mit gegenüber dem Grundvertrag aktualisierten Rechnungsgrundlagen, wenn für den Grundvertrag eine Bonusrente vereinbart ist

5. Überschussbeteiligung der Fondsgebundenen Rentenversicherung nach § 1 AltZertG

Vor Beginn der Rentenzahlung erhalten alle Versicherungen einen Zinsüberschussanteil in Prozent des in unserem sonstigen Vermögen angelegten Deckungskapitals. Er wird allen beitragsfreien Versicherungen sowie allen beitragspflichtigen Versicherungen nach den NFR2700S-, NFRP2700S-, FFR2700S-, NFR2600S-, FFR2600S-, NFR2500S-, FFR2500S- und NFR2400S-Tarifen nach § 1 AltZertG zu Anfang jedes Monats und allen sonstigen beitragspflichtigen Versicherungen nach § 1 AltZertG zu Beginn jedes Beitragszahlungsabschnitts zugewiesen.

Weiterhin erhalten alle Versicherungen nach den NFR2100-Tarifen nach § 1 AltZertG vor Beginn der Rentenzahlung monatlich eine Rückerstattung aus dem Ausgabeaufschlag, sofern dieser erhoben wird. Sie bemisst sich in Prozent des Ausgabeaufschlags.

Versicherungen der Tarifgenerationen 2700, 2600 und 2500 mit einem kostenüberschussberechtigten Anlagestock der Kategorie 1 sowie alle Versicherungen mit einem kostenüberschussberechtigten Anlagestock der Kategorie 2 erhalten monatlich, erstmals ein Jahr nach dem Versicherungsbeginn, einen Kostenüberschuss von 0,25 ‰ des Fondsvermögens des im berechtigten Anlagestock investierten Vertragswerts.

Überschussanteilsätze im Einzelnen:

Tarife	Jährlicher Zinsüberschussanteilsatz in %	Rückerstattung aus Ausgabeaufschlag in %
NFR2700(S)-, NFRP2700S- und FFR2700S-Tarife nach § 1 AltZertG	2,25	—
NFR2600(S)- und FFR2600S-Tarife nach § 1 AltZertG	2,25	—
NFR2500(S)- und FFR2500S-Tarife nach § 1 AltZertG	1,75	—
NFR2400(S)-Tarife nach § 1 AltZertG	1,75	—
NFR2300-Tarife nach § 1 AltZertG	1,25	—
NFR2200-Tarife nach § 1 AltZertG	1,25	—
NFR2100-Tarife nach § 1 AltZertG	0,75	80

Bei Beginn der Rentenzahlung im Jahr 2013 wird aus den aktuellen Rechnungsgrundlagen für die Überschussbeteiligung die Höhe einer Rente – bei den NFR2600(S)-, FFR2600S-, NFR2500(S)-, FFR2500S-, NFR2400(S)- und NFR2300-Tarifen nach § 1 AltZertG zuzüglich einer einmaligen Erhöhung um 2 ‰ (Risikoüberschuss) – berechnet. Ist diese Rente höher als die mit dem im Versicherungsschein dokumentierten Rentenfaktor bzw. bei den Tarifen NFR2777S, NFR2777SU, NFR2677S und NFR2677SU höher als die nach garantierten Rechnungsgrundlagen ermittelte, wird die Differenz als Überschussrente gezahlt. Die aktuellen Rechnungsgrundlagen für die Überschussbeteiligung sind bei Versicherungen der Tarifgeneration 2700 die Sterbewahrscheinlichkeiten der NÜRNBERGER Tafel 2013 R und bei den übrigen Versicherungen die Sterbewahrscheinlichkeiten der Rententafel DAV 2004 R.

Nach Rentenbeginn wird zum Ende jedes Versicherungsjahres, erstmals nach einem vollen Rentenbezugsjahr, ein Überschussanteil in Prozent des zu diesem Zeitpunkt vorhandenen Deckungskapitals zugewiesen (dynamische Überschussrente). Bei den NFR2700(S)-, NFRP2700S-, FFR2700S-, NFR2600(S)-, FFR2600S-, NFR2500(S)-, FFR2500S- und NFR2400(S)-Tarifen nach § 1 AltZertG ist alternativ die Überschussbeteiligung in Form einer teildynamischen Bonusrente möglich. Sie besteht aus einer Zusatzrente, die sich in Prozent des Deckungskapitals bei Rentenbeginn (einschließlich des Deckungskapitals aus dem bei Rentenbeginn gegebenenfalls gutgebrachten Risikoüberschuss) bemisst, sowie aus laufenden Überschüssen, die die Rentenleistungen dynamisch erhöhen. Für die dynamische Erhöhung wird zum Ende jedes Versicherungsjahres, erstmals nach einem vollen Rentenbezugsjahr, ein Überschussanteil in Prozent des zu diesem Zeitpunkt vorhandenen Deckungskapitals (ohne Zusatzrente) zugewiesen.

Überschussanteilsätze nach Rentenbeginn im Einzelnen:

Tarife	Überschussanteil für dynamische Überschussrente in %	Überschussanteil für teildynamische Bonusrente	
		laufender Überschussanteil in %	Zusatzrente in %
NFR2700(S)-, NFRP2700S- und FFR2700S-Tarife nach § 1 AltZertG	2,5	0	1,7
NFR2600(S)- und FFR2600S-Tarife nach § 1 AltZertG	2,5	0	1,7
NFR2500(S)- und FFR2500S-Tarife nach § 1 AltZertG	2	0	1,36
NFR2400(S)-Tarife nach § 1 AltZertG	2	0	1,36
NFR2300-Tarife nach § 1 AltZertG	1,5	—	—
NFR2200-Tarife nach § 1 AltZertG	1,5	—	—
NFR2100-Tarife nach § 1 AltZertG	1	—	—

6. Überschussbeteiligung der Zertifikatgebundenen Rentenversicherung

Die Tarife NZR2501, NZR2502, NZR2503, NZR2401, NZR2402 und NZR2301 sind in der Aufschubdauer nicht überschussberechtig. Bei Beginn der Rentenzahlung sowie im Rentenbezug erhalten die Tarife NZR2501, NZR2502 und NZR2503 die gleichen Überschussanteilsätze wie die NFR2500-Tarife. Den Tarifen NZR2401 und NZR2402 werden bei Beginn der Rentenzahlung sowie im Rentenbezug die gleichen Überschussanteilsätze wie den NFR2400-Tarifen zugeteilt und Tarif NZR2301 erhält die gleichen Überschussanteilsätze wie die NFR2300-Tarife.

7. Überschussbeteiligung der Risikoversicherung (ohne Risikozusatzversicherung)

Überschussberechtig sind alle Tarife außer N2581, N2582, N2481, N2482, N2381 und N2081.

Der laufende Überschuss wird bei den Tarifen 1s und 2s zum Ende eines Versicherungsjahres, erstmals zum Ende des dritten, zugewiesen; bei den Tarifen N2501R und N2401R nach Rentenbeginn zum Ende jedes Versicherungsjahres, erstmals nach einem vollen Rentenbezugsjahr. Bei allen anderen Versicherungen erfolgt die Überschusszuweisung jeweils zu Beginn eines Versicherungsjahres.

Beitragspflichtige Versicherungen erhalten einen laufenden Überschussanteil in Prozent der Beitragssumme eines Jahres oder alternativ dazu – außer bei den s-Tarifen – einen Todesfallbonus in Prozent der jeweils erreichten Todesfallsumme bzw. bei den Tarifen N2501R und N2401R in Prozent der versicherten Jahresrente.

Der laufende Überschussanteil für beitragsfreie Versicherungen (bei den Tarifen N2501R und N2401R vor Rentenbeginn) bemisst sich – außer bei den s-Tarifen und den Tarifen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer nach deren Ablauf, wenn bei Vertragsbeginn Todesfallbonus vereinbart war – in Prozent des Deckungskapitals zum Ende des Versicherungsjahres. Bei den s-Tarifen bemisst er sich in Prozent des fiktiven Jahresbeitrags. Wurde bei Tarifen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer bei Vertragsbeginn Todesfallbonus vereinbart, erhalten diese auch nach Ablauf der Beitragszahlungsdauer einen Todesfallbonus.

Der Überschussanteil für die Tarife N2501R und N2401R nach Rentenbeginn beträgt 2 % des zum Zuweisungszeitpunkt vorhandenen Deckungskapitals (dynamische Überschussrente).

Ein Schlussüberschussanteil wird für die Tarife 1s und 2s bei Tod oder bei Vertragsablauf zugewiesen und bemisst sich in Prozent der Beitragssumme eines Jahres (bei beitragsfreien Versicherungen in Prozent des fiktiven Jahresbeitrags).

Überschussanteilsätze im Einzelnen:

Tarife	Überschussanteil für beitragspflichtige Versicherungen in %	Todesfallbonus in %	Überschussanteil für beitragsfreie Versicherungen in %	Schlussüberschussanteil in %
N2731, N2732, N2741, N2742	20	25	2,25	—
N2701E	—	—	2,25	—
N2722	40	65	2,25	—
N2631, N2632, N2641, N2642	20	25	2,25	—
N2601E	—	—	2,25	—
N2622	40	65	2,25	—
N2531, N2532, N2541, N2542	20	25	1,75	—
N2522	50	100	1,75	—
N2501, N2502, N2511, N2512, N2501R	40	65	1,75	—
N2422, N2432K3	50	100	1,75	—
N2401, N2402, N2411, N2412, N2401R, N2431K3	40	65	1,75	—
N2322, N2332K3	50	100	1,25	—
N2201, N2202, N2211, N2212, N2231K3	40	65	1,25	—
N2101, N2102, N2111, N2112, N2131K3, NB2101K1, NB2101K2	40	65	0,75	—
N2001, N2002, N2011, N2012, N2031K3, NB2001K1, NB2001K2, NB2002K1, NB2002K2	40	65	0	—
N1, N2, N21, N22	50	100	0,5	—
N1K	50	100	0,5	—
NB1 und NB2 als Sammel- oder Gruppentarif	50	100	0,5	—
1s, 2s				
Männer	55	—	40	40
Frauen	65	—	50	40
11s – 22s				
Männer	55	—	40	—
Frauen	65	—	50	—

8. Überschussbeteiligung der Lebenslangen Todesfallversicherung

Als laufende Überschussanteile werden beitragspflichtigen Versicherungen jeweils zum Ende eines Versicherungsjahres ein Risiko- und ein Zinsüberschussanteil zugewiesen.

Der Risikoüberschussanteil bemisst sich in Prozent des (Todesfall-)Risikobeitrags und ist auf einen Prozentsatz der Risikosumme begrenzt.

Der Zinsüberschussanteil bemisst sich in Prozent des Deckungskapitals zu Beginn des Versicherungsjahres.

Beitragsfreie Versicherungen erhalten jeweils zum Ende eines Versicherungsjahres einen laufenden Überschussanteil. Dieser bemisst sich vor dem rechnungsmäßigen Alter 100 in Prozent des Deckungskapitals zum Ende des Versicherungsjahres. Ab dem rechnungsmäßigen Alter 100 bemisst er sich in Prozent des Deckungskapitals zu Beginn des Versicherungsjahres. Die Höhe ist wie beim Zinsüberschussanteil für beitragspflichtige Versicherungen festgelegt.

Überschussanteilsätze im Einzelnen:

Tarife	Risikoüberschussanteil in %		Zinsüberschussanteil in %
	des Risikobeitrags	der Risikosumme	
N2723	25	1	2,25
N2623	25	1	2,25
N2523	25	1	1,75
N2423	25	1	1,75
N2323	25	1	1,25

9. Überschussbeteiligung der Leibrentenversicherung (ohne Tarife mit spezieller Kapitalanlage sowie ohne Tarife nach § 1 AltZertG)

Der Überschuss wird jeweils zum Ende eines Versicherungsjahres zugewiesen. Erstmalig zugeteilt wird er bei den LR-Tarifen bei beitragspflichtigen Versicherungen mit bis zu zehn Jahren Beitragszahlungsdauer zum Ende des zweiten, bei den übrigen beitragspflichtigen LR-Tarifen zum Ende des dritten, bei beitragsfreien LR-Tarifen und den sonstigen Rententariifen zum Ende des ersten Versicherungsjahres.

Während der Aufschubdauer wird bei den NR2700(K)-, NRP2700(K)-, FR2700-, NR2600(K)-, NRP2600(K)-, FR2600-, NR2500(K)-, FR2500-, NR2400(K)-, FR2400-, NR2300(K)-, FR2300-, NR2200(K)-, FR2200-, N(B)R2100(K)-, FR2100-, N(B)R2000(K)-, FR2000- und NR-Tarifen ein laufender Überschussanteil zugewiesen, der sich in Prozent des Deckungskapitals zu Beginn des Versicherungsjahres bemisst. Bei den sonstigen Leibrentenversicherungen bemisst sich der laufende Überschussanteil in Prozent des Deckungskapitals zum Ende des Versicherungsjahres.

Beitragspflichtige und durch Ablauf der Beitragszahlungsdauer beitragsfreie Versicherungen des Neubestands (nicht jedoch Versicherungen gegen Einmalbeitrag und Zuzahlungen) erhalten zusätzlich bei Rentenbeginn bzw. bei Beginn der (flexiblen) Abrufphase einen Schlussüberschussanteil. Er beträgt bei den NR2700(K)-, NR2600(K)-, NR2500(K)-, NR2400(K)-, NR2300(K)-, NR2200(K)-, N(B)R2100(K)- und N(B)R2000(K)-Tarifen 30 % des maßgebenden Rentenbonus, bei den Tarifen NRP2701 und NRP2601 30 % des maßgebenden Ansammlungsguthabens und bei den Tarifen FR2701, FR2601, FR2501, FR2401, FR2301, FR2201, FR2101 und FR2001 22 % des maßgebenden Ansammlungsguthabens. Erfolgt bei den NR2700(K)-, NR2600(K)-, NR2500(K)-, NR2400(K)-Tarifen sowie bei den Tarifen NRP2701, NRP2601, FR2701, FR2601, FR2501 und FR2401 frühestens nach einem Drittel der Dauer bis zum Rentenbeginn bzw. Beginn der flexiblen Abrufphase oder bei den sonstigen Tarifen im letzten Drittel der Dauer bis zum Rentenbeginn bzw. Beginn der (flexiblen) Abrufphase eine Beitragsfreistellung oder ein Rückkauf, bei dem eine beitragsfreie Rente verbleibt, wird bei Rentenbeginn bzw. Beginn der (flexiblen) Abrufphase (außer bei Tarif FR2001) ein Teil des Schlussüberschussanteils gutgebracht. Findet in den oben genannten Zeiträumen ein Rückkauf mit Auszahlung eines Rückkaufswerts statt, wodurch die Versicherung erlischt, wird ebenfalls (außer bei Tarif FR2001) ein verminderter Schlussüberschussanteil fällig.

Nach Beginn der Rentenzahlung wird zum Ende jedes Versicherungsjahres, bei aufgeschobenen Tarifen erstmals nach einem vollen Rentenbezugsjahr, ein Überschussanteil in Prozent des zu diesem Zeitpunkt vorhandenen, für die Rentenzahlung relevanten Deckungskapitals zugewiesen (dynamische Überschussrente). Ist alternativ dazu eine Bonusrente vereinbart (nur möglich bei den NR2200(K)-, N(B)R2100(K)-, N(B)R2000(K)- und NR-Tarifen mit Ausnahme der Tarife NR2250K3, NR2150K3 und DLHR), bemisst sich diese in Prozent des für die Rentenzahlung relevanten Deckungskapitals bei Rentenbeginn bzw. bei sofort beginnenden Rententariifen in Prozent des für die Rentenzahlung relevanten Deckungskapitals bei Vertragsbeginn. Bei den NR2700(K)-, NRP2700(K)-, NR2600(K)-, NRP2600(K)-, NR2500(K)-, NR2400(K)- und NR2300(K)-Tarifen – mit Ausnahme der Tarife NR2701DV, NR2750K3, NR2601DV, NR2650K3, NR2501DV, NR2550K3, NR2450K3, NR2308, NR2348, NR2338K3, NR2309, NR2349, NR2339K3, NR2310, NR2311 sowie Rückdeckungstarifen der NÜRNBERGER Pensionsfonds AG – ist alternativ die Überschussbeteiligung in Form einer teildynamischen Bonusrente möglich. Sie besteht aus einer Zusatzrente, die sich in Prozent des für die Rentenzahlung relevanten Deckungskapitals bei Rentenbeginn bzw. bei sofort beginnenden Rententariifen in Prozent des für die Rentenzahlung relevanten Deckungskapitals bei Vertragsbeginn bemisst, sowie aus laufenden Überschüssen, die die Rentenleistungen dynamisch erhöhen. Für die dynamische Erhöhung wird zum Ende jedes Versicherungsjahres, bei aufgeschobenen Tarifen erstmals nach einem vollen Rentenbezugsjahr, ein Überschussanteil in Prozent des zu diesem Zeitpunkt vorhandenen (für die Rentenzahlung relevanten) Deckungskapitals (ohne Zusatzrente) zugewiesen.

Überschussanteilsätze im Einzelnen:

Tarife	Während der Aufschubdauer		Nach Rentenbeginn	
	Überschussanteil für		Überschussanteil für	
	garantierte Rente	Renten- bonus	dynamische Überschuss- rente	Bonusrente
in %	in %	in %	in %	
NR2701(V) – NR2706, NR2701DV, NR2708(T) – NR2711, NR2731, NR2735, NR2741 – NR2746, NR2748(T), NR2749, NR2703U – NR2706U, NR2751	2,25	2,25	2,5	—
NR2701E, NR2702E, NR2705E, NR2741E und Zuzahlungen zu NR2701 und NR2741	1,25	2,25	2,5	—
NRP2701, FR2701, NR2750K3	2,25	—	2,5	—
NRP2701E, FR2701E und Zuzahlungen zu NRP2701	1,25	—	2,5	—
NR2601(V) – NR2606, NR2601DV, NR2608(T) – NR2611, NR2631, NR2635, NR2641 – NR2646, NR2648(T), NR2649, NR2603U – NR2606U, NR2651	2,25	2,25	2,5	—
NR2601B – NR2606B	2,25	2,25	2,5	—
NR2601E, NR2602E, NR2605E, NR2641E und Zuzahlungen zu NR2601 und NR2641	1,25 (2,25)	2,25	2,5	—
NRP2601, FR2601, NR2650K3	2,25	—	2,5	—
NRP2601E, FR2601E und Zuzahlungen zu NRP2601	1,25 (2,25)	—	2,5	—
NR2501(V) – NR2506, NR2501DV, NR2508(T) – NR2511, NR2531, NR2535, NR2538(T), NR2539, NR2541 – NR2546, NR2548(T), NR2549, NR2503U – NR2506U, NR2551	1,75	1,75	2	—
NR2501B – NR2506B	1,75	1,75	2	—
NR2501BI – NR2505BI	3,5	3,5	2	—
FR2501, NR2550K3	1,75	—	2	—
NR2401(V) – NR2406, NR2408(T) – NR2411, NR2441 – NR2446, NR2448(T), NR2449, NR2403U – NR2406U, NR2431(V)K3, NR2435K3, NR2438(T)K3, NR2439K3, NR2451, NR2431(V)K4, NR2435K4	1,75	1,75	2	1,36 ¹
NR2401B – NR2406B, NR2431BK3 – NR2436BK3, NR2431BK4 – NR2435BK4	1,75	1,75	2	—
NR2401BI – NR2405BI, NR2431BIK3 – NR2435BIK3, NR2431BIK4 – NR2435BIK4	3,5	3,5	2	—
FR2401, NR2450K3	1,75	—	2	—
NR2301(V) – NR2306, NR2341 – NR2346, NR2303U – NR2306U, NR2331K3, NR2335K3, NR2351	1,25	1,25	1,5	1,02 ¹
NR2308 – NR2311, NR2348, NR2349, NR2338K3, NR2339K3, NR2302B – NR2306B, NR2332BK3 – NR2336BK3	1,25	1,25	1,5	—
NR2302BI, NR2305BI, NR2332BIK3, NR2335BIK3	3,5	3,5	1,5	—
FR2301	1,25	—	1,5	—
NR2201 – NR2206, NR2241 – NR2246, NR2203U – NR2206U, NR2251, NR2231K3 – NR2241K3	1,25	1,25	1,25	0,85
FR2201, NR2250K3	1,25	—	1,25	—
N(B)R2101 – N(B)R2106, NR2141 – NR2146, N(B)R2103U – N(B)R2106U, NR2151, NR2131K3 – NR2141K3	0,75	0,75	0,75	0,5
FR2101, NR2150K3	0,75	—	0,75	—
N(B)R2001 – N(B)R2046, NR2031K3 – NR2041K3	0	0	0	0
FR2001	0	—	0	—
NR1 – NR3, NR3U, H, NR1E, NR2E	0,5	0	0	0
DLHR	—	—	0,5	—
LH-Rente (nicht DLHR)	1	—	1	—
Sonstige Rentenversicherungen	1	—	0	—

¹Nur für Erhöhungsversicherungen mit gegenüber dem Grundvertrag aktualisierten Rechnungsgrundlagen, wenn für den Grundvertrag eine Bonusrente vereinbart ist

Tarife	Überschussanteil für teildynamische Bonusrente	
	laufender Überschussanteil in %	Zusatzrente in %
NR2701(V) – NR2706, NRP2701, NR2708(T) – NR2711, NR2731, NR2735, NR2741 – NR2746, NR2748(T), NR2749, NR2703U – NR2706U, NR2751	0	1,7
NR2601(V) – NR2606, NRP2601, NR2608(T) – NR2611, NR2631, NR2635, NR2641 – NR2646, NR2648(T), NR2649, NR2603U – NR2606U, NR2651	0	1,7
NR2501(V) – NR2506, NR2508(T) – NR2511, NR2531, NR2535, NR2538(T), NR2539, NR2541 – NR2546, NR2548(T), NR2549, NR2503U – NR2506U, NR2551	0	1,36
NR2401(V) – NR2406, NR2408(T) – NR2411, NR2441 – NR2446, NR2448(T), NR2449, NR2403U – NR2406U, NR2431(V)K3, NR2435K3, NR2438(T)K3, NR2439K3, NR2451, NR2431(V)K4, NR2435K4	0	1,36
NR2301(V) – NR2306, NR2341 – NR2346, NR2303U – NR2306U, NR2331K3, NR2335K3, NR2351	0	1,02

10. Überschussbeteiligung der Leibrentenversicherung nach § 1 AltZertG

Die Überschusszuweisung erfolgt jeweils zum Ende eines Versicherungsjahres.

Während der Aufschubdauer wird ein laufender Überschussanteil zugewiesen, der sich in Prozent des Deckungskapitals zu Beginn des Versicherungsjahres bemisst.

Beitragspflichtige Versicherungen (nicht jedoch Versicherungen gegen Einmalbeitrag und Sonderzahlungen) erhalten zusätzlich bei Rentenbeginn einen Schlussüberschussanteil. Er beträgt 30 % des maßgebenden Ansammlungsguthabens. Erfolgt bei den NR2700-, FR2700-, NR2600-, FR2600-, NR2500-, FR2500-, NR2400- und FR2400-Tarifen frühestens nach einem Drittel der Aufschubdauer oder bei den übrigen Tarifen im letzten Drittel der Aufschubdauer ein Ruhenlassen des Vertrags, wird bei Rentenbeginn ein Teil des Schlussüberschussanteils gutgebracht. Bei Kündigung, Übertragung oder Tod des Versicherungsnehmers in diesen Zeiträumen wird ebenfalls ein verminderter Schlussüberschussanteil fällig.

Bei den (aufgeschobenen und sofort beginnenden) NR2600-, FR2600-, NR2500-, FR2500-, NR2400-, FR2400-, NR2300- und FR2300-Tarifen nach § 1 AltZertG wird bei Rentenbeginn ein Risikoüberschuss zugewiesen, der sich in Prozent der garantierten Jahresrente bemisst, zuzüglich der Rente, die sich aus den laufenden Überschüssen und dem Schlussüberschuss ergibt.

Nach Rentenbeginn wird zum Ende jedes Versicherungsjahres, erstmals nach einem vollen Rentenbezugsjahr, ein Überschussanteil in Prozent des zu diesem Zeitpunkt vorhandenen Deckungskapitals zugewiesen (dynamische Überschussrente). Bei den NR2700-, FR2700-, NR2600-, FR2600-, NR2500-, FR2500- und NR2400-Tarifen nach § 1 AltZertG ist alternativ dazu die Überschussbeteiligung in Form einer teildynamischen Bonusrente möglich. Sie besteht aus einer Zusatzrente, die sich in Prozent des Deckungskapitals bei Rentenbeginn (einschließlich des Deckungskapitals aus

dem bei Rentenbeginn gegebenenfalls gutgebrachten Risikoüberschuss) bemisst, sowie aus laufenden Überschüssen, die die Rentenleistungen dynamisch erhöhen. Für die dynamische Erhöhung wird zum Ende jedes Versicherungsjahres, erstmals nach einem vollen Rentenbezugsjahr, ein Überschussanteil in Prozent des zu diesem Zeitpunkt vorhandenen Deckungskapitals (ohne Zusatzrente) zugewiesen.

Überschussanteilsätze vor bzw. bei Rentenbeginn im Einzelnen:

Tarife	Während der Aufschubdauer Überschussanteil für garantierte Rente in %	Bei Rentenbeginn Risikoüberschussanteil in %
NR2700- und FR2700-Tarife nach § 1 AltZertG	2,25	—
NR2600- und FR2600-Tarife nach § 1 AltZertG	2,25	2
NR2500- und FR2500-Tarife nach § 1 AltZertG	1,75	2
NR2400- und FR2400-Tarife nach § 1 AltZertG	1,75	2
NR2300- und FR2300-Tarife nach § 1 AltZertG	1,25	2
NR2200- und FR2200-Tarife nach § 1 AltZertG	1,25	—
NR2100- und FR2100-Tarife nach § 1 AltZertG	0,75	—

Überschussanteilsätze nach Rentenbeginn im Einzelnen:

Tarife	Überschussanteil für dynamische Überschussrente in %	Überschussanteil für teildynamische Bonusrente	
		laufender Überschussanteil in %	Zusatzrente in %
NR2700- und FR2700-Tarife nach § 1 AltZertG	2,5	0	1,7
NR2600- und FR2600-Tarife nach § 1 AltZertG	2,5	0	1,7
NR2500- und FR2500-Tarife nach § 1 AltZertG	2	0	1,36
NR2400- und FR2400-Tarife nach § 1 AltZertG	2	0	1,36
NR2300- und FR2300-Tarife nach § 1 AltZertG	1,5	—	—
NR2200- und FR2200-Tarife nach § 1 AltZertG	1,25	—	—
NR2100- und FR2100-Tarife nach § 1 AltZertG	0,75	—	—

11. Überschussbeteiligung der Comfort-Rentenversicherung

11.1. Überschussbeteiligung vor Beginn der Rentenzahlung

Bei beitragspflichtigen Versicherungen werden als laufende Überschussanteile jeweils zum Ende eines Versicherungsjahres ein Risiko- und ein Zinsüberschussanteil zugewiesen.

Der Risikoüberschussanteil bemisst sich in Prozent des (Todesfall-)Risikobeitrags und ist auf einen Prozentsatz der Risikosumme begrenzt.

Der Zinsüberschussanteil bemisst sich in Prozent des Deckungskapitals zu Beginn des Versicherungsjahres.

Beitragsfreie Versicherungen erhalten einen laufenden Überschussanteil zum Ende jedes Versicherungsjahres. Vor Beginn der flexiblen Abrufphase bemisst sich dieser in Prozent des Deckungskapitals zum Ende des Versicherungsjahres, während der flexiblen Abrufphase in Prozent des Deckungskapitals zu Beginn des Versicherungsjahres. Die Höhe ist wie beim Zinsüberschussanteil für beitragspflichtige Versicherungen festgelegt, sofern im Folgenden nichts anderes angegeben ist.

Überschussanteilsätze im Einzelnen:

Tarife	Risikoüberschussanteil in %		Zinsüberschussanteil in %	
	des Risiko- beitrags	der Risiko- summe	für garantiertes Deckungs- kapital	für Bonus
N2704CR – N2748CR, N2744CRK3, N2749CRK3	25	1	2,25	2,25
N2704CRE	—	—	1,25	2,25
F2704CR	15	0,4	2,25	2,25
N2604CR – N2648CR, N2644CRK3, N2649CRK3	25	1	2,25	2,25
N2604CRE	—	—	1,25 (2,25)	2,25
F2604CR	15	0,4	2,25	2,25
N2504CR – N2548CR, N2544CRK3, N2549CRK3	25	1	1,75	1,75
F2504CR	15	0,4	1,75	1,75
N2404CR – N2448CR, N2434CRK3 – N2449CRK3	25	1	1,75	1,75
F2404CR	15	0,4	1,75	1,75
N2304CR – N2348CR, N2334CRK3 – N2354CRK3	25	1	1,25	1,25
F2304CR	15	0,4	1,25	1,25

Zusätzlich wird beitragspflichtigen Versicherungen bei Rentenbeginn bzw. bei Beginn der flexiblen Abrufphase oder bei Tod (vor Beginn der flexiblen Abrufphase) ein Schlussüberschussanteil zugewiesen. Er beträgt 35 % der maßgebenden Bonussumme. Erfolgt bei den N2300CR(K)- und F2300CR-Tarifen im letzten Drittel der Dauer bis zum Beginn der flexiblen Abrufphase oder bei den sonstigen Tarifen frühestens nach einem Drittel der Dauer bis zum Beginn der flexiblen Abrufphase ein Rückkauf oder eine Beitragsfreistellung, wird ein Teil des Schlussüberschussanteils gutgebracht.

11.2. Überschussbeteiligung nach Beginn der Rentenzahlung

Nach Beginn der Rentenzahlung wird zum Ende jedes Versicherungsjahres, erstmals nach einem vollen Rentenbezugsjahr, ein Überschussanteil in Prozent des zu diesem Zeitpunkt vorhandenen Deckungskapitals zugewiesen (dynamische Überschussrente). Alternativ ist – außer bei den Tarifen F2704CR, F2604CR, F2504CR, F2404CR und F2304CR – die Überschussbeteiligung in Form einer teildynamischen Bonusrente möglich. Sie besteht aus einer Zusatzrente, die sich in Prozent des Deckungskapitals bei Rentenbeginn bemisst, sowie aus laufenden Überschüssen, die die Rentenleistungen dynamisch erhöhen. Für die dynamische Erhöhung wird

zum Ende jedes Versicherungsjahres, erstmals nach einem vollen Rentenbezugsjahr, ein Überschussanteil in Prozent des zu diesem Zeitpunkt vorhandenen Deckungskapitals (ohne Zusatzrente) zugewiesen.

Überschussanteilsätze nach Rentenbeginn im Einzelnen:

Tarife	Überschussanteil für dynamische Überschussrente in %	Überschussanteil für teildynamische Bonusrente	
		laufender Überschussanteil in %	Zusatzrente in %
N2704CR – N2748CR, N2744CRK3, N2749CRK3	2,5	0	1,7
F2704CR	2,5	—	—
N2604CR – N2648CR, N2644CRK3, N2649CRK3	2,5	0	1,7
F2604CR	2,5	—	—
N2504CR – N2548CR, N2544CRK3, N2549CRK3	2	0	1,36
F2504CR	2	—	—
N2404CR – N2448CR, N2434CRK3 – N2449CRK3	2	0	1,36
F2404CR	2	—	—
N2304CR – N2348CR, N2334CRK3 – N2354CRK3	1,5	0	1,02
F2304CR	1,5	—	—

12. Überschussbeteiligung der Restschuldversicherung

Die Tarife der Restschuldversicherung (gegebenenfalls einschließlich der Arbeitsunfähigkeits-Zusatzversicherung) sind nicht überschussberechtig.

13. Überschussbeteiligung der Selbstständigen Berufsunfähigkeits-Versicherung und der Selbstständigen Grundunfähigkeits-Versicherung

Beitragspflichtige Versicherungen nach den SBU2700-, SGU2700-, FSB2700-, SBU2600-, SGU2600-, FSB2600-, SBU2501-, FSB2501-, SBU2500- und FSB2500-Tarifen erhalten einen laufenden Überschussanteil in Prozent der Beitragssumme (ohne Risikozuschläge) eines Jahres. Er wird zu Beginn jedes Versicherungsjahres zugewiesen und ist für den Zeitraum verdient, für den die Beiträge gezahlt sind. Alternativ dazu kann für die SBU2700-, SGU2700-, SBU2600-, SGU2600- und SBU2501-Tarife der Überschuss in Form einer Bonusrente gewählt werden, die in Prozent der versicherten Barrente bemessen ist.

Beitragsfrei gestellte Versicherungen erhalten zu Beginn jedes Versicherungsjahres einen laufenden Überschussanteil, der in Prozent des Deckungskapitals zum Ende des Versicherungsjahres festgesetzt wird.

Versicherungen im Rentenbezug erhalten einen laufenden Überschussanteil in Prozent des Deckungskapitals. Dieser wird zum Ende jedes Versicherungsjahres zugewiesen, frühestens ein Jahr nach Leistungsbeginn.

Überschussanteilsätze im Einzelnen:

Tarife	Überschussanteil für beitragspflichtige Versicherungen in %	Bonusrente in %	Überschussanteil für beitragsfrei gestellte Versicherungen in %	Überschussanteil für Versicherungen nach Beginn der Leistungspflicht in %
SBU2700(C), SBU2700DC, SBU2700FC, SBU2700S, SBU2600(C), SBU2600DC, SBU2600FC, SBU2600S				
Berufsgruppen 1, 2, 3, 4	30	43	2,25	2,55
Berufsgruppen 1+, 2+, 3+, 4+	35	54	2,25	2,55
SBU2501(C), SBU2501DC, SBU2501S	27	37	1,75	2,05
SBU2500(C), SBU2500DC, SBU2500S	27	—	1,75	2,05
SGU2700, SGU2600	30	43	2,25	2,25
FSB2700(C), FSB2600(C)				
Berufsgruppen 1, 2, 3, 4	30	—	2,25	2,55
Berufsgruppen 1+, 2+, 3+, 4+	35	—	2,25	2,55
FSB2501(C), FSB2500(C)	27	—	1,75	2,05

14. Überschussbeteiligung der Investment Berufsunfähigkeits-Versicherung und der Investment Erwerbsausfall-Versicherung

Beitragspflichtige und beitragsfreie Versicherungen nach den IBU2700-, IBA2700-, IBU2600-, IBA2600-, IBU2501-, IBU2500-, IBA2500-, IBU2400-, IBA2400-, IBU2200-, IBA2200-, IBU2100- und IBU2000-Tarifen erhalten vor Rentenbeginn einen Risiko- und einen Zinsüberschussanteil zum Ende jedes Versicherungsjahres. Der Risikoüberschussanteil bemisst sich in Prozent des Risikobeitrags, der Zinsüberschussanteil in Prozent des Deckungskapitals zu Anfang des Versicherungsjahres.

Nach Beginn der Rentenzahlung wird zum Ende jedes Versicherungsjahres, frühestens ein Jahr nach Leistungsbeginn, ein laufender Überschussanteil in Prozent des zu diesem Zeitpunkt vorhandenen Deckungskapitals zugewiesen.

Überschussanteilsätze im Einzelnen:

Tarife	Risikoüberschussanteil in %	Zinsüberschussanteil in %	Laufender Überschussanteil für Versicherungen nach Beginn der Rentenzahlung in %
IBU2700- und IBU2600-Tarife			
Berufsgruppen 1, 2, 3, 4	27	2,5	2,55
Berufsgruppen 1+, 2+, 3+, 4+	32	2,5	2,55
IBA2700- und IBA2600-Tarife	20	2,5	2,25
IBU2501- und IBU2500-Tarife	27	2	2,05
IBA2500- und IBA2400-Tarife	20	2	1,75
IBU2400-Tarife	22	2	2,05
IBU2200-Tarife	22	2	1,55
IBA2200-Tarife	20	2	1,25
IBU2100-Tarife	20	2	1,05
IBU2000-Tarife	20	2	0,3

15. Überschussbeteiligung der Familienschutz Berufsunfähigkeits-Versicherung und der Familienschutz Erwerbsausfall-Versicherung

Beitragspflichtige und beitragsfreie Versicherungen nach den FB2700-, FB2600-, FB2501-, FB2500-, FBA2500-, FB2400-, FBA2400-, FB2200- und FB2100-Tarifen erhalten vor Rentenbeginn einen Risiko- und einen Zinsüberschussanteil zum Ende jedes Versicherungsjahres. Der Risikoüberschussanteil bemisst sich in Prozent des Risikobeitrags, der Zinsüberschussanteil in Prozent des Deckungskapitals zu Anfang des Versicherungsjahres.

Nach Beginn der Rentenzahlung wird zum Ende jedes Versicherungsjahres, frühestens ein Jahr nach Leistungsbeginn, ein laufender Überschussanteil in Prozent des zu diesem Zeitpunkt vorhandenen Deckungskapitals zugewiesen.

Überschussanteilsätze im Einzelnen:

Tarife	Risikoüberschussanteil in %	Zinsüberschussanteil in %	Laufender Überschussanteil für Versicherungen nach Beginn der Leistungspflicht in %
FB2700- und FB2600-Tarife			
Berufsgruppen 1, 2, 3, 4	27	2,25	2,55
Berufsgruppen 1+, 2+, 3+, 4+	32	2,25	2,55
FB2501- und FB2500-Tarife	27	1,75	2,05
FBA2500- und FBA2400-Tarife	20	1,75	1,75
FB2400-Tarife	22	1,75	2,05
FB2200-Tarife	22	1,25	1,55
FB2100-Tarife	20	0,75	1,05

16. Überschussbeteiligung der Berufsunfähigkeits-, Erwerbsunfähigkeits- und Erwerbsausfall-Zusatzversicherung (ohne die Tarife I und IR)

Beitragspflichtige Berufsunfähigkeits-Versicherungen nach Tarif BV, Berufsunfähigkeits-, Erwerbsunfähigkeits-, Erwerbsausfall- und Unfall-Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen sowie beitragspflichtige Zusatzversicherungen nach den Tarifen SHRZ2013, SHRZ2012 und SHRZ2008 erhalten während der Anwartschaftszeit laufende Überschussanteile in Prozent der Beitragssumme eines Jahres. Die Zuteilung erfolgt – außer bei den BUZ74-Tarifen – zu Beginn jedes Versicherungsjahres und bei den BUZ74-Tarifen zum Ende eines Versicherungsjahres, erstmals zum Ende des dritten. Außer für die BUZ74-Tarife kann alternativ zu den laufenden Überschussanteilen der Überschuss für die Tarife R, Ra, Rd, RR, ER, UR und SHR auch in Form einer Bonusrente gewählt werden, die in Prozent der versicherten Barrente bemessen ist.

Zusatzversicherungen gegen Einmalbeitrag und durch Einstellen der Beitragszahlung beitragsfreie Zusatzversicherungen erhalten während der Anwartschaftszeit zu Beginn jedes Versicherungsjahres laufende Überschussanteile in Prozent des Deckungskapitals zum Ende des Versicherungsjahres.

Zusatzversicherungen nach Beginn der Leistungspflicht (mit Ausnahme der Tarife SHRZ2013, SHRZ2012 und SHRZ2008) wird jährlich zum Ende eines Versicherungsjahres, erstmals zum Ende des ersten vollen Versicherungsjahres nach Leistungsbeginn, ein laufender Überschussanteil in Prozent des zu diesem Zeitpunkt vorhandenen Deckungskapitals zugewiesen.

Bei Vertragsbeendigung erhalten die BUZ96- und BUZ92-Tarife bei leistungsfreiem Verlauf einen Schlussüberschussanteil von 5 % der anteiligen Beitragssumme bzw. des anteiligen Einmalbeitrags.

Die Höhe der Überschussanteilsätze der BUZ96-Tarife bei Einschluss zu den NB(R)2000(K)- und NB-Tarifen ist davon abhängig, ob der Vertrag standardmäßig eine Dienstunfähigkeitsklausel beinhaltet. Wurde er vor dem 1. November 1999 poliziert, ist diese standardmäßig vereinbart. Für alle ab dem 1. November 1999 polizierten Verträge zu diesen BUZ96-Tarifen ist standardmäßig keine Dienstunfähigkeitsklausel vereinbart.

Überschussanteilsätze im Einzelnen:

Tarife	Überschussanteil für beitragspflichtige Versicherungen in %	Bonusrente (nicht für Tarif B, Bp, EB, UB, SHB) in %	Überschussanteil für beitragsfreie Versicherungen (nicht für Tarif B, Bp, EB, UB, RR) in %	Überschussanteil für Versicherungen nach Beginn der Leistungspflicht in %
BUZ2013(C), BUZ2012(C)				
Berufsgruppen 1, 2, 3, 4	30	43	2,25	2,55
Berufsgruppen 1+, 2+, 3+, 4+	35	54	2,25	2,55
UBUZ2013	30	43	2,25	2,55
UBUZ2012	25	33 ¹ / ₃	2,25	2,55
BAZ2013, BAZ2012, EUZ2012	23	30	2,25	2,25
BUZ2011(C), BUZ2008(C)	27	37	1,75	2,05
UBUZ2008	25	33 ¹ / ₃	1,75	2,05
SHRZ2013, SHRZ2012, SHRZ2008	20	25	—	—
BAZ2008, EUZ2008	20	25	1,75	1,75
BUZ2007(C)	22	28	1,75	2,05
BAZ2007, EUZ2007	20	25	1,75	1,75
BUZ2004(C)	22	28	1,25	1,55
BAZ2006, EUZ2004	20	25	1,25	1,25
BUZ2000(C)	20	25	0,75	1,05
EUZ2000	20	25	0,75	0,75
BUZ96 zu den NB(R)2000(K)- und NB-Tarifen mit standardmäßiger DU-Klausel	10	10	—	0
BUZ96(C) zu den sonstigen Tarifen und EUZ99	20	25	0	0
BUZ92 zu den NB2000(K)- und NB-Tarifen	10	10	—	0
BUZ92 zu den sonstigen Tarifen	20	25	0,5	0,5
BUZ87 zu den NB-Tarifen				
Männer	nach Tab. 5	nach Tab. 6	—	0
Frauen	nach Tab. 7	nach Tab. 8	—	0
BUZ87 zu den sonstigen Tarifen				
Männer	nach Tab. 1	nach Tab. 2	1	1
Frauen	nach Tab. 3	nach Tab. 4	1	1
BUZ74 und BV				
Männer	nach Tab. 1	—	—	1
Frauen	nach Tab. 3	—	—	1

Tabelle 1: Versicherungsendalter	Eintrittsalter				
	bis 25	26 – 30	31 – 40	41 – 45	ab 46
bis 55	35	30	25	15	10
56 – 60	30	25	20	10	10
ab 61	25	20	10	10	10

Tabelle 2: Versicherungsendalter	Eintrittsalter				
	bis 25	26 – 30	31 – 40	41 – 45	ab 46
bis 55	50	40	33 $\frac{1}{3}$	15	10
56 – 60	40	33 $\frac{1}{3}$	25	10	10
ab 61	33 $\frac{1}{3}$	25	10	10	10

Tabelle 3: Versicherungsendalter	Eintrittsalter				
	bis 25	26 – 30	31 – 40	41 – 45	ab 46
bis 55	50	40	30	20	10
56 – 60	45	35	25	15	10
ab 61	40	30	20	10	10

Tabelle 4: Versicherungsendalter	Eintrittsalter				
	bis 25	26 – 30	31 – 40	41 – 45	ab 46
bis 55	100	66 $\frac{2}{3}$	40	25	10
56 – 60	80	50	33 $\frac{1}{3}$	15	10
ab 61	66 $\frac{2}{3}$	40	25	10	10

Tabelle 5: Versicherungsendalter	Eintrittsalter				
	bis 25	26 – 30	31 – 40	41 – 45	ab 46
bis 55	25	20	15	10	5
56 – 60	20	15	10	5	5
ab 61	15	10	5	5	5

Tabelle 6: Versicherungsendalter	Eintrittsalter				
	bis 25	26 – 30	31 – 40	41 – 45	ab 46
bis 55	33 $\frac{1}{3}$	25	20	10	5
56 – 60	25	20	10	5	5
ab 61	20	10	5	5	5

Tabelle 7: Versicherungsendalter	Eintrittsalter				
	bis 25	26 – 30	31 – 40	41 – 45	ab 46
bis 55	40	30	20	10	5
56 – 60	35	25	15	10	5
ab 61	30	20	10	5	5

Tabelle 8: Versicherungsendalter	Eintrittsalter				
	bis 25	26 – 30	31 – 40	41 – 45	ab 46
bis 55	66 $\frac{2}{3}$	45	25	10	5
56 – 60	50	33 $\frac{1}{3}$	20	10	5
ab 61	45	25	10	5	5

17. Überschussbeteiligung der Pflegerenten-Versicherung

Beitragspflichtige und beitragsfreie Pflegerenten-Versicherungen erhalten vor Leistungsbeginn laufende Risiko- und Zinsüberschussanteile. Der Risikoüberschussanteil bemisst sich in Prozent des Risikobeitrags, der Zinsüberschussanteil in Prozent des Deckungskapitals zu Beginn des Versicherungsjahres. Die laufenden Überschussanteile werden zum Ende jedes Versicherungsjahres zugewiesen, bei den Tarifen NP2714, NP2614, NP2514 und FP2514E erstmals zum Ende des 6. Versicherungsjahres.

Bei Leistungsbeginn erhalten alle Versicherungen einen Schlussüberschussanteil. Bei den NP2700-, NP2600-, NP2510- und FP2510-Tarifen beträgt der Schlussüberschuss 20 % des maßgebenden Pflegebonus. Für die Tarife NP2714, NP2614, NP2514 und FP2514E erfolgt für den maßgebenden Pflegebonus die Überschusszuweisung zum Ende jedes Versicherungsjahres (ohne Berücksichtigung der Wartezeit). Bei den Tarifen NP2500, FP2500, NP2400, FP2400, NP2200 und FP2200 beträgt der Schlussüberschuss 20 % der versicherten Jahresrente.

Nach Leistungsbeginn erhalten alle Tarife jährlich zum Ende eines Versicherungsjahres, erstmals zum Ende des ersten vollen Versicherungsjahres nach Leistungsbeginn, einen laufenden Überschussanteil, der sich in Prozent des zu diesem Zeitpunkt vorhandenen Deckungskapitals bemisst.

Überschussanteilsätze im Einzelnen:

Tarife	Risikoüberschussanteil in %	Zinsüberschussanteil in %	Überschussanteil nach Beginn der Leistungspflicht in %
NP2710(T), NP2711, NP2712, NP2714	10	2,25	2,25
NP2610(T), NP2611, NP2612, NP2614	10	2,25	2,25
NP2510(T), NP2511, NP2512, NP2514, FP2510, FP2514E, NP2500, FP2500, NP2400, FP2400	10	1,75	1,75
NP2200, FP2200	10	1,25	1,25

18. Überschussbeteiligung der Pflegerenten-Zusatzversicherung

Überschussberechtigigt sind die Tarife PR1 und PR2 der PRZ93 sowie Tarif PR der PRZ2008, PRZ2007, PRZ2005, PRZ2004, PRZ2000 und PRZ97.

Beitragspflichtige Versicherungen der PRZ2008 erhalten während der Beitragszahlung zu Beginn jedes Versicherungsjahres laufende Überschussanteile in Prozent der Beitragssumme eines Jahres.

Beitragsfreie Versicherungen der PRZ2008 sowie alle übrigen Versicherungen erhalten vor Beginn der Pflegerentenzahlung einen laufenden Überschussanteil zum Ende jedes Versicherungsjahres, bei beitragspflichtigen Versicherungen der PRZ93-Tarife erstmals zum Ende des dritten. Dieser laufende Überschussanteil bemisst sich in Prozent des Deckungskapitals zu Beginn des Versicherungsjahres.

Bei Beginn der Pflegerentenzahlung wird ein Schlussüberschussanteil als Zusatzrente fällig. Er beträgt für Tarif PR der PRZ2008, PRZ2007, PRZ2005, PRZ2004 und PRZ2000 1,5 % der versicherten Jahresrente, multipliziert mit der Anzahl der zu diesem Zeitpunkt abgelaufenen vollen Versicherungsjahre. Bei den übrigen Tarifen beläuft er sich auf 2 % des zu Beginn der Pflegerentenzahlung erreichten Pflegebonus, multipliziert mit der Anzahl der zu diesem Zeitpunkt abgelaufenen vollen Versicherungsjahre.

Nach Beginn der Pflegerentenzahlung wird jährlich zum Ende eines Versicherungsjahres, erstmals zum Ende des ersten vollen Versicherungsjahres nach Leistungsbeginn, ein laufender Überschussanteil in Prozent des zu diesem Zeitpunkt vorhandenen Deckungskapitals zugewiesen.

Überschussanteilsätze im Einzelnen:

Tarife	Überschussanteil vor Beginn der Pflegerentenzahlung		Überschussanteil nach Beginn der Pflegerentenzahlung in %
	in % der Beitragssumme eines Jahres	in % des Deckungskapitals	
PRZ2008: PR	20	1,75	1,75
PRZ2007: PR	—	1,75	1,75
PRZ2005: PR	—	1,25	1,25
PRZ2004: PR	—	1,25	1,25
PRZ2000: PR	—	0,75	0,75
PRZ97: PR	—	0	0
PRZ93: PR1, PR2	—	0,5	0,5

19. Überschussbeteiligung der sonstigen Zusatzversicherungen

Beitragspflichtige Zusatzversicherungen nach den Tarifen SH2013, UZ2013, RZ2013, TZ2013, SH2012, UZ2012, RZ2012, TZ2012, SH2008, UZ2008, RZ2008, TZ2008, SH2007, UZ2007, RZ2007, TZ2007, SH2006, UZ2004, RZ2004, TZ2004, UZ2000, RZ2000, TZ2000, UZ97, RZ97, TZ97, UZ, RZ, TZ, I, IR, ZR und ZSt erhalten während der Anwartschaftszeit laufende Überschussanteile in Prozent der Beitragssumme eines Jahres. Der laufende Überschussanteil wird bei den Tarifen SH2013, UZ2013, RZ2013, TZ2013, SH2012, UZ2012, RZ2012, TZ2012, SH2008, UZ2008, RZ2008, TZ2008, SH2007, UZ2007, RZ2007, TZ2007, SH2006, UZ2004, RZ2004, TZ2004, UZ2000, RZ2000, TZ2000, UZ97, RZ97 und TZ97 und bei den sonstigen Tarifen bei Einschluss zu einer Hauptversicherung nach den N(B)2000(K)-, N(B)R2000(K)-, NF(R)2000-, N(B)-, NR-, NF-, NK-, NVG- oder FA-Tarifen zu Beginn jedes Versicherungsjahres zugewiesen, bei Einschluss zu einer Hauptversicherung nach den s-, sF-, sK-, VG- oder LR-Tarifen zum Ende eines Versicherungsjahres, erstmals zum Ende des dritten, und bei Einschluss zu den sonstigen möglichen Tarifen zum Ende eines Versicherungsjahres, erstmals zum Ende des Jahres, in dem für die betreffende Hauptversicherung die erste Zuweisung erfolgt.

Zusatzversicherungen gegen Einmalbeitrag nach den Tarifen SH2013, SH2012, SH2008, SH2007 und SH2006 sowie nach den Tarifen UZ97 und UZ, die zu den Hauptversicherungen nach den N(R)2000(K)-, NF(R)2000-, N- und NF-Tarifen eingeschlossen werden können, erhalten zu Beginn jedes Versicherungsjahres laufende Überschussanteile in Prozent des Deckungskapitals zum Ende des

Versicherungsjahres. Tarif UZ gegen Einmalbeitrag bei Einschluss zu den Tarifen EP und EP/K erhält laufende Überschussanteile in Prozent des Deckungskapitals zum Ende des Vorjahres. Sonstige Zusatzversicherungen gegen Einmalbeitrag nach Tarif UZ (bei Einschluss zu den s-, sF- und sK-Tarifen) erhalten zum Ende eines Versicherungsjahres, erstmals zum Ende des dritten, einen Überschussanteil in Prozent des fiktiven Jahresbeitrags.

Zusatzversicherungen nach den Tarifen RZ2013, RZ2012, RZ2008, RZ2007, RZ2004, RZ2000, RZ97, RZ, IR und ZR wird nach Beginn der Leistungspflicht jährlich zum Ende eines Versicherungsjahres, erstmals zum Ende des ersten vollen Versicherungsjahres nach Leistungsbeginn, ein Überschussanteil in Prozent des zu diesem Zeitpunkt vorhandenen Deckungskapitals zugewiesen.

Überschussanteilsätze im Einzelnen:

Tarife	Überschussanteil für beitragspflichtige Versicherungen in %	Überschussanteil für Versicherungen gegen Einmalbeitrag in %	Überschussanteil für laufende Renten in %
UZ2013, UZ2012, UZ2008, UZ2007, UZ2004, UZ2000	10	—	—
SH2013, SH2012	20	2,25	—
RZ2013, RZ2012, TZ2013, TZ2012	20	—	2,25
SH2008, SH2007	20	1,75	—
RZ2008, RZ2007, TZ2008, TZ2007	40	—	1,75
SH2006	20	1,25	—
RZ2004, TZ2004	40	—	1,25
RZ2000, TZ2000	40	—	0,75
UZ97	10	0	—
RZ97, TZ97	40	—	0
UZ zu den N(B)2000(K)-, N(B)R2000(K)-, NF(R)2000-, N(B)-, NR-, NF-, NK-, NVG-, FA-Tarifen	10	0,5	—
RZ, TZ zu den N2000(K)-, NR2000(K)-, NF(R)2000-, N-, NR-, NF-, NK-Tarifen	45	—	0,5
UZ zu den s-, sF-, sK-, VG-, LR-Tarifen	25	25	—
RZ, TZ zu den s-, sF-, sK-, LR-Tarifen			
Männer	50	—	1
Frauen	60	—	1
I, IR	25	1	1
Sonstige UZ	25	1	0,5
ZR, ZSt	65	—	1

20. Überschussbeteiligung der Kapitalisierungstarife

Allen Kapitalisierungsverträgen werden zum Ende jedes Vertragsmonats laufende Zinsüberschussanteile gutgeschrieben. Die Bezugsgröße für die Höhe der monatlichen Überschusszuweisung ist das Deckungskapital zu Beginn des jeweiligen Monats.

Zusätzlich wird allen Verträgen nach den Tarifen K2705, K2704, K2704U(S), K2734, K2744, K2605, K2604, K2604U(S), K2634, K2644, K2505, K2504, K2504U(S), K2534 und K2544 bei Vertragsablauf ein Schlussüberschussanteil zugewiesen, der sich in Prozent des maßgebenden Ansammlungsguthabens bemisst. Erfolgt frühestens nach einem Drittel der Laufzeit, bei den Tarifen K2705, K2605 und K2505 frühestens nach einem Jahr, ein Rückkauf, wird ein Teil des Schlussüberschussanteils gutgebracht.

Die Höhe der Überschussätze für die Tarife K2705, K2605 und K2505 wird quartalsweise festgelegt. Die angegebenen Überschussätze gelten für Zuweisungen im 1. Quartal 2013 und – sofern nichts anderes festgelegt wird – auch für die darauf folgenden Quartale.

Überschussanteilsätze im Einzelnen:

Tarife	Zinsüberschussanteil p. a. in %	Schlussüberschussanteil in %
K2705	0,5	50
K2605, K2505	0,25	100
K2704, K2704U, K2734, K2744, K2604, K2604U, K2634, K2644	2,25	35
K2704US	1,25	35
K2604US	1,25 (2,25)	35
K2504, K2504U, K2534, K2544	1,75	35
K2504US	0,75 (1,75)	35
K2503, K2403, K2433K3	1,75	—
K2201, K2231K3, K2303, K2333K3	1,25	—

21. Ansammlungszins

Werden Überschussanteile verzinslich angesammelt, wird (mit Ausnahme der Kapitalisierungstarife) neben dem Rechnungszins ein Ansammlungsüberschuss-Anteil zugewiesen. Er ist so hoch, dass sich das Ansammlungsguthaben für das 2013 endende Versicherungsjahr mit insgesamt 4 % verzinst.

Bei den Kapitalisierungstarifen – mit Ausnahme der Tarife K2705, K2605 und K2505 – wird neben dem Rechnungszins zum Ende jedes Vertragsmonats ein Ansammlungsüberschuss-Anteil zugewiesen. Er ist so hoch, dass sich das Ansammlungsguthaben im Jahr 2013 mit insgesamt 4 % p. a. verzinst.

Der den Kapitalisierungstarifen K2705, K2605 und K2505 neben dem Rechnungszins zum Ende jedes Vertragsmonats zugewiesene Ansammlungsüberschuss-Anteil ist so hoch, dass sich das Ansammlungsguthaben für Zuweisungen im 1. Quartal 2013 und – sofern nichts anderes festgelegt wird – auch für die darauf folgenden Quartale mit insgesamt 1,25 % p. a. verzinst.

Nürnberg, 22. Februar 2013

DER VORSTAND

Dipl.-Päd. Walter Bockshecker

Dipl.-Kfm. Henning von der Forst

Dr. Wolf-Rüdiger Knocke

Dr. Martin Pöll

Dr. Hans-Joachim Rauscher

Dr. Armin Zitzmann

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Nürnberger Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Nürnberg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 13. Mai 2013

KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft
Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Hildebrand
Wirtschaftsprüfer

Röder
Wirtschaftsprüfer

Weitere Angaben zum Lagebericht

Von uns betriebene Versicherungsarten

Wir führen selbst abgeschlossenes und in Rückdeckung übernommenes Geschäft als Einzelversicherungen und im Rahmen von Gruppenverträgen.

	Einzeltarif	Gruppentarif
Großlebens-Kapitalversicherungen	ja	ja
Kleinlebensversicherungen (einschließlich Lebensversicherungen im Rahmen der Familienschutz-Unfall- und -Lebensversicherung)	ja	nein
Risikoversicherungen	ja	ja
Vermögensbildungs-Versicherungen (nur selbst abgeschlossenes Geschäft)	ja	nein
Fondsgebundene Lebensversicherungen	ja	ja
Fondsgebundene Rentenversicherungen	ja	ja
Fondsgebundene Rentenversicherungen im Sinne des § 1 Altersvorsorgeverträge-Zertifizierungsgesetz (AltZertG) (nur selbst abgeschlossenes Geschäft)	ja	ja
Zertifikatgebundene Rentenversicherungen (nur selbst abgeschlossenes Geschäft)	ja	nein
Restschuldversicherungen (nur selbst abgeschlossenes Geschäft)	nein	ja
Renten- und Pensionsversicherungen	ja	ja
Rentenversicherungen im Sinne des § 1 AltZertG (nur selbst abgeschlossenes Geschäft)	ja	ja
Berufsunfähigkeits-Versicherungen (nur selbst abgeschlossenes Geschäft)	ja	ja
Pflegereuten-Versicherungen (nur selbst abgeschlossenes Geschäft)	ja	ja
Unfalltod-Zusatzversicherungen	ja	ja
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen	ja	ja
Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherungen	ja	ja
Sterberenten-Zusatzversicherungen	ja	ja
Todesfall-Zusatzversicherungen	ja	ja
Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen	ja	ja
Pflegereuten-Zusatzversicherungen	ja	ja
Arbeitsunfähigkeits-Zusatzversicherungen	nein	ja
Unfallversicherungen im Rahmen der Familienschutz-Unfall- und -Lebensversicherung (nur selbst abgeschlossenes Geschäft)	ja	nein

Zusätzlich betreiben wir Kapitalisierungsgeschäfte im Sinne von Nr. 23 der Anlage A zum VAG.

Bewegung und Struktur des Bestandes an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2012

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	(nur Hauptver- sicherungen)	(Haupt- und Zusatz- versicherungen)		(nur Hauptver- sicherungen)
	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Einmal- beitrag in TEUR	Versiche- rungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in TEUR
Bestand am Ende des Vorjahres	2.938.932	1.983.140		120.703.977
Währungsschwankungen		1		26
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	2.938.932	1.983.140		120.704.003
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	188.753	162.612	326.438	12.515.248
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2.)		46.992	77.710	2.620.015
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile				40.005
3. Übriger Zugang	4.205	4.070		219.236
4. Gesamter Zugang	192.958	213.674	404.148	15.394.504
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	17.129	6.553		158.100
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	68.648	42.680		1.002.675
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	117.366	120.237		6.095.743
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	9.512	6.499		942.882
5. Übriger Abgang*	12.528	7.406		349.567
6. Gesamter Abgang	225.183	183.376		8.548.967
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	2.906.707	2.013.439		127.549.541

*Aufgrund der Migration eines Altbestandes in das aktuelle Verwaltungssystem hat sich die Zählweise geändert. Die sich daraus ergebende Korrektur wurde in der jeweiligen Anzahl berücksichtigt. Im Gesamtwert sind 7.756 Stück enthalten.

Einzelversicherungen								Kollektivversicherungen	
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögens- bildungs-Versicherungen) ohne Risikoversiche- rungen und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähig- keits- und Pflegerenten- Versicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR
697.321	363.627	285.737	149.678	731.108	501.663	924.743	682.063	300.023	286.110
	—		—		—		—		—
697.321	363.627	285.737	149.678	731.108	501.663	924.743	682.063	300.023	286.110
26.272	10.878	12.925	5.100	82.245	68.718	42.542	41.704	24.769	36.212
	5.904		3.503		13.719		18.306		5.559
154	164	78	53	1.408	1.044	2.193	2.074	372	735
26.426	16.947	13.003	8.657	83.653	83.481	44.735	62.084	25.141	42.506
11.732	3.890	309	305	709	732	993	771	3.386	855
32.104	18.652	18.201	1.563	1.810	1.962	12.744	14.312	3.789	6.193
28.254	15.925	8.543	6.225	33.162	28.774	42.790	53.588	4.617	15.725
99	6	2.973	1.636	6.156	4.652	256	189	28	15
7.782	643	83	599	1.365	1.067	2.608	4.118	690	979
79.971	39.116	30.109	10.328	43.202	37.187	59.391	72.979	12.510	23.766
643.776	341.458	268.631	148.006	771.559	547.958	910.087	671.168	312.654	304.849

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherung)

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in TEUR
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	2.938.932	120.704.003
davon beitragsfrei	(442.721)	(3.911.492)
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	2.906.707	127.549.541
davon beitragsfrei	(455.571)	(4.176.964)

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

	Zusatzversicherungen insgesamt	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in TEUR
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	866.658	68.732.838
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	811.937	67.458.852

D. Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen

1. Versicherungssumme am Anfang des Geschäftsjahres	216.868 TEUR
2. Versicherungssumme am Ende des Geschäftsjahres	418.773 TEUR

Einzelversicherungen								Kollektivversicherungen	
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungs-Versicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerenten- Versicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in TEUR	Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in TEUR
697.321 (109.950)	10.094.736 (694.236)	285.737 (46.108)	5.332.571 (283.884)	731.108 (58.515)	79.321.072 (1.113.328)	924.743 (150.530)	19.636.985 (914.551)	300.023 (77.618)	6.318.638 (905.493)
643.776 (103.238)	9.437.432 (657.950)	268.631 (36.525)	5.586.721 (263.239)	771.559 (68.104)	86.362.397 (1.309.191)	910.087 (165.323)	19.537.996 (984.868)	312.654 (82.381)	6.624.995 (961.715)

Unfall- Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts- Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten- Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in TEUR	Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in TEUR
173.386	2.218.987	608.495	63.903.739	13.886	248.056	70.891	2.362.056
150.803	2.010.615	587.181	63.171.057	8.834	232.192	65.119	2.044.988

Weitere Angaben

Kennzahlen zur Geschäftsentwicklung

Es ist bewährte Praxis der Lebensversicherungsunternehmen und des Gesamtverbandes der Versicherungswirtschaft, die Geschäftsergebnisse durch geeignete Kennzahlen zu beschreiben. Der Verband veröffentlicht regelmäßig eine Kennzahlen-Mappe, in der die Berechnungsweise ausgewählter Kennzahlen ausführlich dargestellt wird.

Dabei können Kennzahlen die Ergebnisse eines Geschäftsjahres in prägnanter und einfacher Form dokumentieren. Der externe Betrachter zieht sie häufig bei Vergleichen zwischen verschiedenen Unternehmen heran. Zu diesem Zweck werden Kennzahlen auch von Zeitschriften und Zeitungen veröffentlicht.

Allerdings ist die Beurteilung eines Unternehmens nur anhand einzelner Kennzahlen kaum möglich. Für eine genaue Analyse sind immer auch unternehmensinterne Informationen erforderlich. Überdies hat die Zusammensetzung des Geschäfts wesentlichen Einfluss auf die Ergebnisse, sodass ein reiner Zahlenvergleich oft zu falschen Interpretationen führt.

Um dem steigenden Informationsbedürfnis Rechnung zu tragen, stellen wir an dieser Stelle wesentliche Kennzahlen zur Geschäftsentwicklung im Überblick dar. Sondereffekte werden, soweit erforderlich, bei der Berechnung berücksichtigt und entsprechend kommentiert.

Die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG besitzt aufgrund einer speziellen Vertriebsform (Familienschutz-Organisation) einen hohen Anteil an Kleinlebensversicherungen und nimmt damit innerhalb der Branche eine Ausnahmestellung ein. Bei diesem Geschäft liegt der Verwaltungskostensatz wegen der niedrigen Beiträge und der generell monatlichen Zahlungsweise wesentlich höher als im Normalgeschäft. Damit unsere Verwaltungskostenquote mit anderen Unternehmen vergleichbar ist, wurde bei der Berechnung dieser Quote das Kleinlebensgeschäft eliminiert.

Entsprechend einer Empfehlung des Verbandes sind bei allen Zinswerten die Erträge und Aufwendungen der Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Versicherungen nicht enthalten.

	2012 in %	2011 in %
Wachstumsrate Neuzugang (Ild. Beitrag)	1,0	6,0
Wachstumsrate Neuzugang (Einmalbeitrag)	26,8	– 0,5
Wachstumsrate Bestand (Anzahl)	– 1,1	– 1,2
Wachstumsrate Bestand (Versicherungssumme)	5,7	4,8
Wachstumsrate Beiträge	5,4	0,7
Stornoquote (Ild. Beitrag)	6,3	6,6
Abschlusskostenquote (Beitragssumme)	6,2	6,2
Verwaltungskostenquote*	3,0	3,1
Nettoverzinsung (Jahreswert)**	4,0	4,0
Nettoverzinsung (3-Jahres-Mittelwert)**	4,0	3,9
Ild. Durchschnittsverzinsung**	3,9	4,0

*ohne Kleinlebensversicherung

**ohne Berücksichtigung der Fondsgebundenen Versicherung

Erläuterung von Fachausdrücken

Abschlussaufwendungen (auch: Erwerbskosten)

Sie entstehen einmalig durch den Abschluss eines Versicherungsvertrags und beinhalten Abschlussprovisionen und Gehälter für den Außendienst, Kosten der Antragsbearbeitung, Kosten für ärztliche Untersuchungen und die Ausfertigung der Versicherungsscheine. Soweit sie rechnungsmäßig nicht gedeckt sind, sind sie Kosten des Versicherungsbetriebs für das jeweilige Geschäftsjahr.

Anlagestock

Selbstständige Abteilung des Sicherungsvermögens, in der die Anlagebeiträge der Fondsgebundenen Versicherungen geführt werden. Die Mittel des Anlagestocks sind in Investmentanteilen, die für die entsprechenden Fondstarife vorgesehen sind, angelegt.

Beitrag (auch: Prämie)

Preis für die vom Versicherer garantierten Leistungen und die zusätzlich gewährten Überschussanteile (siehe hierzu „Überschussbeteiligung“). Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen gebuchten Bruttobeiträge sind die im Geschäftsjahr vereinnahmten Beiträge ohne Berücksichtigung von Beitragsüberträgen und abgegebenen Rückversicherungsbeiträgen (siehe auch „Beitragsüberträge“ und „Rückversicherung“).

Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Beträge, die der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen und zur Erhöhung der Versicherungssummen (Bonus) verwendet werden.

Beitragsüberträge

Aufgrund der Zahlungsweise der Kunden bereits vereinnahmtes Entgelt, das auf Risikoperioden nach dem Bilanzstichtag entfällt.

Bestandseinteilung

Aufgrund des Dritten Gesetzes zur Durchführung versicherungsrechtlicher Richtlinien des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 21.07.1994 wird der gesamte Versicherungsbestand in den Altbestand und den Neubestand aufgeteilt. Eine genaue Aufstellung wird im Anhang gegeben.

Bonus

Mögliche Verwendungsform der laufenden Überschussanteile als beitragsfreie Versicherungssumme.

Brutto

Jeweilige versicherungstechnische Position oder Quote vor Abzug der Rückversicherung.

Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung wird gebildet, um jederzeit Leistungen erbringen zu können. Der Beitrag für einen Versicherungsvertrag ist im Gegensatz zum damit übernommenen Risiko in der Regel während der Vertragsdauer konstant. Die Deckungsrückstellung gleicht diesen Effekt aus: Sie wird in Zeiten mit niedrigem Risiko gebildet und in Zeiten mit hohem Risiko aufgelöst. Berechnet wird die Deckungsrückstellung als Summe der Barwerte der künftigen Verpflichtungen abzüglich der Summe der Barwerte der künftig eingehenden Beiträge. Bei der Fondsgebundenen Versicherung werden mit den nicht zur Deckung von Risiko und Kosten benötigten Beitragsteilen Fondsanteile erworben. Hier ergibt sich die Deckungsrückstellung aus dem Wert der Fondsanteile am Bilanzstichtag. Maßgebend für die Berechnung

ist für den Altbestand der von der BaFin genehmigte Geschäftsplan. Für den Neubestand erfolgt die Berechnung nach § 65 VAG und § 341f HGB sowie den dazu erlassenen Rechtsverordnungen.

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

Forderungen des Rückversicherers an Erstversicherer in Höhe der bei diesen als Bar- oder Wertpapierdepot gestellten Sicherheiten für anteilige Beitragsüberträge, Schaden- und Deckungsrückstellungen.

Direktversicherung

Betriebliche Lebensversicherung, die der Arbeitgeber auf das Leben des Arbeitnehmers abgeschlossen hat und für deren Leistungen der Arbeitnehmer oder seine Hinterbliebenen zumindest teilweise bezugsberechtigt sind.

Eingelöste Versicherungsscheine

Zugang an neuen Policen, für die die Erstbeiträge gezahlt worden sind.

Fondsgebundene Versicherung

Die Fondsgebundene Versicherung wird als Fondsgebundene Lebensversicherung (Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall) und als Fondsgebundene Rentenversicherung (Leibrentenversicherung) angeboten. Die zugehörige Kapitalanlage erfolgt ganz oder teilweise in Anteilen eines oder mehrerer Investmentfonds. Die Wertentwicklung der Anteilseinheiten ist bei der Fondsgebundenen Lebensversicherung maßgebend für die Versicherungsleistung im Erlebensfall, bei der Fondsgebundenen Rentenversicherung für die Höhe der Rente bei Rentenbeginn.

Gesamtergebnis

Das Gesamtergebnis ist das Ergebnis des jeweiligen Geschäftsjahres. Ein Teil fließt als Aufwendungen für Beitragsrückerstattung in die Rückstellung für Beitragsrückerstattung. Der restliche Teil finanziert den Jahresüberschuss bzw. eine eventuelle Ergebnisabführung. Zum Gesamtergebnis tragen die Erträge aus den Kapitalanlagen bei, die über die rechnermäßigen Zinsen und die Direktgutschrift hinaus erwirtschaftet werden, sowie ein im Vergleich zur Kalkulation günstigerer Verlauf des Risikos und der Kosten.

Geschäftsplan

Für den Altbestand ist der Geschäftsplan die Grundlage des Geschäftsbetriebs. Seine Einhaltung wird durch die BaFin überwacht. Zum Geschäftsplan gehören: Satzung, Allgemeine Versicherungsbedingungen, technische Geschäftsunterlagen, Tarife, Grundlagen für die Bemessung des Beitrags, der Deckungsrückstellung usw.

Gewinnrücklagen

Sie enthalten die Beträge, die im Geschäftsjahr oder in früheren Geschäftsjahren aus dem Jahresüberschuss eingestellt worden sind, und umfassen die gesetzliche Rücklage und die anderen Gewinnrücklagen.

Gezeichnetes Kapital

Kapital, auf das die Haftung der Gesellschafter für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft gegenüber Gläubigern beschränkt ist. Bei der Aktiengesellschaft ist es das Grundkapital.

Kapitalrücklage

Einzahlungen der Aktionäre in das Eigenkapital wie Agio bei einer Kapitalerhöhung oder andere Zuzahlungen.

Laufende Durchschnittsverzinsung

Laufender Ertrag der Kapitalanlagen, also ohne Berücksichtigung außerordentlicher Erträge und Aufwendungen, bezogen auf den mittleren Kapitalanlagenbestand (siehe auch „Nettoverzinsung“).

Mitversicherung

Mehrere Erstversicherer beteiligen sich an einem Risiko in der Weise, dass jeder eine Quote der Versicherungssumme oder eine bestimmte Summe übernimmt.

Nettoverzinsung

Gesamter Nettoertrag der Kapitalanlagen (Bruttoertrag abzüglich Aufwendungen), bezogen auf den mittleren Kapitalanlagenbestand (siehe auch „Laufende Durchschnittsverzinsung“).

Neubeitrag

Beitrag für im Geschäftsjahr neu zugegangene Versicherungsverträge. Dazu zählen auch Beitragserhöhungen im Rahmen der Dynamik für bestehende Versicherungsverträge. Bei Verträgen mit laufender Beitragszahlung wird der laufende Beitrag für ein Jahr, bei Einmalbeitragsversicherungen der Einmalbeitrag ausgewiesen.

Policendarlehen (auch: Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine)

Verzinsliche Darlehen auf kapitalbildende Lebensversicherungen bis zur Höhe des vertraglichen Rückkaufswerts, die spätestens bei Fälligkeit der Versicherungsleistung zu tilgen sind.

Rechnungsabgrenzungsposten

Einnahmen oder Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, die Erträge oder Aufwendungen für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Rechnungszins

Zinssatz, der bei der Berechnung der Deckungsrückstellung verwendet wird.

Rohüberschuss

Der Rohüberschuss entspricht dem Gesamtergebnis zuzüglich Direktgutschrift. Zum Rohüberschuss tragen die Erträge aus den Kapitalanlagen bei, die über die rechnungsmäßigen Zinsen hinaus erwirtschaftet werden, sowie ein im Vergleich zur Kalkulation günstigerer Verlauf des Risikos und der Kosten.

Rückstellungen

Rückstellungen sind Passivposten für Verpflichtungen, die dem Grunde nach bestehen, deren Höhe und/oder Zeitpunkt der Fälligkeit aber ungewiss sind. Sie werden als versicherungstechnische Rückstellungen gebildet, soweit es die Eigenart des Versicherungsgeschäfts erfordert. Die übrigen Rückstellungen werden unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB)

Die RfB enthält realisierte Überschüsse bis zu ihrer Zuteilung an Versicherungsnehmer. Als Puffer soll sie, losgelöst von schwankenden Jahresergebnissen, eine möglichst gleichbleibende Überschussbeteiligung gewährleisten.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Geschätzter Aufwand, der zur Deckung bereits verursachter, im Geschäftsjahr aber noch nicht endgültig abgewickelter Schadenfälle erforderlich ist.

Rückversicherung

Ein Versicherungsunternehmen (Erst- oder Direktversicherer, Zedent) nimmt für einen Teil des selbst übernommenen Risikos Versicherungsschutz bei einem anderen Versicherungsunternehmen (Rückversicherer, Zessionar). Die Rückversicherung entlastet damit den Erstversicherer von einem Teil seiner Wagnisse gegen Zahlung von Rückversicherungsbeiträgen. Je nach Vertragsgestaltung gewährt der Rückversicherer dem Zedenten Provisionen und Überschussanteile.

Sicherungsvermögen

Teil des gebundenen Vermögens zur Sicherung der Deckungsrückstellung. Es unterliegt besonderen Anlagevorschriften hinsichtlich der Rentabilität und Sicherheit. Das Sicherungsvermögen gewährleistet somit die Erfüllbarkeit der Versicherungsansprüche.

Überschussbeteiligung (auch: Gewinnanteile, Überschussanteile, Versichertendividende)

Die Überschussbeteiligung entsteht aufgrund der vorsichtigen Rechnungsgrundlagen (z. B. Rechnungszins, Sterblichkeit). Sie wird den Versicherungsnehmern über die garantierte Leistung hinaus gutgebracht (z. B. in Form eines Bonus). Die Überschussermittlung erfolgt getrennt für Altbestand und Neubestand. Für eine entstehungsgerechte Verteilung werden gleichartige Verträge zu Abrechnungsverbänden (bzw. Bestandsgruppen) und innerhalb dieser zu Gewinnverbänden (bzw. Untergruppen) zusammengefasst. Das Überschussystem des Altbestands (Verteilungsmaßstab u. Ä.) ist geschäftsplanmäßig festgelegt. Die Überschussbeteiligung erfolgt überwiegend durch Zuweisung laufender Überschussanteile. Die derzeit gültigen Überschussanteilsätze sind im Anhang erklärt und im Einzelnen erläutert.

Verbindlichkeiten

Genau bestimmbare Schulden werden als Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Position enthält auch die verzinlich angesammelten Überschussanteile der Versicherungsnehmer.

Verdienter Beitrag

Beitragseinnahme des Geschäftsjahres zuzüglich Beitragsübertrag am Anfang des Geschäftsjahres abzüglich Beitragsübertrag am Ende des Geschäftsjahres.

Vermögensbildungs-Versicherungen

Kapitalbildende Lebensversicherungen, die im Rahmen des Vermögensbildungsgesetzes abgeschlossen sind.

Versicherungsleistungen (auch: Schadenaufwand)

Versicherungsfälle können zu Auszahlungen, zur Bildung von Rückstellungen für künftige Zahlungen und zu Aufwendungen für Schadenregulierung führen. Zu den Versicherungsleistungen eines Geschäftsjahres zählen zusätzlich die Ergebnisse aus der Abwicklung der Vorjahresrückstellungen. Im Gegensatz zu den Aufwendungen für Versicherungsfälle enthalten die Versicherungsleistungen auch die Leistungen aus Überschussanteilen.

Wertberichtigungen

Korrekturposten zu bestimmten Vermögensgegenständen. Die Pauschalwertberichtigungen zu Kapitalanlagen und Forderungen tragen dem allgemeinen Kreditausfallrisiko Rechnung. Die Einzelwertberichtigungen auf Forderungen dagegen berücksichtigen einzelne, abgrenzbare Risiken.

